Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1908. Nr. 497. Jahrgang 201.

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbell.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbell.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum f. Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87. Hinterhaus. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Donnerstag, 22. Oktober 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Dessauerstraße 14. Telephon Amt VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Ein Doppelfest im Kaiserhause.

Am morgigen Donnerstag vollendet Auguste Viktoria, deutsche Kaiserin und Königin von Preußen, ihr 50. Lebensjahr. Am gleichen Tage wird ihr vierter Sohn, Prinz August Wilhelm, seine Braut, die Prinzessin Alexandra Viktoria zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, zur Vermählung in die Brandenburgische Brautkammer des Königlichen Schlosses zu Berlin führen. Wie man am 27. Februar 1906 die Hochzeit des Prinzen Eitel Friedrich und der Prinzessin Sophie Charlotte von Oldenburg mit dem Tage der Silberhochzeit des Kaiserpaares vereinigte, so feiert man auch heute wieder zwei Feste zusammen: ein Zeichen, wie innig die Familienbande in unserem Kaiserhause geknüpft sind, und wie das Gefühl der Herzlichkeit und Zusammengehörigkeit den Gedanken jeder Förmlichkeit weit hinter sich läßt.

Fünfzig Jahre alt wird unsere Kaiserin. Das ist ein Zeitabschnitt im Leben, in dem man die Höhe eben überschritten zu haben meint. Aber die Elastizität der Erscheinung, das helle blühende Antlitz und die Freude, mit der die Kaiserin ihre vielen Pflichten als Wohltäterin ihres Volkes erfüllt, beweisen uns, daß die erlauchte Frau noch lange nicht an den Rand der Tage gekommen ist, von denen der Prophet sagt: sie gefallen mir nicht. Das deutsche Volk kennt die Kaiserin gleich dem Kaiser immer noch als die junge Kaiserin, wie sie vor zwanzig Jahren im reifen Vollgefühl der Jugend mit ihrem kaiserlichen Gemahl den Hohenzollernthron bestieg. Hell leuchtend tritt, wenn je in Deutschland von Familienleben und Wohltätigkeitssinn gesprochen wird, ihr Bild hervor. Sie ist der gute Genius der kaiserlichen Familie und hat durch ihr makelloses Beispiel als Gattin und Mutter als ein Vorbild deutscher Frauentugenden gewirkt. Das ist in unserer Zeit der Zerbröckelung der tiefsten Ideale eines Volkes, der Familienideale, von hoher sittlicher Bedeutung.

Es ist so: wer in Deutschland an die Kaiserin denkt, dem steht ein unendlich liebenswürdiges Bild von Anmut, Anschmiegsamkeit, Mütterlichkeit und frauenhafter Güte vor dem inneren Auge. Man sieht mehr die Frau als die gekrönte deutsche Kaiserin. Sie mischt sich nicht in politische Themata, vermeidet es, mit ihren Meinungen auf die Oeffentlichkeit wirken zu wollen, und gehört zu keiner Partei als zu der einen, die das Wirken der Frau am höchsten anschlägt, wenn sie es im Hause und in der Familie sucht. Was darüber hinausgeht, könnte höchstens den Zweig der Wohltätigkeit betreffen. Vorbildlich folgt die Kaiserin diesen Wegen. Als Frau hat sie eine Ehe begründen helfen, an der kein Makel ist; als Mutter hat sie dem Hohenzollernhause sechs gesunde Prinzen und eine Prinzessin geschenkt; als Kaiserin empfängt sie die Dankbarkeit aller, die in den Zeiten der Not jemals ihre wohltätige Güte und den Zauber ihres gütigen Blickes erfahren haben. „Das Band, welches mich mit dieser Provinz verbindet und sie vor allen anderen meines Reiches an mich kettet, das ist der Edelstein, der an meiner Seite glänzt, Ihre Majestät die Kaiserin. Dem hiesigen Lande entsprossen, das Sinnbild sämtlicher Tugenden einer germanischen Fürstin, danke ich es ihr, wenn ich imstande bin, die schweren Pflichten meines Berufs mit dem freudigen Geiste zu erfüllen und ihnen abzuliegen, wie ich es vermag." Diese Worte sprach der Kaiser im September 1890 in Glücksburg beim Besuch der Provinz Schleswig-Holstein. Sie sind ganz ohne Pose die schlichteste und treffendste Charakterisierung der Kaiserin. An ihrer Erscheinung prallt der Spott jener Emanzipation, die selbst die Ehe dem Herzenszuge des Gemüts entwöhnen und sie dem Verstande überliefern will, jählings ab. Heil unserer Kaiserin!

Möge die junge Ehe, die des Kaiserpaares vierter Sohn August Wilhelm mit der anmutigen und jugendlichen Prinzessin Alexandra zu Schleswig-Holstein am 22. Oktober schließen wird, von dem glücklichen Stern seines hohen Elternpaares allezeit begleitet sein! Niemand ist so hoch gefürstet, daß er das schlichte und darum tiefe Glück des Herzens entbehren kann. Es gibt Momente genug im Leben, wo man sich mit Sehnsucht aus dem Getriebe der großen Welt in seine häuslichen vier Wände zu retten sucht. Dem Prinzen August Wilhelm wird ein ernster wissenschaftlicher Eifer nachesagt. Er hat bekanntlich jüngst in Straßburg mit den Staatswissenschaften als Hauptfach das Doktorexamen bestanden und sich schon als Student gründlich in die preußische Verwaltungsorganisation unter Friedrich Wilhelm I. und Friedrich dem Großen vertieft. Er wird sich zu seinen Studien eine verstehende Gattin und ein trauliches Heim wünschen. Er braucht nach einem Vorbilde nicht zu suchen. Er findet es bei seiner Mutter und in dem vollkommenen Familienleben seines Elternhauses.

Aus dem Landtage.

Punkt 12 Uhr versammelten sich am gestrigen Dienstag im Weißen Saale des Königlichen Schlosses zu Berlin alle, die als Abgeordnete oder als Eingeladene der Eröffnung des Landtages durch den Kaiser beiwohnen konnten. In Ergänzung unserer gestrigen Drahtmeldung berichten wir noch folgendes: Unter den zahlreichen illustren Gästen sahen wir natürlich den Fürsten Bülow im lichten Blau der Bonner Husaren. Er unterhielt sich sehr heiter mit dem Frhrn. v. d. Goltz-Pascha. Neben ihm fielen die hervorragenden Persönlichkeiten der Admiralität und Generalität auf. Generalfeldmarschall Graf v. Haeseler war unter ihnen, desgleichen Exzellenz v. Hahnke. Auch die Minister fehlten nicht mit Ausnahme des Herrn Holle. Dafür war sein Vorgänger, der frühere Kultusminister v. Studt, zu sehen. Auch der Kriegsminister v. Einem war anwesend. Desgleichen der Justizminister Beseler, v. Bethmann-Hollweg und v. Moltke. In einem scharlachroten Frack präsentierte sich der frühere Generalintendant der Königlichen Schauspiele Graf Hochberg. Alle Anwesenden waren in lebhafte Gespräche verwickelt. Die Landtagsabgeordneten, die ungewöhnlich zahlreich erschienen waren, hatten ihre Debattierkunst in den Weißen Saal verlegt. Der frühere zweite Vizepräsident des Landtages sprach angelegentlichst mit dem Unterstaatssekretär v. Loebell. Der Direktor der Berliner Universität sprach mit Professor v. Liszt. Und die beiden Oberbürgermeister von Berlin und Charlottenburg hatten sich anscheinend auch recht viel zu erzählen. Plötzlich verstummte das Gespräch. Der Kaiser nahte, sehr ernst, sehr feierlich. Er setzte sich auf den Thron und nahm von dem sich tief verneigenden Fürsten Bülow die Thronrede in Empfang. Er verlas sie mit fester, wenn auch leiser Stimme. Nur einmal unterbrach ihn ein lautes Bravo der Abgeordneten, als er in der Thronrede versicherte, daß die Wirren auf dem Balkan voraussichtlich friedlich enden würden. Dann verneigte er sich vor den Abgeordneten und verließ den Weißen Saal. In seinem Gefolge wurde der Großfürst Wladimir von Rußland viel bemerkt. Die Kaiserin wohnte in Begleitung der Prinzessin Viktoria Luise der Eröffnung des Landtages in einer Loge bei. Auch viele Botschafter waren zu sehen. Langsam verließen die Anwesenden den Weißen Saal, um nun an ihre Arbeit zu gehen.

Das Abgeordnetenhaus trat nachmittags um 2 Uhr zur konstituierenden Sitzung zusammen. Nach dem dreifachen Hoch auf den König und nach einigen geschäftlichen Mitteilungen erhielt das Wort der Finanzminister Frhr. von Rheinbaben zur Einbringung der neuen Besoldungsvorlagen. Er führte aus: Es handelt sich um die Besoldungsvorlagen für die Beamten, Lehrer und Geistlichen, um die Erhöhung der Einkommensteuer und um das Gesellschaftssteuergesetz, während die Vorlage über die neuen Wohnungsgeldzuschüsse noch nicht vorgelegt werden kann, weil der Bundesrat mit der entsprechenden Vorlage zurzeit noch beschäftigt ist. Für die Beamten sollen im ganzen 111 Millionen mehr aufgewendet werden. Die Buntscheckigkeit der Gehaltsverhältnisse ist zu beseitigen. Mit der Gehaltsgleichstellung aller höheren Lokalbeamten mit voller akademischer Bildung wird der Dezentralisation der Verwaltung vorgearbeitet. Für die Lehrer wird ein jährliches Grundgehalt von 1350 Mk. und Zulagen von 200 Mk. eingeführt; nur in Gemeinden mit mehr als 25 000 Seelen sollen pensionsfähige Ortszulagen gewährt werden. Die evangelischen Geistlichen sollen Gehaltssätze von 2400 Mk. bis 6000 Mk. beziehen, die katholischen Geistlichen von 1800 bis 4000 Mk. Von den 126 Millionen jährlicher Mehrausgaben sollen 55 Millionen durch Steuern gedeckt werden. Die Steuererhöhung beginnt bei den Einkommen von 7000 Mk.; andererseits wird das Kinderprivileg weiter ausgestaltet. Eine Erhöhung auch der Ergänzungssteuer war unerläßlich. Die neue Gesellschaftssteuer soll nach dem Verhältnis des Gewinns zum Grundkapital abgestuft werden. Die jetzigen Beamten behalten das Kommunalsteuerprivileg, während es neu eintretende nicht erhalten. — Das Haus nahm die Rede des Ministers mit lebhaftem Beifall auf. Montag: Präsidentenwahl und erste Lesung der neuen Vorlagen.

Das Herrenhaus trat um 3 Uhr zur konstituierenden Sitzung zusammen und wählte das bisherige Präsidium (Frhr. v. Manteuffel, Oberbürgermeister a. D. Becker und Frhr. v. Landsberg) wieder. — Mittwoch 2 Uhr: Vereidigung neu eingetretener Mitglieder.

Die Frage der Wahlrechtsreform.

Mit großer Spannung hat man diesmal der Thronrede zur Eröffnung des Landtages entgegengesehen, da es die erste ist, die seit den letzten Neuwahlen an die Landesvertretung gerichtet worden ist. Und diese Spannung war gerechtfertigt. Die diesmalige Thronrede ist bei aller ihrer Kürze von besonders hoher Bedeutung. Denn als ersten Punkt enthält sie — entsprechend dem drängenden Verlangen der Liberalen — die Ankündigung einer preußischen Wahlrechtsreform. Der betreffende Satz lautet:

„Mit dem Erlaß der Verfassung ist die Nation in die Mitarbeit auch an den Geschäften des Staates eingetreten. Es ist Mein Wille, daß die auf ihrer Grundlage erlassenen Vorschriften über das Wahlrecht zum Hause der Abgeordneten eine organische Fortentwickelung erfahren, welche der wirtschaftlichen Entwickelung, der Ausbreitung der Bildung und des politischen Verständnisses, sowie der Erstarkung staatlichen Verantwortlichkeitsgefühls entspricht. Ich erblicke darin eine der wichtigsten Aufgaben der Gegenwart. Ihre Bedeutung für das gesamte Staatsleben erfordert umfassende Vorarbeiten, die von Meiner Regierung mit allem Nachdruck betrieben werden."

Wir behalten uns vor, über diesen wichtigen Punkt demnächst in einer besonderen Darlegung uns auszusprechen. Für heute bringen wir die Stimmen einiger führender Berliner Blätter der rechtsstehenden Parteien zur Kenntnis unserer Leser. Die „Kreuzzeitung" wendet sich sehr scharf gegen die bezügliche Ankündigung:

„Die Konservativen halten im Gegensatz zu der Regierung daran fest, daß das geltende Wahlrecht zum preußischen Abgeordnetenhause, wenn es auch nicht absolut vollkommen ist, doch sich bisher bewährt hat und irgend welcher grundlegenden Aenderungen durchaus nicht bedürftig ist. In den konservativen Kreisen des Landes wird daher dieser erste Teil der Thronrede die ernstesten Besorgnisse erwecken, zumal hier in denkbar feierlichster Form alle die Motive gebilligt werden, die von demokratischer Seite für eine Wahlrechtsreform geltend gemacht worden sind: die wirtschaftliche Entwicklung, die Ausbreitung der Bildung und des politischen Verständnisses, sowie die Erstarkung staatlichen Verantwortlichkeitsgefühls. Alle von der Thronrede geltend gemachten Gründe für ein liberaleres Wahlrecht sind Parteiforderungen, und zwar Forderungen einer Partei, die zwar schon einmal unter eben diesem alten Wahlrechte die Mehrheit im Abgeordnetenhause hatte, heute aber auf die Werbekraft ihres Programms nicht mehr vertraut und sich mehr Raum für die Agitation schaffen möchte. Wir bedauern es aufs tiefste, daß diesen Bestrebungen nachgegeben werden soll. Unter dem Ausdrucke „organische Fortentwicklung" kann man zwar verstehen, daß grundsätzliche Aenderungen nicht beabsichtigt seien; man kann aber auch das Gegenteil annehmen. Die konservative Partei befürchtet, wie sie oft ausgesprochen hat, von jedem stärkeren Eingriff in die organische Einheit des Wahlrechts eine unaufhaltsame Entwicklung zur Demokratie hinab. Diese Sorgen werden von der Thronrede nicht gemildert, sondern verstärkt."

Die „Post" will nur eine Aenderung der Wahlkreiseinteilung unbedingt ablehnen:

„Die Aenderung des Wahlrechts ist von so ungeheurer Tragweite, daß hier nichts überstürzt werden kann. Und wenn die Regierung, wie es in diesen Tagen in der Presse hieß, es für nötig halt, für diese Reform noch eine Reihe statistischer Unterlagen zu beschaffen, so wird man sie hier billig gewähren lassen müssen. Mit einer Reihe von Aenderungen des allmählich schwerfällig gewordenen Wahlapparates sind wir einverstanden. Mit einer Aenderung aber der Wahlkreisgeometrie, wie sie von liberaler Seite so stürmisch gefordert wird, können wir uns in keinem Falle einverstanden erklären. Ausgeschlossen ist natürlich auch die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen."

Der „Reichsbote" meint, neben dem Pluralsystem sei auch an eine ständische Gliederung als Grundlage eines neuen Wahlrechts gedacht:

„Vor allem erkennt der König das Bedürfnis der Wahlrechtsreform an und bezeichnet es als seinen Willen, daß diese Reform gemacht werde, welche der wirtschaftlichen Entwicklung, der Ausbreitung der Bildung, des politischen Verständnisses und der Erstarkung des staatlichen Verantwortungsgefühls entspricht. Diese Worte deuten wohl darauf hin, daß die Reform im Sinne des Pluralsystems und der ständischen Gliederung vollzogen werden soll."

Die „Nationalzeitung" ist über die Ankündigung hocherfreut, die ultramontane „Germania" verhält sich reserviert, die liberale „Tägl. Rdsch." zeigt sich äußerst zufrieden, die freisinnigen Organe begrüßen die Worte der Thronrede, scheinen aber im Ernste ganz froh darüber zu sein, daß die Regierung den radikalen Forderungen des linken Liberalismus nicht nachgeben zu wollen scheint.

Die Abgeordneten der preußischen Parlamente.

Das Namensverzeichnis der Mitglieder des Herrenhauses, das am 19. Oktober 1908 abgeschlossen ist, weist 318 Mitglieder nach. Davon entfallen auf Ost- und Westpreußen 40, auf Brandenburg 67, auf Pommern 28, auf Posen 18, auf Schlesien 47, auf Sachsen 28, auf Schleswig-Holstein 11, auf Hannover 12, auf Westfalen 21, auf Hessen-Nassau 14, auf die Rheinprovinz 31, auf die Hohenzollernschen Lande 1. 46 Berechtigungen ruhen zurzeit, sodaß im ganzen bei voller Besetzung das Haus 364 Mitglieder umfaßt. Von den 315 bereits Abteilungen zugewiesenen Mitgliedern sind 79 erbliche Mitglieder, 13 Kronsyndici, 54 aus Allerhöchstem Vertrauen berufen, 3 vertreten Domstifte, 8 provinzielle Grafenverbände, 16 Familienverbände, 83 alten und befestigten Grundbesitz, 10 Landesuniversitäten und 49 Städte.

Das Verzeichnis der Mitglieder des Hauses der Abgeordneten, abgeschlossen am 17. Oktober 1908, ist nach Parteien wie in alphabetischer Folge als vorläufiger Abdruck erschienen. Die konservative Partei hat danach 151 Mitglieder, darunter 24 Mitglieder des Reichstages. Beim Abgeordneten Türcke (6 Kassel) ist vermerkt, daß er gegenwärtig Hospitant der konservativen Partei sei, die endgültige Entschließung über seine Parteizugehörigkeit aber noch vorbehalten sei. Die freikonservative Partei hat durch den Tod kürzlich den Abgeordneten Braemer-Ernstberg verloren; sie zählt jetzt 59 Mitglieder, darunter 7 Mitglieder des Reichstages. Die Ersatzwahl für den Verstorbenen — im Wahlkreise Ragnit-Pillkallen — hat noch nicht stattgefunden. Die nationalliberale Partei ist mit 64 Mitgliedern verzeichnet, darunter 2 Hospitanten und 6 M. d. R.; die freisinnige Volkspartei mit 28 Mitgliedern bei 3 Hospitanten und 6 M. d. R.; die freisinnige Vereinigung mit 7 Mitgliedern und 1 Hospitanten (1 M. d. R.); die Zentrums-Partei mit 103 Mitgliedern und 1 Hospitanten (24 M. d. R.); die Polen mit 15 Mitgliedern (3 M. d. R.); dazu kommen 7 Sozialdemokraten und 4 keiner der genannten Parteien angehörende Abgeordnete. Drei Mandate sind erledigt, sodaß gegenwärtig ein Bestand von 440 Mitgliedern vorhanden ist, von den 73 dem Reichstage angehören.

Freie Eisenbahnfahrt und Diäten der Landtagsabgeordneten.

Wie die „Jnf." an unterrichteter Stelle erfährt, ist nicht zu erwarten, daß die Regierung dem Antrage des preußischen Abgeordnetenhauses bezüglich der Gewährung freier Eisenbahnfahrt nach dem Vorbilde des Reichstags zustimmen wird. Ueber die Bemessung der Diäten schweben gegenwärtig noch Verhandlungen zwischen den in Betracht kommenden preußischen Ressorts, die noch nicht abgeschlossen sind. Mit der Erledigung dieser Fragen sind auch zum Teil Verfassungsänderungen verknüpft, so daß sich die Sachlage nicht so einfach darstellt. Es kommt ferner hinzu, daß die Angelegenheit auch dem anderen Hause, dem Herrenhause, vorgelegt werden muß. Daß dieses für sich auch entsprechende Anträge stellen wird, ist deshalb wohl

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810221-19/fragment/page=0001

nicht anzunehmen, weil es sich f. Zt. ablehnend gegen die Gewährung von Diäten und freie Eisenbahnfahrt für seine Mitglieder ausgesprochen hat. Der Antrag des Abgeordnetenhauses hinsichtlich der Diäten ging bekanntlich dahin, den Abgeordneten an Stelle der Tagesdiäten von 15 Mark eine Pauschalsumme wie im Reichstage zu gewähren.

Die Inseraten- und Wehrsteuer.

Wie die „Inf." aus Bundesratskreisen erfährt, ist der Ertrag der geplanten Inseratensteuer auf 25 Mill. veranschlagt worden, wobei man glaubt, daß dies das Minimum des Gewinns darstellt. Die Inserate der politischen Presse will man zwischen 5 und 10 Prozent besteuern, wobei die Idee maßgebend ist, daß der Inserent zahlen und der Verlag den Steuerbetrag erheben und abliefern soll. Von der Fachpresse wird man wahrscheinlich 10 Prozent der Insertionsgebühren als Steuer verlangen. — Ueber die Wehrsteuer gehen zunächst noch die Ansichten auseinander. Man will entsprechend der Nachlaßsteuer, der die Wehrsteuer ja nur angegliedert ist, die kleinen Vermögen bis zu 20 000 Mark von der Besteuerung freilassen. Es handelt sich nun darum, ob man 1½ Proz. oder 2 Prozent von dem Nachlaß einer Person, die der Dienstpflicht nicht genügt hat, erheben soll. Wahrscheinlich wird man sich wohl mit 1½ Proz. begnügen, so daß der kleinste besteuerbare Nachlaß von 20 000 Mark 300 Mark an Wehrsteuer abwerfen würde.

Zum Tode des Ministerialdirektors Dr. Althoff.

Wie schon kurz von uns gemeldet, ist Ministerialdirektor Exzellenz Dr. Althoff am Dienstag, 20. Oktober, abends 7 Uhr in seiner Wohnung in Steglitz verstorben. Die Ursache des Todes ist auf eine Blutung zurückzuführen, die bereits infolge eines längeren Leidens am Sonntag vor acht Tagen eingetreten war und die eine Herzschwäche im Gefolge hatte, an der auch Althoff starb. Noch am Tage zuvor hatte sich der Kaiser nach dem Befinden des Erkrankten erkundigen lassen.

Friedrich Althoff war jahrzehntelang der ruhende Pol des Kultusministeriums. Ein bedeutender, hervorragender Mann, der wohl viele Gegner, aber kaum einen Feind gehabt hat. Und diejenigen, die seinen Sturz nach dem Abgange des Kultusministers v. Studt forderten oder mit Freuden begrüßten, die haben wohl seitdem mehr wie einmal im stillen Kämmerlein schon gewünscht, daß er noch im Amte wäre. Friedrich Althoff wurde am 29. Februar 1839 geboren, war Professor an der Universität Straßburg, kam dann nach Berlin, wurde vortragender Rat und dann Ministerialdirektor im Kultusministerium und Wirkl. Geh. Rat mit dem Prädikat Exzellenz. Mehrere Universitäten verliehen ihm den Ehrendoktor und wissenschaftliche Akademien ernannten ihn zu ihrem Ehrenmitgliede. Im vorigen Jahre trat er vom Amte zurück und lebte seitdem in Steglitz.

Die Bankenquete.

Die Bankenquetekommission hat nach der „Neuen politischen Korrespondenz" am gestrigen Dienstag die Erörterungen über die das Bankwesen betreffenden Fragen zum Abschlusse gebracht. Nachdem die Fragen über Grundkapital und Notenkontingent der Reichsbank bereits im Sommer ihre Erledigung gefunden hatten, liegen nunmehr auch die Gutachten der Kommissionsmitglieder über die Fragen der Diskontpolitik, des Devisengeschäfts, der zinsfreier Vorschüsse und der Prämienpolitik vor. In diesem mehr banktechnischen Punkten zeigte sich große Uebereinstimmung der Ansichten der Kommissionsmitglieder. Fast einstimmig waren die Gutachten bei den Maßnahmen, welche eine Verstärkung des Barvorrats der Reichsbank bezwecken. In der Frage der Ausgestaltung der Reichsbanknoten mit der Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel ging die Ansicht dahin, daß es sich empfehle, dem gegenwärtigen tatsächlichen Zustande die rechtliche Grundlage durch die erwähnte Maßnahme zu geben, selbstverständlich unter voller Aufrechterhaltung der Noteneinlösungspflicht der Reichsbank in Gold. Auch für eine vermehrte Ausgabe von Reichsbanknoten zu 50 Mark, für Erweiterung des Giro- und Scheckverkehrs sowie zu Gunsten des Ankaufs von Schecks durch die Reichsbank hat sich eine Mehrzahl gewichtiger Stimmen erhoben.

Hinsichtlich der Verwertung des Materials in der Oeffentlichkeit wurde im Hinblick darauf, daß den Sachverständigen vertrauliche Behandlung zugesagt und von ihnen verlangt worden war, empfohlen, die Gutachten der Sachverständigen nicht zu veröffentlichen, dagegen die Aeußerungen der Mitglieder der Kommission der Oeffentlichkeit zugängig zu machen.

Nachdem zur Kenntnis der Kommission gebracht worden war, daß fast sämtliche Berliner Aktienbanken mit der Absicht umgehen, ihren Status regelmäßig zu veröffentlichen und bereits Vorkehrungen getroffen haben, um diese Veröffentlichungen, welche möglichst für alle den Abrechnungsstellen als Mitglieder angehörigen Aktienbanken obligatorisch gemacht werden sollen, bereits mit dem Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten zu lassen, wurden die weiteren Erörterungen über die das Depositenbankwesen betreffenden Fragen vertagt.

Zur Balkankrisis

Wie in Sofia verlautet, ist in dem Standpunkt der bulgarischen Regierung betr. die Orientbahnfrage insofern eine wesentliche Aenderung eingetreten, als die Regierung, die noch vor kurzem das Eigentumsrecht der Türkei auf die ostrumelische Bahnstrecke überhaupt nicht anerkennen wollte, jetzt bereit ist, über die Exploitation, Ablösung und den Abkauf des Eigentumsrechts gleichzeitig zu verhandeln und zwar entweder mit der Bahngesellschaft oder mit Konstantinopel. Die Zustimmung der Pforte wird nachgesucht. Man hofft, diese demnächst zu erhalten.

Marokko.

Deutschlands Stellungnahme in der Casablanca-Angelegenheit. Die weitere Behandlung des unliebsamen Zwischenfalles in Casablanca ist mit Bestimmtheit noch nicht entschieden, insbesondere steht es nicht fest, ob ein Schiedsgericht sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben wird. Es sind, wie wir zuverlässig hören, seitens der deutschen und auch der französischen Regierung Ergänzungen zu den ersten Berichten der beiderseitigen Vertreter eingefordert worden. Diese ergänzenden Berichte liegen noch nicht vor und auch das Dossier, das die französische Regierung der deutschen übermitteln will, ist erst in den nächsten Tagen zu erwarten. Die deutsche Regierung beharrt auf dem Standpunkt, daß die Besetzung Casablancas nicht einer Besitzergreifung gleichkam, also völkerrechtlich auch keine Konsequenzen haben konnte. Daher geschah die Ausübung des freien Konsulatsdienstes während der Besetzung des Landes durch französische Truppen in der gleichen Weise wie vorher. Diese freie Ausübung des Konsulatsdienstes, die zu Recht bestand, läßt auch das Vorgehen des deutschen Konsuls im Interesse der Deserteure der französischen Fremdenlegion, die deutsche Reichsangehörigkeit besaßen, vollkommen korrekt erscheinen. Es ist dabei gleichgültig, ob die weiteren Untersuchungen ergeben werden, daß der eine der deutschen Deserteure zuerst die Waffe gebraucht hat, wie dies von französischen Blättern behauptet wird. Denn er kam erst zu dem Gebrauch der Waffe, als er sich bereits unter dem Schutze des deutschen Konsuls befand. Er handelte also lediglich in der Notwehr. Etwas anderes ist es, ob die deutsche Regierung nicht wird zugeben müssen, daß der deutsche Konsul nicht, wie er tatsächlich getan hat, einen Deserteur österreichischer und einen Deserteur russischer Staatsangehörigkeit unter seinen Schutz stellen durfte. Es sei hervorgehoben, daß die Verhandlungen auch von der französischen Regierung sehr zuvorkommend und in versöhnlichem Sinne geführt werden. Wenn diese Methode in den Verhandlungen beibehalten wird, ist es unerheblich, ob die Angelegenheit durch diplomatische Verhandlung oder durch ein Schiedsgericht, das gegenwärtig allerdings unnötig erscheint, erledigt wird. Wir hören weiterhin, daß die Regierung Oesterreich-Ungarns den deutschen Standpunkt vollkommen teilt, d. h., daß sie Deserteure der französischen Fremdenlegion, die die österreichisch-ungarische Staatsangehörigkeit besitzen und um den Schutz der österreichisch-ungarischen Regierung bitten, nicht an die Fremdenlegion ausliefert, sondern in das Vaterland zurückführt.

Das Schreiben der Mächte an Mulay Hafid. Aus Paris wird uns unter dem 20. Oktober gemeldet: Eine Havasnote besagt: Die am Montag von Frankreich und Spanien den Signatarmächten der Algeciracakte zugestellte Note ist in der Form des Entwurfs eines Schreibens gehalten, welches von dem Doyen des diplomatischen Korps in Tanger im Namen der Vertreter aller beteiligten Mächte an Mulay Hafid geschickt werden soll.

Das Schreiben nimmt Akt von dem von Mulay Hafid am 6. September d. Js. an das diplomatische Korps gerichteten Brief, welcher den Beitritt des neuen Sultans zu den der Algeciracakte vorhergehenden Verträgen und zu den Ausführungsbestimmungen dieser Akte feststellt. Aber man legt in dem Schreiben die Auslegung, die die Regierungen dieser Erklärung geben möchten, dem guten Einvernehmen, das sich zwischen den Regierungen nach der ersten französisch-spanischen Note gebildet hat, entsprechend, in folgenden Punkten genau fest: Ausdrückliche Bestätigung der Algeciracakte, der Dienstvorschriften mit Ausführungsbestimmungen für die Polizei, des Mandats zur dies, wie es nicht anders zu erwarten war, von dem weitelichkeiten des Machsen Privatleuten gegenüber; Haftung für die von Abdul Aziz bis zu seiner Verzichtleistung auf den Thron gemachten Anleihen abgesehen von der endgültigen Anerkennung der Schulden an Private; Bestätigung der Kommission zur Festsetzung der vom Machsen zu leistenden Entschädigungen in Casablanca. Weiter wird verlangt, daß der neue Herrscher die zur Sicherstellung der Freiheit und Sicherheit der Verkehrsmittel erforderlichen Maßnahmen trifft und seinem Volke seinen Willen kundgibt, mit allen Ländern und allen deren Untertanen Beziehungen zu pflegen, wie sie dem Völkerrecht entsprechen, unter Wahrung des Rechtes jeder Macht, die Regelung von Fragen, die sie allein berühren, für sich allein zu verfolgen. Es wird angekündigt, daß Frankreich und Spanien sich vorbehalten, die Zurückerstattung ihrer militärischen Ausgaben und die Zahlung einer Entschädigung für die Ermordung ihrer Staatsangehörigen zu fordern; ebenso wie die anderen Staaten, die sich hinsichtlich dieses letzten Punktes in derselben Notwendigkeit befinden würden. Mulay Hafid wird ersucht, ausdrücklich zu erklären, daß seine Erklärungen seinem Denken wohl entsprechen, damit man ihn als Sultan anerkennen kann. Schließlich wird er an die Gründe erinnert, die es für ihn empfehlenswert machen, darin einzuwilligen, daß seinem Bruder und Vorgänger eine angemessene Lebenshaltung ermöglicht und den Beamten des früheren Machsen eine gerechte Behandlung zuteil wird.

Deutsches Reich.

* **Zu den Hoffestlichkeiten in Berlin.** Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen sowie Erbprinz und Erbprinzessin Reuß j. L. sind zu den Vermählungsfeierlichkeiten in Berlin eingetroffen. — Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten hat u. a. auch die Leiterin der höheren Töchterschule in Krotoschin, Fräulein Ortmann, eine Einladung erhalten. Sie hatte einst dem Prinzen August Wilhelm Unterricht erteilt.

* **Vom Reichskanzler Fürsten von Bülow.** Die in einige Blätter lancierte Nachricht, der Reichskanzler Fürst von Bülow werde beim Wiederzusammentritt des Reichstages vor Eintritt in die Tagesordnung in längerer Rede den gegenwärtigen Stand der auswärtigen Politik beleuchten, ist, wie auch die „N. G. C." ausdrücklich feststellt, unzutreffend. Der Kanzler hat eine Entscheidung darüber, ob er überhaupt bei Beginn der Verhandlungen im Reichstage über auswärtige Politik sprechen wird, nicht getroffen. Insbesondere beabsichtigt er nicht, vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort zu ergreifen. Fürst von Bülow behält es sich vielmehr vor, ob und wann er zur internationalen Lage sprechen wird. Der Kanzler macht dies, wie es nicht anders zu erwarten war, von dem weiteren Verlauf der Ereignisse in der auswärtigen Politik und davon abhängig, ob ihm die Entwicklung der Dinge es nützlicher erscheinen läßt, zu sprechen oder zu schweigen.

* **Der Staatssekretär des Innern** Staatsminister Dr. von Bethmann-Hollweg begibt sich am heutigen 21. Oktober nach Blankenburg a. H., um sich beim braunschweigischen Hofe vorzustellen.

* **Die Reichsfinanzreform.** Wie wir hören, werden die Bundesratsverhandlungen über die Reichsfinanzreform erst Mitte nächster Woche (am 28. Oktober) zu Ende gehen.

* **Ordensverleihungen an Selbstverwaltungsbeamte.** Die preuß. Regierung, speziell das Ministerium des Innern plant dem Vernehmen der „Inf." nach, anläßlich des 100jährigen Jubiläums der Städteordnung, das am 19. November 1908 überall festlich gefeiert werden soll, Kundgebungen. Ueber die Form und Art ist Feststehendes noch nicht bekannt. Es sollen u. a. zahlreiche Ordensverleihungen und andere Auszeichnungen für diejenigen Personen geplant sein, die sich im Dienste der städtischen Selbstverwaltung bewährt und verdient gemacht haben. In Frage kommen alle besoldeten und Ehrenbeamte, Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung.

* **Aus dem Königreich Sachsen.** Die Wahlrechtsdeputation der Zweiten Kammer hat in ihrer zweiten Lesung am 20. Oktober des Wahlgesetzes den grundlegenden Paragraphen zehn betreffend Erhöhung der Pluralstimmen von eins auf vier, mit 13 gegen 10 Stimmen angenommen.

* **Koloniales.** Es ist aufgefallen, daß Oberst v. Glasenapp zum Kommandeur der Schutztruppen ernannt worden ist, während sein Vorgänger, Oberstleutnant Quade, als Chef des Stabes beim Oberkommando der Schutztruppen geführt wurde. Es hat dies darin seinen Grund, daß der Kommandeur der Schutztruppe für Südwestafrika, Oberstleutnant v. Estorff, rangälter wie der Oberstleutnant Quade war, so daß der letztere nicht als Kommandeur aller Schutztruppen fungieren konnte. Nachdem nunmehr ein Oberst Kommandeur sämtlicher Schutztruppen geworden ist, fällt das bisherige Motiv weg, und es tritt nunmehr die etatsmäßige Bezeichnung ein: Kommandeur der Schutztruppen.

Ausland.

Italien. Der Papst empfing den Kardinal Dr. Fischer-Köln, der ihm aus Anlaß seines Jubiläums Geschenke überreichte.

Frankreich. Deputiertenkammer. Am 20. Oktober kam es zu einem Zwischenfall, als der Deputierte Biétry, der die Regierung bei Beratung des Justizbudgets im Zusammenhang mit der Dreyfusaffäre interpellierte, dem Justizminister vorwarf, er mache sich zum Anwalt des Verräters Dreyfus. Die ganze Linke wandte sich erregt gegen Biétry und die Kammer verhängte die Zensur über ihn. Trotzdem sprach dieser weiter und bezeichnete die Mitglieder des Kassationshofes als Fälscher und Pflichtvergessene. Hierauf beschloß die Kammer auf Ansuchen des Präsidenten die zeitweilige Ausschließung des Deputierten Biétry. Als dieser sich auch jetzt noch weigerte, die Rednertribüne zu verlassen, hob der Präsident unter lebhafter Bewegung die Sitzung vorübergehend auf. Nach Wiederaufnahme der Sitzung nahm die Kammer mit 436 gegen 47 Stimmen eine Tagesordnung an, in der die Mißbilligung des schimpflichen Vorgehens und der Beleidigungen der Mitglieder des Kassationshofes ausgesprochen und die Erklärungen der Regierung gebilligt wurden.

Rußland. Der Kaiser und die Kaiserin sind in Peterhof eingetroffen. — Die Studenten der Universität Moskau haben beschlossen, den Streik einzustellen.

Afrika. Nach einer Meldung des Gouverneurs von Französisch-Westafrika wurde ein Zug berittener Infanterie nach Verlassen der Station Montgerie am 15. d. M. von 120 Mauren angegriffen. Nach vierstündigem Gefecht und nachdem der Zug aus Montgerie Verstärkung erhalten hatte, wurden die Mauren, von denen dreizehn getötet waren, auseinandergesprengt. Auf französischer Seite fielen ein europäischer Sergeant und vier Tirailleure, vier wurden verwundet.

Nordamerika und Japan. Bei dem Empfang des Chefs der nordamerikanischen Schlachtflotte beim Kaiser von Japan wurden Freundschaftsversicherungen ausgetauscht.

Die Luftschiffahrt.

Die Fertigstellung des Siemens-Schuckertschen Ballons. Die großen Erfolge der deutschen Luftkreuzer „Zeppelin" und „Parseval" haben naturgemäß auch das Interesse für den Siemens-Schuckertschen Ballon wachgerufen, über den allerdings bisher noch nicht viel zu hören war. Bald nach den verhängnisvollen Katastrophen, von denen unsere bedeutendsten Aeronauten ereilt wurden, hieß es auch, daß der Schuckert-Ballon seiner Fertigstellung entgegensehe. Sein Baustadium ist aber lange nicht so weit gediehen. Wie die „Inf." nach Mitteilungen der Siemens-Schuckert-Werke berichtet, dürfte der neue Ballon keineswegs vor Ende des Jahres 1909 fertiggestellt sein, da umfangreiche Vorarbeiten notwendig sind, die einen bedeutenden Zeitraum beanspruchen. Die Konstruktion des neuartigen Motors allein dürfte annähernd ¾ Jahre in Anspruch nehmen.

Der Berliner Verein für Luftschiffahrt hielt bekanntlich Montag abend seine erste Versammlung nach der großen Ballonwoche ab. Bei dieser Gelegenheit gab der Führer des Ballons „Busley", der Düsseldorfer Rechtsanwalt Dr. Niemeyer, folgenden Bericht: Zunächst gab Redner in einem kurzen Vortrage die sportlichen Gesichtspunkte der Fahrt, in erster Linie natürlich des Ballons „Busley", den er führte, bekannt. Er bestätigte, daß namentlich die deutschen Ballons sehr gut vorbereitet am Start erschienen seien. Sein Ballon „Busley" war ausgezeichnet für eine Wasserlandung ausgerüstet. Da aber nach den bis dahin vorliegenden meteorologischen Angaben nicht anzunehmen war, daß man in die Nordsee geraten würde, so warf er wenige Minuten vor dem Auftiege diese ganze Ausrüstung wieder hinaus, was freilich vielleicht ein Fehler war. Er ist jedoch der Meinung, daß diese Sicherheitsmaßregeln ihm gerade in der besonders kritischen Lage, in der er sich später befand, kaum genützt haben würden. Den Entschluß, die Nordsee zu überschreiten in der Richtung nach England, rechtfertigte er eingehend. Schließlich sei die Fahrt ja auch keine Biedermeierfahrt gewesen. Es ist bekannt, wie Ballon „Busley" in der Nordsee in hilflosem Zustande in der letzten Sekunde der Gefahr aufgefischt worden ist. Dr. Niemeyer ist der Ansicht, daß schon vorher ein Schiff die Notlage der Luftschiffer bemerkt, diese jedoch schmählich im Stiche gelassen habe. Da die Geschwindigkeit des Ballons im Vergleich zu der des Dampfers, der sich dann ihrer annahm, allzu groß war, mußten die Ballonfahrer zu dem letzten verzweifelten Mittel greifen und den Ballon öffnen, so daß sie sofort ins Wasser tauchten. Als der Dampfer dann aber mit schneller Fahrt zum Entsetzen der beiden Bedrängten an der Unfallstelle vorbeischoß, glaubten sich die Luftschiffer verloren, drückten sich gegenseitig die Hände, gedachten noch einmal ihrer Frauen und nahmen Abschied von einander. Der Genosse Dr. Niemeyers schluckte schon bedenklich viel Wasser. In diesem Augenblicke hörten die beiden völlig Verzweifelten Stimmen neben sich. Die Erschöpften wurden in ein Boot gezogen. Sie wurden in treuherzigem Platt vertraulich gebutzt und waren in einer Viertelstunde an Bord des Dampfers, der sie gerettet und geborgen hat. „Hier fanden wir", erzählte Dr. Niemeyer, „geradezu ausgezeichnete Leute, Seeleute, die die Reinheit ihres Herzens und die Großartigkeit ihrer Seele sich erhalten hatten, Menschen, die uns bis ans Lebensende unvergessen und denen wir immer nahe bleiben werden. Wir wurden notdürftig mit Kleidern vom Koch und den „Kohlentrimmern" versehen. In diesem Aufzuge landeten wir in England, wo uns die Leute in weitem Bogen aus dem Wege gingen. In einem Basar haben wir uns dann notdürftig mit Tennisschuhen usw.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810221-19/fragment/page=0002

ausgestattet.“ **Dr. Niemeyer soll einem Berliner Blatt zufolge** beabsichtigen, **bereits in wenigen Wochen einen Aufstieg zu** machen und zwar **in Begleitung** seiner **Gattin.**

Luftbeförderungsdienst. Dem „Daily Telegraph“ wird aus **New-York gemeldet,** daß der Luftschiffer **Thomas Baldwin mit der Konstruktion** eines **Lenkballons beauftragt ist, mit dem die Einrichtung eines Luftbeförderungsdienstes für Personen und Frachten von Boston nach** den benachbarten **Städten und event. nach New-York und Albany** geplant ist. **Zunächst ist der Bau eines Fahrzeugs beabsichtigt,** das zwischen **Boston und der Station South-Framlingham verkehren** soll. **Man glaubt,** den **Dienst im Mai 1909** eröffnen zu können.

Vermischtes.

Kaiserliche Spende für das deutsche Klubhaus in Shanghai. Der Kaiser hat, **wie die „Inf.“ mitteilt,** für **das** neue deutsche Klubhaus in **Shanghai einige** Bilder **und Oelgemälde gespendet.** Unter ihnen befindet **sich auch sein Porträt im Goldrahmen.** Das Klubhaus in **Shanghai wurde erst kürzlich erbaut** und kostete über 1½ **Millionen Mark.** Der Bau **macht einen** sehr imposanten Eindruck und seine volle Inneneinrichtung weist **Bequemlichkeiten auf,** die **selbst** dem verwöhntesten Europäer gerecht werden. **Bei der Einrichtung wurde hauptsächlich** darauf geachtet, daß **der deutsche Charakter des Hauses betont** werde. Bilder **aus allen Gegenden der deutschen Heimat schmücken** die Wände und eine **deutsche Bibliothek, die allerdings erst im** Entstehen **begriffen und auf Spenden angewiesen ist, dient zur** Zerstreuung **der weit von der Heimat weilenden Deutschen.**

N. G. C. **Der letzte seines Stammes. Fürst Heinrich** XIV. Reuß j. L., **der** nach seiner Verheiratung **mit** der geistreichen Schauspielerin Friederike Graetz gen. **Garthe** die Regierung von Reuß j. L. niederlegte und mit ihrer Führung seinen Sohn, den Erbprinzen **Heinrich XXVII., betraute, hat nunmehr** auch die Regentschaft **des Fürstentums** Reuß ä. L., die **er** am 26. April 1902 **übernahm, aus der Hand geben müssen. Sein** Alter **von 76 Jahren und eine** starke **Gedächtnisschwäche zwangen** ihn dazu. **Wie die „N. G.-C.“ mitteilt, vermochte der Fürst** in den letzten Monaten die Personen seiner Umgebung nicht mehr zu erkennen **und auf der Straße war sein Benehmen ein derartiges,** daß **man ihn vor** den zu **dreist** gewordenen Kindern schützen mußte. **Anstelle des Fürsten hat die** Regentschaft nunmehr sein **Sohn,** der in **Gera** regierende Erbprinz, **mit** übernommen. Die Hoffnung so vieler Bewohner des älteren Reußenlandes, daß der **eigentliche Landesherr Fürst Heinrich** XXIV. noch **einmal regierungsfähig werden** würde, hat sich nicht erfüllen **lassen.** Der **jetzt 30 Jahre** alte Fürst, eine blühende, stattliche Erscheinung, bleibt unheilbar geisteskrank, **trotz** aller Experimente, **die** seit **Jahren** mit **ihm** gemacht werden, und die von interessierter Seite auch noch weitergefördert werden. **So** hat der Fürst einen **Sprachlehrer erhalten,** der eigens bei **einem** Berliner Professor für **den Unterricht** ausgebildet wurde. **Dabei** ist bekannt, **daß der Fürst überhaupt nicht richtig zu sprechen vermag.** Aus **kleinen natürlichen Regungen hat man geglaubt,** Fortschritte **zu erkennen, doch es** ist **alles Täuschung,** die **Unheilbarkeit** des armen **bedauerlichen Mannes, dem keiner es ansehen** würde, daß sein **Geist nicht richtig zu arbeiten vermag, ist erwiesen.** So war denn sein **Vater Heinrich XXII. der letzte** regierende Fürst der älteren **Reußenlinie** und mit ihm, dem letzten Fürsten dieser Linie, stirbt sie einst im Mannesstamme aus. Das Geschick hat es gewollt, daß dem Fürstenpaar — die unvergeßliche Fürstin Ida war eine **Prinzeß von** Schaumburg-Lippe — **nach dem ersten Kinde und** einzigen Prinzen noch fünf Kinder geschenkt wurden, die aber alle Prinzessinnen **waren.** So ist Fürst Heinrich XXIV., der zurzeit in Burgk a. Saale **weilt und von alldem** keine Ahnung hat, was das politische **Leben** um ihn her webt, der letzte seines Stammes. **Mit ihm wird die ältere Reußenlinie** aufgehört haben, zu sein. Schon **heute beschäftigt** man **sich** mit der **Frage,** wie **es** nach seinem **Tode werden soll.** Bestimmtes ist **noch nicht** zu sagen. Viele **wollen wissen,** daß **nach** dem Tode des **Fürsten Reuß** ä. L. und Reuß j. L. **ein gemeinsames Reuß würden, doch würde das** erst eine **Aenderung der Reichsverfassung** erfordern, da diese ein Reich mit 26 Bundesstaaten vorsieht. Das **Für und Wider** dieser Frage zu erwägen, erscheint auch noch reichlich verfrüht, **denn der** körperliche Gesundheitszustand des jetzigen Landesherrn **von** Reuß ä. L. ist **ein derart fester und guter,** daß bei **normalem Verlauf der Dinge auf Jahrzehnte** hinaus eine **Aenderung der Verhältnisse nicht** eintreten wird.

Attentat auf den serbischen Generalkonsul. In der Kanzlei des serbischen Konsulats in München erschien am **Montag** abend ein etwa 22 Jahre **alter Serbe und verlangte** von dem **Generalkonsul,** Bankdirektor **Julius Auspitzer,** unter **Hinweis auf** die jetzige Erregung **des** serbischen **Volkes** und der kriegerischen Stimmung **das Reisegeld nach Serbien.** Als ihm dieses nicht sofort ausgehändigt wurde, ging er mit geladenem Revolver auf ihn los und drohte ihn zu erschießen. Die Polizei verhaftete den Angreifer.

i. **Der Bau deutscher Holzhäuser.** Allmählich, aber sehr langsam und mit **großer Mühe, beginnt sich auch das Holzhaus** als Luxusbau in **Deutschland einzuführen.** Die ersten derartigen Gebäude waren **nach** skandinavischem Muster von nordischen Architekten erbaut worden. **Zu den begeisterten Anhängern** des Holzhauses gehört **auch Professor Reinhold Begas.** Seine Frau **schreibt über ihr „Holzhäuschen“ folgendes: „Herr Geheimrat Schwenninger und mein Gatte, Reinhold Begas,** bestätigen mir, daß unser **„Zuckerhäus'l“** sich wunderbar bewährt hat. In Baden-Baden in bergiger Gegend, oben auf **der Höhe** gelegen, hat es Wind und **Wetter getrotzt.** Im Winter und Sommer haben wir alle, die Familie des Geheimrat Schwenninger sogar ein ganzes **Jahr, dort gewohnt.** Es heizt sich wundervoll.“

Die Waldbrände in den Vereinigten Staaten wüten besonders auch in dem Gebiet der Adirondack-Berge, jener zu den Alleghanies zählenden und den nordöstlichen Teil des Staates New-York durchziehenden **Gebirgskette.** Ueber die weitere Ausdehnung der **Brände** berichtet ein **Telegramm aus London,** den 20. Oktober: Die **Waldbrände** im Adirondack-**Gebirge** mehren sich. Große, zwei bis drei englische **Meilen breite Flammenpfade** durchschneiden den **Wald. Eine Eindämmung des Brandes** scheint an vielen Stellen **aussichtslos. Hunderte von Männern arbeiten** an der **Rettung der Städte und Dörfer. Viele Landhäuser** in der wegen **ihrer Schönheit berühmten Gegend sind bedroht. Ein** großes Sanatorium für **Schwindsüchtige ist gefährdet;** Hunderte von **Patienten bereiten sich zur Flucht vor. Große Mengen von** Bären **und kleineren Tieren wurden aus den Waldungen ins** Freie getrieben und zeigen **sich ganz zahm. Der Schaden beträgt** schon **Millionen von Dollars. Fast der gesamte Staat New-York ist von einer Rauchwolke bedeckt, so daß man in den meisten Städten, mit Einschluß von New-York, am Tage künstlicher Beleuchtung bedarf.**

W. **In die Luft geflogen. Aus Landshut, 21. Oktober, meldet** die „**Landshuter Ztg.**“: Heute morgen 2¾ **Uhr wurden durch** eine Gasexplosion **das** Maschinenhaus und die **Nebenräume der** städtischen Gasanstalt in die Luft gesprengt. **Drei Arbeiter wurden durch die Flammen verletzt. Einer von ihnen ist bereits gestorben.** Die Stadt Landshut ist bis auf weiteres ohne Gas. Der Schaden wird auf 30 000 Mark geschätzt.

Ueber die Wiederverhaftung eines Mörders, der sich seit längerer Zeit den polizeilichen Nachforschungen zu entziehen **gewußt hat,** berichtet man aus Köln, 20. Oktober: Ein im **städtischen** Krankenhause in Aachen tätiger Bademeister stellte sich der **Staatsanwaltschaft unter der Angabe, er habe seine Braut, ein** junges **Mädchen,** das **vor einiger Zeit erschossen in Münster aufgefunden** wurde, ermordet. Der Bademeister **war damals gleich** unter dem Verdacht der Täterschaft verhaftet worden. Infolge seines eigenartigen Benehmens wurde er **damals zur Untersuchung** seines Geisteszustandes in eine Irrenanstalt geschafft, aus der er entfloh. Unter falschem **Namen fand** er sodann eine Stellung **in Aachen. Der Mörder wurde abermals verhaftet.**

Begnadigung deutscher Kolonisten in Rußland. Die sechs deutschen **Kolonisten, die, wie wir berichteten, wegen** leichter **Verletzung** eines Polizeibeamten vom Gericht in Odessa zum Tode **verurteilt** wurden, sind auf Vermittlung **hochgestellter Personen vom** General Kaulbars zu je einem Jahre Gefängnis **begnadigt worden.**

Der gestohlene Kindtaufsbraten. Ein Viehhändler, der zum Schweinemarkt nach Großenhain gekommen war, hatte Auftrag erhalten, für seinen Nachbar zum Kindtaufsschmaus zwei **Hasen mitzubringen.** Der Händler kaufte diese auch ein und legte sie einstweilen in seinen **Wagen.** Als er später nach Hause fahren wollte, **fand er nur noch die Felle vor. Diebe waren bei der Arbeit gewesen, hatten die Hasen abgezogen, das Fleisch mit sich genommen** und die Felle, dabei einen Zettel mit der Aufschrift „Heißen Dank“ zurückgelassen.

Die Revision im Herzog-Molitor-Prozeß wird am 12. November den ersten Strafsenat **des Reichsgerichts** beschäftigen. Wie noch erinnerlich sein dürfte, war Redakteur Herzog wegen Beleidigung des Fräulein Olga Molitor von der Strafkammer in Karlsruhe zu einer längeren Gefängnisstrafe verurteilt worden, nachdem er auf einen seitens der klägerischen Partei gestellten Vergleich **nicht eingegangen war.**

N. G. C. **Vom Muff.** Ein **Herbst, wie er uns** so herrlich in langen Jahren nicht beschieden gewesen ist, hat uns über das Herannahen des Winters getäuscht. Doch nun ist urplötzlich die Temperatur gesunken, scharfe Kälte hat eingesetzt, Winterschauer wehen **uns an, und die zarten Hände der eleganten Frau verlangen heute ebenso nach dem Schutz des** wärmenden **Muffs** wie schon vor Jahrhunderten, als das neue Toilettenstück, das in Venedig das Licht der Welt erblickt haben soll, seinen Weg an den Hof Heinrichs III. von Frankreich fand. **Dort wurde** der Muff **von** beiden Geschlechtern willkommen geheißen. Der König trug ihn ebenso wie seine „Mignons“ an einer um den Hals gelegten **Schnur, die man im 17. Jahrhundert „Passecaille“** nannte. Zur Zeit der „Précieuses“ erhielt der mittlerweile ins Riesenhafte angewachsene Muff **noch eine andere** Bestimmung, er beherbergte nämlich die winzigen Hündchen, die man, den Vorschriften der damaligen Moden **gemäß,** überallhin **mitnahm.** Im 18. Jahrhundert, zu **der Zeit, da die gefühlvollen Damen „Erstickte-Seufzer-Kleider“ trugen, die mit „überflüssigem Bedauern“** garniert **waren und Muffen der „plötzlichen Erregung“ hatten,** benützten **auch die Männer große Muffen, mit denen** sie sich die Brust bedeckten. Erst die Revolution machte dieser Mode ein Ende; **seitdem** ist der **Muff den Frauen vorbehalten,** und wenn er auch je nach der wechselnden Laune der Mode seine Form und **seinen Umfang verändert,** seine äußerste **Bedeckung** besteht **nach wie vor aus Fellen, unter denen Zobel und Hermelin, Blaufuchs,** Seehund, Chinchilla und **Persianer** augenblicklich die beliebtesten sind.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. **Hochschulnachrichten.** Zum ordentlichen Professor **der** Statistik und Verwaltungslehre **an der Universität Leipzig wurde** der ordentl. Professor in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität **Innsbruck Dr. jur. Ferdinand Schmid** berufen. Er ist am 18. August 1862 **zu Troppau** in Oesterr.-Schlesien geboren. — **Der Assistent an der Universitätssternwarte** in **Breslau Dr.** Max Völkel ist **in gleicher** Eigenschaft an die Universität **Heidelberg berufen worden. — Der bisherige** Hilfsbibliothekar an der Universitätsbibliothek zu Göttingen Dr. jur. Gustav Rieken **wurde in gleicher Eigenschaft an die Universitätsbibliothek in Königsberg i. Pr. versetzt. Sein Nachfolger in Göttingen** ist Dr. phil. **Konrad** Müller, bisher Hilfsbibliothekar in Königsberg. **Dr.** Rieken ist 1873 zu Bottrop, Kreis Recklinghausen geboren. — Auf eine 25jährige Tätigkeit als Universitätsprofessor kann dieser Tage der Direktor des **pathologischen Instituts an der Universität Bonn Dr. med. Hugo Ribbert** zurückblicken. Der ausgezeichnete Pathologe ist ein Schüler Karl Koesters. Er ist 1855 zu Hohenlimburg **in Westfalen geboren.** — An Stelle von Prof. **Dr.** Ferdinand Löwl **wurde** der Professor an der **Wiener** Technischen **Hochschule Dr. phil.** August **Böhm Edler von Böhmersheim zum ordentlichen** Professor der **Geographie** an der Universität **Czernowitz ernannt. — An der Wiener Universität** wurde der Privatdozent für Aesthetik in der Tonkunst **Dr. phil.** Richard **Wallaschek** zum außerordentlichen **Professor ernannt.**

♁ **Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher** mit dem Sitze in Halle a. S. verlor durch den Tod ihr Mitglied Dr. Karl Bischoff, Professor der Chemie am **baltischen** Polytechnikum in Riga. Er **wurde** am **8. April 1855** in **Würzburg** geboren und war seit 1888 Mitglied der Akademie.

inf. **Die Kosten der „Sardanapal“-Aufführungen. Eine Meldung,** welche kürzlich durch **die** Presse ging, wußte von einem enormen Defizit zu berichten, **das** durch **die „Sardanapal“-Aufführungen** am Königlichen Opernhause zu Berlin hervorgerufen worden sei. Die Kosten sollten die Höhe von 350 000 Mk. weit überschreiten und sich einer halben Million nähern. Demgegenüber stellt die „Inf.“ nach Erkundigungen bei der **Generalintendanz fest, daß** diese **Angaben unzutreffend sind. Das einer Kostenberechnung zu Grunde** liegende Material **ist nur der** Intendanz zugänglich, von der diese Mitteilungen **nicht stammen, da keine einzige** Zahl nur annähernd richtig ist. Eine abgeschlossene **Kostenabrechnung** liegt nicht vor, aber so viel läßt sich nach **einem** flüchtigen Ueberschlag sagen, daß die aufgewandten Beträge keineswegs **die** Höhe von 200 000 Mk. überschreiten.

— **Vom Großherzoglichen Hoftheater in Weimar. Die** Uebergabe der gesamten Intendanzgeschäfte des Großherzoglichen Hoftheaters hat am Sonntag offiziell stattgefunden. Im großen **Musiksaale** des Hoftheaters verabschiedete sich der bisherige Generalintendant von Vignau von dem gesamten künstlerischen, **technischen** und Verwaltungspersonal, sowie der Hofkapelle **und stellte diesen** seinen Nachfolger, Herrn v. Schirach, vor. Gleichzeitig wurde der neue Intendanzrat Gelling in die Geschäfte eingewiesen.

Personalnachrichten.

— **Verliehen wurde den emeritierten Pfarrern Friedrich Annecke zu Gesell, bisher in Blankenberg, Kreis Ziegenrück,** und **Otto Flügel zu Dölau bei Halle a. S., bisher in Wansleben im Mansfelder Seekreise, der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Superintendenten a. D.** Karl Thiele zu Eisleben, bisher in Oberröblingen am See, und dem emeritierten Pastor Otto Jordan zu Göttingen, bisher in **Eisleben,** der Königliche Kronenorden dritter Klasse, dem **Gutsschafmeister** Karl Spitzbarth zu Hergisdorf im Mansfelder **Gebirgskreise** und dem landwirtschaftlichen Arbeiter Karl Kolditz zu **Gorenzen** im **Mansfelder Gebirgskreise** das Allgemeine Ehrenzeichen, **sowie dem Feldwebel** Albert **Heinemann** im Infanterieregiment **Nr. 96 die Rettungsmedaille** am Bande.

— Der **Regierungsassessor** v. Trotha in Langenschwalbach ist **zum Landrat im Untertaunuskreise** ernannt worden. — Dem Regierungsassessor **Bernhard Hoffmann** in Wilmersdorf ist die kommissarische **Verwaltung der Kreisamtmannsstelle** in **Pyrmont übertragen.** — Der **Regierungsassessor Dr. Kiepert in** Leobschütz ist **dem Oberpräsidium in Hannover zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen.** — Der **zweite Bürgermeister Max Woldmann** in Aschersleben ist als **Bürgermeister der Stadt Zoppot** für die gesetzliche Amtsdauer **von zwölf Jahren bestätigt.**

Sport und Jagd.

= **Paris. Wie uns von hier** berichtet, **konnte der Weltmeister Ryser** sich bei seinem ersten französischen Start (einem 100 km-Rennen) als **Zweiter plazieren.** Der Weltmeister Darragon endete mit kurzem Abstand **als dritter** Preisträger. **Wie** unseren Lesern **bekannt** sein dürfte, **fahren** die beiden **Weltmeister das** berühmte deutsche Fahrrad Brennabor.

= **Rietleben,** 20. Oktober. (Seltenes Jagdglück.) Auf **dem in** hiesiger **Feldflur befindlichen Jagdterrain der** Herren Gutsbesitzer Franke und Kaufmann Kreyenberg-Halle a. S. schoß letzterer **heute vormittag** nahe der Walderholungsstätte einen kapitalen Zwölfender. Dieses in hiesiger Gegend selten vorkommende Wild hat sich **jedenfalls aus der** Dessauer **Heide** oder aus dem Unterharz nach hier verirrt.

—r. **Naundorf bei Reideburg,** 20. Oktober. (**Bei der kürzlich in hiesiger und benachbarter Flur abgehaltenen Treibjagd**) wurden in drei Treiben von etwa 50 Jägern 560 **Hasen** und eine Anzahl **Hühner erlegt.** Bei **der Nachlese** wurden noch etwa 40 Hasen vorgefunden.

♂ **Querfurt,** 20. Oktober. (Jagdergebnisse.) Bei der diesjährigen Treibjagd im Nemsdorfer Jagdreviere wurden **430 Hasen und 40 Rebhühner,** bei der **Karsdorfer** Jagd **100 Hasen, 40 Rebhühner und** 3 Fasanen zur Strecke gebracht.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. **Meldungen vom 20. Oktober 1908.**

Aufgeboten: Der Arbeiter **Richard Räkel, Canena und Wilhelmine Tornau, Luisenstr. 3.** Der Handlungsgehilfe **Paul Meley,** Hafenstr. 41 und Emma Schmidt, Jakobsdorf. Der Zimmermann Oswald Hoppe, **Gundorf und Helene Holland,** Ritterstr. 2. Der Schuhmacher Wilhelm **Ratzsch, Böllbergerweg 23** und Margarete Beyer, Unterberg 11.

Geboren: Dem Buchhalter Oskar Becker, Freiimfelderstr. 19, T. **Käthe.** Dem Zimmermann Otto Herold, Weingärten 49, T. Liesbeth. Dem **Fleischer** Rudolf **Weber,** Raffineriestr. 46, S. Paul. Dem Schriftsetzer **Max Richter, Brunoswarte** 34, S. Rudolf. Dem Lehrer Alfred **Wundes,** Cansteinstr. 4, T. Eva. Dem Bäckermeister Kurt Herbst, **Tröbel 16, S. Werner.**

Gestorben: Des Bahnarbeiters Max Thümmel S. Kurt, 8 Mon., **Brunoswarte 1.** Des Bauarbeiters Albert Kaps S. Fritz, 1 Mon., Sophienstr. 40. Der Kaufmann Walter **Korsch aus** Bernburg, 21 J., **Klinik.** Der Schuhmacher Karl Zahn aus Passendorf, 54 J., Klinik. **Des** Arbeiters **Aegidius** Klobutowski aus Beesen S. Stanislaus, 9 J., **Klinik.** Des **Bahnhofsvorstehers** a. D. August Rockohl Ehefrau Anna **geb.** Bilke, 53 J., Mansfelderstr. 66. **Des** Kutschers Karl Heinicke S. Artur, 3 **Wochen,** Thüringerstr. 30. **Des** Restaurateurs Johann **Brückner S. Hans,** 3 Mon., Jakobstr. 38. Die Witwe Ernestine **Hinkelthein geb.** Vogler, 64 J., Streiberstr. 27. Marie Fischer, 23 J., **Prinzenstr.** 23. Der **Handelsmann Hermann Fries,** 58 J., Körnerstraße 35.

Auswärtige Aufgebote: Der Tischler Otto Friedrich, Delitzsch und Friederike Müller, Glauzig.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 20. **Oktober** 1908.

Aufgeboten: Der Pfleger Karl Reimann, Nietleben und Anna Möbus, Reilstr. 51.

Eheschließungen: Der Rittergutsbesitzer **Dr. jur.** Wilhelm **Kreuzer,** Dominium Allerheiligen und Helene Bauer, Blumenstr. 7.

Geboren: Dem Schlosser Oskar **Schunke,** Wörthstr. 1a, **T. Frieda.** Dem Arbeiter Albert Küstenbrück, Richard-Wagnerstr. 50, T. Berta. Dem Tischler Gotthard Starke, **Reilstr. 126, S.** Artur.

Gestorben: Des Eisenbahn-Hilfsschaffners Bertholb Krähmer S. Rudi, 7 Mon., Harz 47. Des **Malers Paul Klaus** T. Elise, 3 J., **Reilstr. 27a.** Der Hilfsweichensteller Reinhold Reinhardt aus Peißen, 27 J. **Die** Ehefrau des Schuhmachermeisters Louis Köhler Luise geb. **Schwarz, 45 J.,** Herderstr. 2. **Der** Rentier Gustav Schimpf, 67 J., Ludwig-Wuchererstr. 35.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben;** für **Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling;** für Lokales: **Arthur Bierbach;** Schlußredaktion: **A. Berwecke,** sämtlich in Halle a. S. Alle die **Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.“ zu adressieren.** — **Für unverlangt eingehende Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen. Sendungen, welche eventuell zurückgesandt werden sollen, muß das Porto beigefügt sein.**

Knorr's Hafermehl

Bestes Rohmaterial und sorgfältige Fabrikation bedingen die wertvollen Eigenschaften von Knorr's Hafermehl als leichtverdaulichste, nahrhafte und Durchfall vorbeugende Kindernahrung.

Nähre mit „Knorr“.

[5643

Bilder in stilgerechten Rahmen, als:

Kupferstiche, Radierungen, Aquarellgravüren, Photogravüren

in reichster Auswahl zu bekannt billigen Preisen. [01744

Buchhandlung und Antiquariat **Albert Neubert,** Kunsthandlung,

Poststrasse 7 Halle a. S. Fernruf 1292.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810221-19/fragment/page=0003

D. Hammerschmidt, Grosse Ulrichstrasse 4|5. **Eleganteste Damenhüte.**

Original

Fowler'sche Dampfpflug-Apparate

bewährteste Bauarten, auch mit

Dampf-Ueberhitzern

vollkommenster Konstruktion,

zu den mässigsten Preisen und bequemsten Zahlungsbedingungen. [5654

Fowler's

Ueberhitzer-Pfluglokomotiven

waren bereits im Juni 1908 auf der Ausstellung der D. L. G in Stuttgart ausgestellt und arbeiten mit günstigsten Erfolgen seit Beginn der Pflug-Kampagne.

Lohn-Dampfpflug-Unternehmer werden nachgewiesen.

John Fowler & Co. in Magdeburg.

Patentbureau
Paul Haves,
Ingenieur,
Halle a. S.
Merseburgerstr. 161. — Tel. No. 565.

Patentanwalt Sack-Leipzig
Besorgung und Verwertung.

Turn- und Gymnastik-Apparate
aller Art kaufen Sie bei
Theodor Lührs,
Poststraße 6.
Mitgl. d. Rab.-Sp.-B.

Königl. Preuss.
Stempelverteiler-Amt
R. Pritschow, Bernburger Str. 28
Verkauf von Stempelmarken.
Stempelversteuerung von Verträgen, Schuldverschreibungen etc.
Stempelbg. für Instbarkeitssteuern.

Blüthner-Flügel, 5579
fast neu, sehr preiswert zu verkaufen.
B. Döll, Gr. Ulrichstrasse 37.

Neu! Neu!
Fertige Haarschleifen
für Kinder und junge Mädchen
empfiehlt [3216
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Gegen spröde oder aufgesprungene Haut!

Dr. Dralle's

Malattine.

Glycerin und Honig-Gelee. Fettfrei!

Ideales Hautpflegemittel von wunderbarer Wirkung.

Fettet nicht und schmerzt nicht.

Hilft sofort und macht die Haut sammetweich.

Sauber und praktisch im Gebrauch.

Unentbehrlich auf Gebirgs- und Seereisen.

Mailand 1906: Grand Prix.

Zu haben in Parfümerie-, Drogerie- und Friseurgeschäften sowie in Apotheken.
Man achte auf den Namen **Dr. Dralle!**

Ich teile ergebenst mit, dass ich das von meinem verstorbenen Manne geführte

Tapeten-Spezial-Geschäft unter der Firma

Hermann Bischoff,

Grosse Klausstrasse 4,

übernommen habe und in unveränderter Weise weiterführen werde.

Indem ich noch für das meinem Manne entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe ebenfalls zuteil werden zu lassen. [5658

Bertha Bischoff
in Firma Hermann Bischoff.

Tel. 2120.

Frische Fluß- u. Seefische,
Räucherwaren,
prima feine Fleisch- und Wurstwaren
sowie alle Delikatessen.

Norddeutsche Fischhalle
Hermann Nolte,
Halle a. S., Merseburgerstr. 162.

Mecklenburger Frühstücksstube.
Gut bürgerliches Restaurant.
Angenehmer Aufenthalt.
Jeden Tag Spezialitäten.
Gutgeflegte Biere.

Für Privat-Spekulanten!
Die von uns herausgegebene Broschüre: (5655
„Kurze Erläuterungen über Art und Wesen der Prämiengeschäfte"
(Geschäfte mit Versicherung gegen Kursverlust)
senden wir auf Wunsch kostenlos zu.
Martin Jacoby & Co., Bankgeschäft, Berlin SW. 68, Zimmerstr. 90.

Holländischer

Korinthen-Kuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 250 g Korinthen, 50 g Citronat, 100 g Rosinen, 250 g Butter, 200 g Zucker, 6 Eier, 1 Tasse Milch, 2 Teelöffel voll Zimt, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Backpulver.**

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Korinthen, Citronat, Rosinen, Zimt und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen in ca. 1½ Stunden.

Nur Dr. Oetker's Backpulver bürgt für gutes Gelingen dieses Kuchens! [5660

Soennecken's Schreibfedern-System

Plan für die Feder-Auswahl

Steile Haltung: Für Dünne Schrift: Auswahl 1, Mittelstarke „: „ 2, Dicke „: „ 3. 1 Auswahl 30 Pf

Schräge Haltung: Für Dünne Schrift: Auswahl 4, Mittelstarke „: „ 5, Dicke „: „ 6. Überall vorrätig

Soennecken

zur Verbesserung der Handschrift

Nicht passende Feder verdirbt die Handschrift
Berlin Taubenstr. 16 • F. SOENNECKEN • BONN • Leipzig
Schreibfedern-Fabrik
Zwei Kgl. Preuss. Staatspreise „Für herv. gewerbl. Leistungen

---

Obstmarkt am 21. und 22. Oktober 1908
im Wintergarten zu Halle a. S.
Magdeburgerstraße 66.
— Eintritt für Erwachsene frei! —
Feinobst. Wirtschaftsobst.

Wintergarten.
Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister Friedland.
Mittagstisch 12—3 Uhr.
Während des Obstmarktes und Ausstellung
Beginn des Konzertes nachm. 4 Uhr.

Tanzunterricht u. Anstandslehre.

Der Unterricht meines I. Winterkursus beginnt Dienstag, d. 27. Okt., abends 8½ Uhr in Sergels Festsälen, Mittelstraße 14.
Das Unterrichtspensum umfaßt die neuesten Tänze nebst Anleitung über Anstands- und Umgangsformen. Alles Nähere enthält der Prospekt.
Gustav Krüger, gepr. Lehrer der Tanzkunst, Ludwig-Wuchererstr. 77, pt.
Ausgebildet vom Königl. Tänzer u. Ballettmeister P. Mühreich, Berlin.

Eulengebirgs-Webwaren
aus erster Quelle!

Wir lassen sie von unseren Handwebern aus festen Garnen weben, sorgfältig veredeln und versenden sie mit anderen Erzeugnissen sehr preiswert von 20 Mark an franko an jeden Haushalt, Anstalten, Gasthöfe usw. Es sind: Reinleinen, Halbleinen, baumwollene Gewebe zu aller Art Leib-, Bett-, Tisch-, Küchenwäsche und ganzen Brautausstattungen. Das Nähen und Sticken der Wäsche führen wir sauber und preiswert aus. Tausende unverlangter Belobigungen bestätigen die Güte der Waren. Reichhaltiges Preisbuch mit Verzeichnis zurückgesetzter Waren unentgeltl. Muster postfrei.

Weberei-Unternehmen W. Thiel & Sohn
Wüstewaltersdorf im Eulengebirge (Schlesien).

E. Hoffmanns Eiswerke,
Holz- u. Kohlenhandlung
Telephon 2268 **Weingärten 41** Telephon 2268
empfiehlt sich zur **Lieferung von nur erstklassigen Briketts** in Fuhren von 20 Ztrn. an sowie alle **Brennmaterialien** frei Gelaß zu billigsten Preisen. (01758

Total-Ausverkauf.
Wegen Aufgabe meines Geschäfts stelle mein gesamtes Lager, bestehend in ca. **60 modernen Grabdenkmälern,** weit unter Preis zum Verkauf mit ca. 50 % Ermäßigung. Man beachte meine Preise und ist Besichtigung meines Lagers Werk- und Sonntags, auch ohne Kauf, gern gestattet. [01486
Hermann Zerries, Steinmetzmeister, Halle a. S., Merseburgerstr. 107.

Ia. Bennstedter Stücken-Weißkalk
bester Bau- und Düngekalk, enthaltend ca. 95 % Aetzkalk, sowie
feingemahlenen kohlensauren Kalk,
enthaltend ca. 95 % kohlensauren Kalk, das vorteilhafteste Mittel, um dem Acker den fehlenden Kalkgehalt billigst zuzuführen, offerieren zu den äußerst billigsten Preisen [1438
Bennstedt, Post- u. Bahnstation.
Bennstedter Kalkwerke
M. Maennicke & Schmidt.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810221-19/fragment/page=0004

Gedenktage.

22. Oktober.

1685. Aufhebung des Edikts von Nantes. 700 000 Franzosen wandern aus.
1802. Errichtung des Schutzpockeninstituts in Berlin.
1811. Der Tonkünstler Franz Liszt geboren.
1854. Der Schweizer Volksschriftsteller Jeremias Gotthelf (Albert Bitzius) gestorben.
1858. Kaiserin Auguste Viktoria geboren.
1859. Der Tonkünstler Ludwig Spohr gestorben.
1888. Der Maler Albert Hendschel gestorben.

*

Tagesspruch: Mehr als du hast, kannst du nicht geben,
So laß deine Kräfte sich regen und heben;
Wer heiter genossen und hoch gestrebt,
Der hat ein vortreffliches Leben gelebt.
Gertrud Triepel.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., den 21. Oktober.

Die Gesamtsitzung der Handelskammer,

die zum heutigen Mittwoch einberufen war, wurde von dem Präsidenten, Herrn Geheimrat Steckner, eröffnet. Zu Beginn der Sitzung widmete Geheimrat Steckner den verstorbenen Mitgliedern der Handelskammer warmempfundene Nachrufe. Schon kurz nach der letzten Gesamtsitzung im Mai starb Herr Tuschner in Naumburg, der seit 1901 Mitglied der Kammer war. Am 12. Juli starb Herr Paul Hofmeister in Halle, der seit 1886 Mitglied der Kammer war. Als solches und auch als Stadtverordneter in Halle hat er sich große Verdienste erworben; ganz besonders ist ihm auch die Hebung des Handels, namentlich in Kolonialwaren, zu danken. Außerdem starb vor wenigen Tagen Herr Bankdirektor Kramer in Eisleben, der seit 1873 Mitglied der Kammer war, zuerst als in Eisleben gewählter Vertreter und später von der Handelskammer selbst hinzugezogen. Der Präsident hat den Verwandten die Teilnahme der Kammer ausgesprochen. Die Versammlung erhob sich zum ehrenden Andenken an die Verstorbenen von den Plätzen. Darauf spricht der Präsident noch den Dank der Kammer aus für eine größere Ueberweisung von Büchern und Druckschriften seitens der Zuckerraffinerie. Sodann trat man in die Tagesordnung ein.

1. Um öffentliche Anstellung und Beeidigung als Probenehmer für Kalisalze hatte sich Herr Otto Braune in Zaschwitz beworben. In der Ausschuß-Sitzung vom 17. Juni wurde beschlossen, der Gesamtsitzung vorzuschlagen, dem Gesuche zu entsprechen. Herr Braune wird von dem Präsidenten vereidigt.

2. Das verstorbene Mitglied der Handelskammer Herr Paul Hofmeister war Mitglied des Finanzausschusses und des Ausschusses für Inventar und Bücherei, es ist daher je eine Neuwahl für diese Ausschüsse vorzunehmen. Der Präsident als Referent schlägt vor, in den Finanzausschuß Herrn Leister zu wählen. In die beiden anderen Ausschüsse brauchen neue Mitglieder nicht gewählt zu werden, weil die jetzige Mitgliederzahl als genügend erscheint. Herr Leister nimmt die Wahl an.

3. Zur Prüfung der Rechnungsführung wurden die Herren Müller und Leister zu Revisoren ernannt; über die vorgenommene Prüfung wird Bericht erstattet. Die Einnahmen betrugen zusammen 61 709,87 Mk., die Ausgaben zusammen 47 913,13 Mk. Das Vermögen der Kammer hat sich um rund 13 700 Mk. erhöht. Im Vermögen stellt das Haus der Kammer mit dem Inventar einen wichtigen Faktor dar. In Zukunft sollen Abschreibungen von 5 Prozent vorgenommen werden. Für diese Abschreibungen soll ein Erneuerungsfonds gegründet werden zur Unterhaltung des Inventars und des Gebäudes. Von den rund 13 000 Mk. Ersparnissen sollen 10 000 Mk. für den Erneuerungsfonds verwendet werden. Die Entlastung wurde erteilt und den Vorschlägen der Revisoren gefolgt.

4. Die Herren Hermann Tuschner in Naumburg und Paul Hofmeister in Halle a. S. sind infolge Ablebens. Herr Bergrat Schrader in Eisleben ist durch Aufgabe seiner die Wählbarkeit begründenden Tätigkeit aus der Handelskammer ausgeschieden. Die Amtsdauer des Herrn Tuschner wäre mit Ende 1911, die des Herrn Hofmeister mit Ende 1913 und die des Herrn Bergrat Schrader mit Ende 1909 abgelaufen. In der Ausschuß-Sitzung am 17. Juni in Freyburg a. U. wurde beschlossen, der Gesamtsitzung die Vornahme der Ersatzwahlen in diesem Herbste für die ausgeschiedenen Mitglieder Tuschner (Naumburg) und Schrader (Eisleben) vorzuschlagen, das gleiche wurde in der Ausschuß-Sitzung vom 14. Oktober in bezug auf die durch den Tod des Herrn Hofmeister erledigte Stelle beschlossen. Als Wahlkommissare werden in Halle Herr Guido Müller, in Naumburg Herr Mann und in Eisleben Herr Wiecl (Hettstedt) bestellt. Zum Stellvertreter des Herrn Mann wird Herr Kommerzienrat Förster (Freyburg) gewählt.

5. Der verstorbene Herr Hofmeister war stellvertretendes Mitglied des Bezirkseisenbahnrates Halle-Erfurt; in der Ausschuß-Sitzung am 14. Oktober wurde beschlossen, an seiner Stelle die Wahl des Herrn Geheimrats Steckner vorzuschlagen. Dieser Wahl tritt die Versammlung gleichfalls bei.

(Schluß folgt.)

— **Der Bauausschuß** hielt gestern eine Sitzung ab. Die Eingabe des Konfektionsgeschäfts von S. Weiß wegen Abänderung der Fluchtlinie Ecke Leipziger- und Große Märkerstraße — es handelt sich um die Anlage eines runden Schaufensters von etwa zwei Meter Radius — wurde dem Magistrat zur Berücksichtigung empfohlen. Wegen der Eingabe zur Errichtung einer Toreinfahrt mit Schiebetor in der Mansfelderstraße 59 mit der Front nach dem Tuchrähmen (Brauerei von Müllers Witwe) wird Uebergang zur Tagesordnung beschlossen. Die Beschlußfassung über die Anlage des Lettiner Weges (vgl. die letzte Stadtverordnetenversammlung, Nr. 494 der Halleschen Zeitung) wird auf heute, Mittwoch, verschoben. Die Fluchtlinien- und Höhenlage-Festsetzung für den Beesener Weg in seiner Verlängerung nach Süden wird vertagt.

— **Der Hallesche Kolonialverein** hielt gestern im „Hotel Kaiser Wilhelm" seine erste öffentliche Sitzung (mit Damen) in diesem Winter ab. Herr Sanitätsrat Dr. Ulrichs eröffnete die Sitzung mit einem Hinweis auf die tiefe Trauer, in der sich der Verein befinde. Am 27. September, so führte Herr Sanitätsrat Ulrichs aus, habe den Verein ein schwerer und schmerzlicher Schlag getroffen durch den unerwarteten Heimgang seines ersten Vorsitzenden, des Generalleutnants Kurd von Ziegner, Exzellenz. Am 21. Juni 1839 geboren, habe er im 70. Lebensjahre gestanden, aber sich eine hervorragende geistige und körperliche Frische bewahrt, die seinen Verlust um so mehr empfinden läßt. Nach einem Rückblick auf seine ausgezeichnete militärische Laufbahn gedachte der Herr Redner eingehend der Verdienste Exzellenz von Ziegners um die Deutsche Kolonialgesellschaft und speziell um den Halleschen Kolonialverein. Im Januar 1898 sei er an die Spitze des Kolonialvereins getreten und habe sich in diesen mehr als zehn Jahren ganz hervorragende Verdienste um den Verein erworben. Unablässig sei er bemüht gewesen, den Verein zu heben, namentlich habe er es sich angelegen sein lassen, bedeutende Redner für die Sitzungen, zum Teil von recht weither, zu gewinnen. Nur wenigen sei bekannt, mit was für einer großen Arbeitslast, namentlich auch an Korrespondenzen, diese Bemühungen verknüpft seien. Aber auch im engeren Kreise, bei den Sitzungen im Kolonialheim, habe er nie gefehlt und dort in seiner liebenswürdigen Weise stets zur allgemeinen Anregung beigetragen und für die Herbeiführung eines heiteren, heimisch-gemütlichen Tones gesorgt, wie er auch besonders den jüngeren Kolonialfreunden näher trat. An der Unterhaltung habe er stets lebendig teilgenommen und sei immer gern bereit gewesen, aus der Fülle seiner Erfahrungen mitzuteilen. Deutlich reden die Zahlen für seine umfassende Tätigkeit. Als er eintrat, bestand der Verein aus 170 Mitgliedern, am Tage seines Todes aber betrug die Mitgliederzahl 579. Auch in den weiteren Kreisen der Kolonialgesellschaft sind seine Verdienste rühmend anerkannt worden, was die Wahl in den Vorstand der Deutschen Kolonialgesellschaft bestätigt, und die vielen Teilnahmebezeugungen bestätigen, die der Verein erhalten hat, zu von Seiner Hoheit dem Regenten von Braunschweig und Herzog von Mecklenburg Johann Albrecht, dem Präsidenten der Deutschen Kolonialgesellschaft, vom Vizepräsidenten, von den Abteilungen in Leipzig, Merseburg, Naumburg, Torgau, Magdeburg, Plauen, vom Verein für Erdkunde usw., die auch zum Teil herrliche Kranzspenden übersandten. Was ihm aber selbst der Kolonialverein und die Arbeit für ihn gewesen sei, das habe sein Sohn, der Herr Hauptmann von Ziegner, in einem Dankschreiben an den Verein aufs schönste zum Ausdruck gebracht. Exzellenz von Ziegners hochherzige Gesinnung, sein Kämpfen im Krieg und im Frieden für des Vaterlandes Ehre und Größe, seine Arbeit für den Halleschen Kolonialverein, wird in ihm unvergessen bleiben. Zu seinem Gedenken erhoben sich die Mitglieder von ihren Plätzen. — Nach einigen geschäftlichen Mitteilungen des Herrn Professors Dr. Schenck nahm Herr Privatdozent Dr. Golf das Wort zu seinem Vortrag über: Die wirtschaftlichen Zustände in Britisch-Süd- und Deutsch-Südwestafrika und ihre künftige Gestaltung. An der Hand eigener Aufnahmen, die Herr Dr. Golf bei einer kürzlichen Studienreise in Südafrika gemacht hatte und gestern durch Lichtbilder vorführte, gab er ein getreues Bild und einen guten Einblick in die dortigen Verhältnisse, namentlich unseres Schmerzenskindes Südwest, an dessen Erschließung und an dessen Hebung bezüglich seiner Natur- und Bodenschätze man jetzt nach dem Kriege in eifriger Arbeit herangingo. Nach einem Ueberblick über die politischen Verhältnisse ging er auf die physikalische Geographie des Landes näher ein. Land und Leute, Flora und Fauna wurden erklärt und besprochen und durch die schönen Aufnahmen illustriert. Hinsichtlich Deutsch-Südwestafrikas ist von besonderem Interesse: An Naturschätzen seien an erster Stelle die Kupfererze zu nennen, über das Vorkommen von Diamanten und deren Ausbeute sei auch kein annähernds Urteil zu fällen. Die Industrie würde wohl auch immer nur in zweiter Linie zu nennen seien. Der Landwirtschaft freilich eröffnet sich ein großes Arbeitsfeld, besonders in bezug auf Viehzucht und Futterbau. Hier würde auch die Ueberproduktion und damit die Ausfuhr nicht allzulange auf sich warten lassen. Im südlichen Teil sei die Wollproduktion durch die Schafzucht im Aufblühen. Bei uns in Halle sei ein Syndikat gegründet worden, das sich dieser Produktion angenommen habe. Für Farmer, die sich in Südwest ansiedeln wollen, sei ein Kapital von 20 000 bis 25 000 Mark unerläßlich. Seiner Meinung nach würde Südwest jedoch im Verhältnis zu seiner Größe und Ausdehnung nie ein reiches Land werden. Dem Vortragenden wurde für seine interessanten und belehrenden Ausführungen lebhafter Dank dargebracht.

— **Der Frauenverein für Armen- und Krankenpflege** in der Bartholomäusgemeinde Halle-Giebichenstein, der demnächst in Reute eines eingetragenen Vereins zu erhalten gedenkt, sieht gegenwärtig in seinem 27. Vereinsjahre. Er hat in der Zeit seines Bestehens eine segensreiche Tätigkeit entfaltet und vielen unbemittelten Kranken oder armen Familien die ersehnte Hilfe bringen können. Seitdem es ihm vor zwei Jahren möglich geworden ist, eine zweite Gemeindeschwester anzustellen, ist er auch in der Lage, in wohlhabenderen Familien Privatpflege gegen Entgelt zu übernehmen. Der Verein veranstaltet für seine Zwecke nächsten Freitag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr in der „Saalschloßbrauerei" ein Wohltätigkeitskonzert, das mit Rücksicht auf das ausgewählte Programm und die mitwirkenden Kräfte einen hohen musikalischen Genuß verspricht. Wir verweisen auf die bezügliche Anzeige in der heutigen Nummer.

— **An das 20. Jahresfest der Stadtmission**, das Donnerstag, den 22. Oktober, nachmittags 5 Uhr mit einem Festgottesdienst in der Marktkirche — der Festprediger ist Herr Pastor von Bodelschwingh — und abends 8 Uhr mit einer Feier in den Kaisersälen begangen werden soll, wird an dieser Stelle nochmals erinnert. Jedermann ist dazu eingeladen.

— **Zur christlich-nationalen Gewerkschaftskonferenz.** Die christliche Gewerkschaftsbewegung hat in Mitteldeutschland bisher gute Fortschritte zu verzeichnen. Um die Ziele der Bewegung gemeinsam zu fördern, haben sich in Erfurt, Leipzig und Halle Gewerkschaftskartelle gebildet. Das Hallesche christliche Gewerkschaftskartell wird nächsten Sonntag, den 25. Oktober, nachmittags 3 Uhr im Evangelischen Vereinshause eine christlich-nationale Gewerkschaftskonferenz veranstalten. Zu dieser Konferenz sind Vereine, die auf nationalem Boden stehen, eingeladen. Auch werden das Kartell Leipzig sowie andere Ortsgruppen durch Deputierte vertreten sein. Der Sekretär des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften, Herr Gewerkschaftssekretär Baltrusch (Erfurt), wird über das „Interesse am Vorwärtskommen der christlich-nationalen Gewerkschaftsbewegung" reden. Zu dieser Konferenz haben die Mitglieder der Ortsgruppen sowie die geladenen Vereine und Personen Zutritt. Das christliche Gewerkschaftskartell Halle setzt sich zusammen aus dem Gutenbergbund, dem Gewerkverein der Heimarbeiterinnen und dem christlichen Zentralverband der Staats-, Gemeinde-, Verkehrs-, Hilfs- und sonstigen Industrie-Arbeiter Deutschlands.

— **Die Bäcker-Zwangsinnung zu Halle a. S. und Umgegend** begeht in diesen Tagen die Feier ihres 50jährigen Bestehens. Gestern abend fand im festlich geschmückten großen Saale der „Thalia-Festsäle" ein Kommers mit Damen statt. Unter der zahlreichen Festgesellschaft befanden sich auch Vertreter auswärtiger Bäcker-Innungen, der Handwerkskammer und der übrigen hiesigen Innungen. Konzertstücke der Görlachschen Musikkapelle wechselten mit gemeinsamen Gesängen, Vorträgen des trefflich geschulten Bäcker-Innungsgesangvereins, Ansprachen und Aufführungen ab. Die Begrüßungsansprache hielt der Obermeister der festgebenden Innung, Herr Otto Günther. Ein von Herrn Hoyer verfaßtes Festspiel führte die Geschichte der Innung seit deren Gründung im Jahre 1858 vor Augen und fand reichen Beifall. Nicht minder beifällig aufgenommen wurde die theatralische Aufführung „Nur kein Bäcker!" Um Mitternacht fand die Festlichkeit ihr Ende. Der heutige Zeitag bringt ein Konzert derselben Musikkapelle, Festwahl und Ball in den „Kaisersälen". Wir rufen der Innung auch von dieser Stelle aus zu ihrem Jubelfeste zu: „Herzlichen Glückwunsch!"

— **Der Verein der Weingroßhändler der Provinz Sachsen und des Herzogtums Anhalt** mit dem Sitz in Magdeburg hielt dort kürzlich seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stand als wichtigster Punkt der vom Bundesrate vorbereitete Weingesetzentwurf, der in seiner jetzigen Fassung geradezu als verhängnisvoll für den gesamten deutschen Weinbandel und für den größten Teil aller Wein produzierenden Gegenden bezeichnet wurde.

— **Der Handwerker-Bildungsverein** hält am kommenden Sonnabend in den „Thalia-Festsälen" sein erstes Winterfest ab.

— **Der Brigadeverein ehemaliger Kameraden** der Infanterie-Regimenter Nr. 26 und 66 beging am letzten Sonnabend sein zehntes Stiftungsfest bei vollbesetztem Saal in der Kaiser-Wilhelmshalle. Das Fest wurde von dem Ehrenmitgliede und ersten Vorsitzenden Herrn Leutnant der Landwehr Oberlehrer Dr. Rammelt mit einer kernigen und zu Herzen gehenden Begrüßungs- und Festansprache, in der er einen Rückblick auf die verflossenen zehn Jahre gab, eingeleitet. Das Kaiserhoch brachte das Ehrenmitglied Herr Major Krause aus. Ein dem Feste würdig angereihter, von Frl. Rulof gesprochener Vortrag fand großen Beifall. Die aktiven Regimenter Nr. 26 und 66 hatten zu dem Feste eine Offiziersdeputation entsandt, die herzlichste Glückwünsche übermittelte und das Versprechen abgab, daß die Regimenter auch ferner die Interessen des Vereins verfolgen würden. Ferner waren von den Brudervereinen in Magdeburg ehemaliger 26er und 66er Abordnungen erschienen, die dem Verein ein Ehrengeschenk überreichten; u. a. stiftete der Brigadeverein ehemaliger 26er und 66er ein prachtvolles Fahnenband und der Verein ehemaliger 26er in Sudenburg ein Schreibzeug. Das Mitglied des Vereins Herr Oberleutnant der Reserve Postinspektor Schaar wurde für seine Verdienste um den Verein unter Ueberreichung eines Ehren-Diploms zum Ehrenmitgliede ernannt. Zum Anschluß hieran fand die Dekorierung der Gründer des Vereins statt. Ein flott gespieltes Theaterstück „Das eiserne Kreuz", das großen Beifall fand, schloß den offiziellen Teil des Festes. Ein Ball beendete schließlich das nach jeder Richtung hin wohlgelungene Fest.

— **Der Lehrerverein Halle-Umgegend** hält am 24. d. M. nachmittags 2½ Uhr eine Sitzung im „Schultheiß", Poststraße, ab. Tagesordnung: 1. Bericht der Delegierten in Magdeburg. 2. Verschiedenes.

— **Die Turnerschaft Halle und Umgegend** hält ihre Jahresversammlung am 18. November nachmittags 3 Uhr in der „Börsenhalle" ab.

— **Der Deutsche Kellnerbund**, Verein Halle, hielt am 19. Oktober seine Jahres-Hauptversammlung ab. Der Verband, der 1878 gegründet wurde, zählt jetzt mehr als 10 000 Mitglieder im In- und Auslande. Er soll in erster Linie allen aktiven und ausgelernten Kellnern Gelegenheit geben, sich in ihrer Berufstätigkeit zu fördern, er will seine Mitglieder unterstützen und ihnen insbesondere in Krankheitsfällen Hilfe angedeihen lassen. Nachdem der Vorsitzende und der Kassierer den günstig lautenden und von der Versammlung beifällig aufgenommenen Jahresbericht vorgetragen hatten und Entlastung erteilt war, wurde der Vorstand gewählt und zwar zum ersten Vorsitzenden Büffetier Otto König. Im Verlaufe der Versammlung konnten verschiedene Neuaufnahmen gemacht werden, sodaß die Mitgliederzahl des Vereins Halle sich jetzt auf rund 170 stellt. Unter anderem wurde beschlossen, sich wie alljährlich an der Prämiierung ausgelernter Köche und Kellner durch Stiftung von Preisen zu beteiligen.

— **Der Gewerbverein der Heimarbeiterinnen** feiert nächsten Sonnabend, den 24. Oktober, abends 8 Uhr im Evangelischen Vereinshaus, Kl. Klausstr. 16, sein 6. Stiftungsfest, an dem die Mitglieder

Teppiche Gardinen Portièren

Tisch- und Diwandecken, wollene Decken, Steppdecken, Möbelstoffe, Vorlagen, Läuferstoffe, Felle.

Reichhaltigste Auswahl nur bester Fabrikate zu billigst gestellten Preisen.

Orientalische Teppiche. Bruno Freytag,

Leipzigerstrasse 100, parterre, I. u. II. Etage. Gegründet 1865.

5669]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810221-19/fragment/page=0005

mit ihren erwachsenen Angehörigen teilnehmen. Auch die außerordentlichen Mitglieder sind willkommen.

— **Herbstmarkt.** Der morgen und übermorgen auf dem Roßplatze stattfindende kleine Herbst-Vieh- und Krammarkt scheint angesichts der plötzlich eingetretenen Kälte nicht bedeutend zu werden, wie dies bei dem bis vor kurzem herrschenden warmen Wetter angenommen werden konnte. Morgen vormittag wickelt sich auf dem oberen Teile des Platzes der Handel mit Pferden und Schweinen ab. Der untere Teil ist für Verkaufsstände aller Art, Karussells, Schieß- und Spielbuden 2c. reserviert. — Nach den amtlichen Wahrnehmungen bereitet bekanntlich das Mitbringen von Kinderwagen und Fahrrädern zu den Jahrmärkten eine erhebliche Störung des Verkehrs; auch sind die in den Wagen sitzenden Kinder gefährdet. Es wird deshalb im ordnungs- und sicherheitspolizeilichen Interesse das Befahren des Roßplatzes mit solchen Fahrzeugen auch während der Jahrmarktszeit polizeilich untersagt. Zuwiderhandlungen werden aus den §§ 39 und 76 der Polizeiverordnung vom 5. Juli 1893 bestraft werden. Zum Zwecke der Aufbewahrung können Kinderwagen und Fahrräder von Personen, die den Markt besuchen wollen, in einer Bude, die am Eingang zum Markt errichtet werden wird, gegen Zahlung einer Aufbewahrungsgebühr von 10 Pfennigen untergestellt werden.

— **Der Wetterumschlag** ist noch empfindlicher und anhaltender, als man zuerst annehmen wollte. Gestern und auch heute früh zeigte das Thermometer Minus 5 Grad, eine für diese Oktoberzeit äußerst seltene Erscheinung. Auch aus anderen Gegenden des Reiches laufen Meldungen ein, die davon sprechen, daß eine solche Kälte seit Menschengedenken im Oktober nicht dagewesen ist. Dieser Umschlag ist um so überraschender gekommen, als man vor 14 Tagen, wir erinnern nur z. B. an den Halleschen Renntag, direkt sommerliche Temperatur hatte. Doch es ist zu hoffen, daß es wieder etwas wärmer wird, das wäre auch im Interesse der Arbeits- und Erwerbsverhältnisse zu wünschen.

— **Pianola-Konzerte** finden wochentäglich vormittags von 11—1 und nachmittags von 4—6 Uhr im Pianomagazin von Balthasar Döll, Große Ulrichstraße 37/38, statt, worauf wir Interessenten gern hinweisen.

— **Prof. August Forel,** der bekannte Psychiater, der jetzt in dem Städtchen Yvorne lebt, wird demnächst eine Vortragsreise durch Deutschland antreten, auf der er einen öffentlichen Vortrag in Halle (Kaisersäle) Freitag, den 30. Oktober, halten wird. Karten zu diesem Vortrage bei Heinrich Hothan.

— **Auf Requisition der Staatsanwaltschaft** in München wurde in Koburg von der dortigen Polizei der Königliche Professor Geheimer Hofrat Dr. Büttner-Pfänner zu Thal verhaftet und nach München transportiert. Dem „Koburger Tageblatt“ zufolge soll die Verhaftung mit einer Meineidsaffäre in Zusammenhang stehen. Hoffentlich wird sich die Unschuld des bisher hochgeachteten Gelehrten, der, wie schon sein Name besagt, einer alten Hallenser Familie entstammt, alsbald herausstellen. — Das „Berl. Tgbl.“ teilt zu der Angelegenheit noch das Folgende mit: „Unter dem Verdacht der Verleitung zum Meineide ist der seit mehreren Jahren in Koburg lebende bekannte Bilderrestaurator Professor Dr. Franz Büttner-Pfänner zu Thal verhaftet und nach München gebracht worden. Er befand sich gerade beim Frühstück in einem der ersten Koburger Hotels, als die Verhaftung auf Antrag der Münchener Staatsanwaltschaft erfolgte. Professor Dr. Büttner ist 49 Jahre alt und in Halle geboren. Er hat sich in der künstlerischen Welt besonders einen Namen als Gemälderestaurator gemacht. Er war ein Schüler Pettenkofers und hatte an der Münchener Akademie der bildenden Künste den einzigen Lehrstuhl für die Wissenschaft der Bilderhygiene, der Erhaltung und Wiederherstellung von Gemälden inne. Büttner ist ferner Herausgeber einer in Maler- und Konservatorkreisen viel beachteten Schrift über „Erhaltung, Wiederherstellung und Reinigung von Gemälden nach den neuesten Forschungen“ und hat in den „Technischen Mitteilungen für Malerei“ die wertvollen Ergebnisse seiner Forschung veröffentlicht. Er wurde erst in diesem Frühjahr vom Herzog von Koburg zum Geheimen Hofrat ernannt und gilt als mehrfacher Millionär.“

— **Achtung beim Passieren von Bahnübergängen.** Da das Fahren von Fuhrwerken über Gleisanlagen auf Ueberwegen noch immer einen großen Teil der Eisenbahnunfälle verursacht, wird den Wagenführern die größte Vorsicht beim Passieren von Bahnübergängen zur besonderen Pflicht gemacht und sie darauf hingewiesen, daß sie bei unachtsamem Passieren der Bahn sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des Strafgesetzbuches aussetzen. Der Königliche Landrat des Saalkreises macht auf diese Bestimmungen aufmerksam.

— **Von Stadt und Straße.** Dienstag nachmittag waren die Arbeiter Karl K. und Heinrich J. aus Braunschweig mit dem Umlegen von Eisenbändern des Schornsteines der Gasanstalt, Krausenstraße 5, beschäftigt, zu welchem Zweck ein Bockgerüst in einer Höhe von 20 m angebracht worden war. Plötzlich lockerte sich ein Teil des Gerüstes, so daß die beiden oben Beschäftigten abstürzten. K. brach beide Unterarme, erlitt einen rechten Kniescheibenbruch und trug eine starke Gesichtsverletzung davon, während J. einen Schädelbruch sowie innere Verletzungen davontrug. Die Bedauernswerten wurden mittels Krankenwagens der Königl. Klinik zugeführt. — Ein Feuermelder am Stadttheater trat Dienstag nachmittag von selbst in Tätigkeit, so daß die hinzugekommene Feuerwehr bald wieder abrücken konnte. — Am Hallmarkt stieß Mittwoch vormittag ein Motorwagen der hiesigen Stadtbahn mit einem Kohlenwagen zusammen. Der Vorderperron des Motorwagens wurde zerdrückt. Von dem Kohlenwagen fielen die Kohlen zur Erde. Es entstand eine 1/4stündige Betriebsstörung. — Ebenfalls am Mittwoch stieß an der Ecke Talamt-Oleariusstraße ein Motorwagen der Stadtbahn mit einem mit Möbeln beladenen Wagen zusammen. Das Pferd des Wagens wurde umgeworfen und erlitt Verletzungen an den Beinen.

Hallesches Kunstleben.

— **Erstes philharmonisches Konzert.** Einem Werke gegenüber wie Borodins Sinfonie in h-moll, mit der Herr Kapellmeister Winderstein aus Leipzig die Reihe seiner Konzerte in diesem Winter eröffnete, ist es nicht ganz leicht, einen Standpunkt zur Beurteilung zu gewinnen. Die Orchestermusik der Russen beruht auf breiter nationaler Grundlage und ist so stark mit allerhand orientalischen Einflüssen durchsetzt, daß der Deutsche, dessen musikalisches Erkenntnisvermögen durch die Meisterschöpfungen der Wiener Klassiker erzogen und geschärft ist, Zeit braucht, um sich in die ihm fremde musikalische Welt einzuleben. Hermann Kretzschmar, der verdienstvolle Musikgelehrte der Berliner Universität, hat eine ziemlich begeisterte Einführung in die Sinfonien des russischen Chemieprofessors — denn Borodin war sozusagen nur im Nebenamt Komponist — und hat so viel Interessantes und Schönes aus der h-moll-Sinfonie herausgehört, daß der gewöhnliche Sterbliche darüber ganz erstaunt ist. Der Unterzeichnete rechnet sich zu ihnen und bekennt ganz offen, daß Borodin ihm keine überwältigenden musikalischen Offenbarungen geboten hat. Ohne Zweifel ist diese Musik interessant und reizvoll, über dem Andante liegt sogar ein unendlich feiner Stimmungszauber ausgebreitet, allein Geist und Gemüt zu fesseln, vermochte sie nur vorübergehend. Möglich, daß öfteres Hören dieses Urteil ändert; wahrscheinlich, daß eine Aufführung in vollendetster Form den Eindruck tiefer gestaltet hätte. Die Wiedergabe, die das Winderstein-Orchester der Sinfonie angedeihen ließ, war technisch wie geistig befriedigend, aber nicht auf voller Höhe. Das ist auch ganz natürlich. Wie der Augenschein lehrte, ist in der Zusammensetzung des Orchesters manche Aenderung eingetreten. Die Disziplinierung der Kräfte kann noch nicht fertig sein; sie wird aber bei dem Eifer und der Hingebung, die Herr Winderstein seiner Sache widmet, nicht lange auf sich warten lassen. Die beiden ersten Sätze der Sinfonie standen in der Ausführung den beiden letzten nach. Erfreulicherweise wurde gerade das wunderbare Andante einwandfrei und mit seelischem Ausdruck dargeboten. Schönheit im Klang und Abgeklärtheit fehlten etwas dem Vorspiel und Isoldes Liebestod aus „Tristan und Isolde“ von Rich. Wagner, ganz abgesehen davon, daß das Orchester viel zu dick und aufdringlich seine Farben auftrug. Meist ganz vortrefflich wurde die Begleitung der beiden Klavierkonzerte erledigt, die an die Aufmerksamkeit und das Können des einzelnen Musikers wie an die Uebersicht des Dirigenten tüchtige Anforderungen stellen.

Je öfter ich die schöne Arie der Katharina aus „Der Widerspenstigen Zähmung“ von Götz höre, je weniger will es mir scheinen, daß sie in den Konzertsaal paßt. In der Oper steht sie an der Stelle, wo sich die innere Umwandlung im Charakter der Katharina vollzogen hat; sie bildet hier die Krönung der psychologischen Entwickelung. Diese Stimmung, in der sich aller trotziger Widerstand in weiche weibliche Hingebung löst, auf dem Konzertpodium scharf zu treffen oder anschaulich zu machen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Frl. Zdenka Faßbender, die Primadonna der Münchener Hofoper, legte deshalb Gewicht auf schöne gesangliche Ausführung und erreichte dadurch, wie im „Liebestod“, eine mächtige Wirkung auf die aufmerksam lauschenden Zuhörer.

In Herrn Theodor Szántó lernte unser Publikum einen Pianisten kennen, der eine stupendes technisches Vermögen entfaltet, der die beiden schwierigen Konzerte von Fr. Delius und Liszt mit Sicherheit spielte, als handelte es sich um Selbstverständliches. Daß er das Konzert von Delius zum Vortrag gewählt hatte, bezeugt seine künstlerische Selbstverleugnung. Denn in dieser Komposition, die die orchestralen Klangfarben mit Geschick und Feinsinnigkeit ausnützt, deren Gedankengehalt offenbar wertvoll und eigenartig ist, wird das Klavier kaum als Soloinstrument behandelt, sondern als Orchesterinstrument auf seine Eigenart hin ausgenützt. Frl. Faßbender und Herr Szántó, der sich sogar zu einer Zugabe entschließen mußte, wie Herr Kapellmeister Winderstein wurden vom Publikum enthusiastisch gefeiert.

Prof. Dr. W. Kaiser.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Donnerstag wird die neueinstudierte komische Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ wiederholt. Freitag zum zweiten Male „Carmen“ mit Frl. Gaehde aus Dresden als Gast. Den José singt Herr Barró. Sonnabend „Thalea Bronkema“. Sonntag nachmittag Fremdenvorstellung bei kleinen Preisen: „Onkel Bernicke“, hierauf „Die Puppenfee“. Abends 7½ Uhr Operettennovität „Die kleine Prinzessin“.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Für Donnerstag ist eine Wiederholung der Schwank-Novität „Das Manöverkind“ angesetzt, welches bei seiner letzten Aufführung den Beifall des ausverkauften Hauses fand, während Freitag das Zug- und Kassenstück „Frl. Josette — meine Frau“ wiederholt wird. Als volkstümliche Vorstellung bei kleinen Preisen (30, 60, 90 Pf.) Sonntag nachmittag ist „Hedda Gabler“ angesetzt. In Vorbereitung als nächste Novität „Das Protektionskind“.

— **Kammermusik.** Bei der jetzt hereinbrechenden Konzert-Hochflut weisen wir gern nochmals auf unsere vornehmste Konzert-Veranstaltung, die Kammermusik-Abende der Herren Prof. Hilf, A. Wille, B. Unkenstein und Prof. G. Wille, hin. Gleich der erste Abend (23. Okt.) bringt ein hochinteressantes Programm, auf dem auch eine bedeutende Novität, Trio für Violine, Viola und Klavier von Max Reger, nicht fehlt. Der Komponist, Prof. Dr. Max Reger, sitzt selbst am Klavier und spielt außer diesem Werk mit Prof. Hilf noch die Violinsonate op. 96 von Beethoven. Abonnementsbestellungen in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schultze, Bernburgerstraße 32.) Hamburg, 20. Oktober. „Kronprinzessin Cecilie“ 19. Okt. von Havre ab. „Troja“ 19. Okt. nach Buenos Aires ab. „Saxonia“ 20. Okt. auf der Elbe an. „Dacia“ 19. Okt. Dover pass. „Sevilla“ 19. Okt. Dover pass. „Lydia“ 19. Okt. in Perim an. „Pretoria“ 19. Okt. von Plymouth ab. „President Lincoln“ 19. Okt. von Cherbourg ab. „Georgia“ 19. Okt. in Antwerpen an. „Silvia“ 19. Okt. Gibraltar pass. „Armenia“ 19. Okt. Dungeneß pass. „Odenwald“ 18. Okt. in Colon an. „Liberia“ 19. Okt. in Hankow an. „Sambia“ 19. Okt. nach Kure ab. „König Friedrich August“ 19. Okt. von Vigo ab. „Galicia“ 16. Okt. nach Hamburg ab. „Calabria“ 19. Okt. in Galveston an.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. Saale: Peckolt & Raake, Riebeckplatz.) Bremen, 20. Oktober. „Greifswald“ Montag in Rotterdam an. „York“ Dienstag von Foochow ab. „Goeben“ Montag von Algier ab. „Kaiser Wilhelm II.“ Dienstag in Bremerhaven an. „Würzburg“ Montag von Oporto ab. „Königin Luise“ Montag von Almeria ab.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Saatenstand in Preußen.

Mitte Oktober, wenn 2 gut, 3 mittel, 4 gering bedeutet. Kartoffeln 2,6 (im Oktober 1907 2,8), Zuckerrüben 3,0 (2,8), Weizen 2,8 (2,5), Spelz 2,1 (2,4), Roggen 2,7 (2,5), Raps und Rübsen 2,4 (2,4). — In den Bemerkungen der „Statistischen Korrespondenz“ heißt es, außer der schon drei Wochen dauernden allgemeinen Trockenheit haben manche Striche auch vor dieser Zeit nur wenig Befeuchtung erhalten, so daß Feuchtigkeitsmangel hier bei Bestellungsarbeiten ganz besonders nachteilig wirkt. Für die zur Einerntung auf den Feldern gebliebenen Reste von Hafer, Klee und Luzerne war das Wetter so günstig wie möglich. Ebenso konnte die im Vormonate begonnene Kartoffelernte ununterbrochen fortgesetzt, teilweise schon erledigt werden. Infolge der recht ungünstigen Witterungsverhältnisse des Frühjahrs werden Kartoffeln sehr verschieden beurteilt. Zur Saat beschaffte neue Sorten liefern jedoch bessere Erträge als die alten abgebauten. Letztere sollen auch eher von Krankheiten befallen werden als erstere. Das Gesamtergebnis ist ein überaus günstiges, das hauptsächlich auf den günstigeren Stand der sieben östlichen Provinzen und deren bedeutend umfangreicheren Kartoffelbau zurückzuführen ist. Recht schwierig und nicht ohne Verlust vollzieht sich dagegen das Ausheben der Zuckerrüben, das jetzt in vollem Gange ist. Die im Vormonate auf Eintritt wärmerer Witterung gesetzte Hoffnung einer gedeihlichen Weiterentwicklung der Rüben ging nicht in Erfüllung. Gleich ungünstig wirkte die Trockenheit auf die Bestellung der Aecker zur Wintersaat, die nur bezüglich des Roggens auf verhältnismäßig nicht vielen Wirtschaften als erledigt angesehen werden kann. Auch ist zu berücksichtigen, daß die jungen Saaten infolge von Trockenheit in vielen Fällen erst lückenhaft aufgegangen sind. Mancherorts haben Schädlinge derart überhand genommen, daß man aus Besorgnis vor ihren Verwüstungen mit dem Einbringen der jungen Saat zögerte.

— y. **Aktienzuckerfabrik Bennigsen.** Nach dem Geschäftsbericht für 1907/08 ist in der Abteilung Oekonomie das gesamte Resultat des letzten Betriebsjahres als ein günstiges zu bezeichnen, obwohl die diesjährige Rübenernte um 26,6 Zentner pro Morgen geringer war als im Vorjahre (135,63 Zentner gegen 162,24 Zentner). Auch die Erträge in Weizen und Roggen waren niedriger, doch wurde dieser Minderertrag durch die höheren Preise ausgeglichen. Es wurden insgesamt 65 376 Zentner (i. V. 72 648 Ztr.) Zucker gewonnen. Aus dem Gewinn von 95 246 Mark sollen, wie bereits gemeldet, 13 % (i. Vorj. 10 %) Dividende zur Verteilung gebracht werden.

—y. **Thüringer Malzfabrik.** In das Handelsregister des Amtsgerichts Langensalza ist die Firma Thüringer Malzfabrik Großengottern, Aktiengesellschaft, mit einem Grundkapital von 300 000 M eingetragen worden.

—y. **Kalisyndikat.** Auf der Tagesordnung der am 28. cr. stattfindenden Sitzung des Aufsichtsrats des Kalisyndikats steht ein Antrag auf Ergänzung des § 17. Der § 17 gestattete bisher bei einer Kündigung des Syndikats sofort in Verkaufsverhandlungen zu treten. Nach dem neuen Antrag soll während der Kündigungsfrist von drei Monaten, die bisher der § 17 vorsah, die Tätigung von freien Abschlüssen nicht mehr möglich sein. Der Zweck des von den Herren Sauer und Korte gestellten Antrags geht dahin, dem Kalisyndikat zwar die Möglichkeit einer Aufkündigung gemäß § 17 zu erhalten, aber gleichzeitig die Gefahr zu beseitigen, welche die nach dem bisherigen Wortlaut des Antrags eintretende sofortige Verkaufsfreiheit einer vorteilhaften Erneuerung des Syndikats vor Ablauf der dreimonatlichen Frist entgegensetzen würde.

—y. **Ver. Thüringer Metallwarenfabrik.** Nach 26 686 M (25 711 M) Abschreibungen bleibt 1907/08 ein Reingewinn von 193 874 M (265 367 M), aus dem 12 % (i. Vorj. 15 %) Dividende verteilt werden sollen, 17 986 M (36 104 M) werden vorgetragen. Das abgelaufene Geschäftsjahr stand nach dem Jahresbericht unter dem Einfluß der allgemeinen Depression. Die Folge davon waren zum Teil erhebliche Preisrückgänge, welche den Gewinnertrag um so mehr beeinflußten, als auch der Bedarf in den Artikeln der Fahrradbranche eine erhebliche Abschwächung zeigte.

—y. **Kohlen und Koks.** Wie die „Köln. Ztg.“ erfährt, werde in der nächsten Zechenbesitzerversammlung eine weitere Herabsetzung der Beteiligungsanteile der Zechen in Kohlen vorgenommen werden müssen, da man den bisherigen Satz von 87½ % der Gesamtbeteiligung nicht mehr unterbringen könne. Eine Erhöhung der Einschränkung in Koks sei vorläufig nicht erforderlich. Immerhin seien die Vorräte in Koks so bedeutend, daß man den rechtsrheinischen Tagesversand auf reichlich 6 Wochen hinaus allein aus den Koksvorräten decken könnte.

W **Die Siegerländer Hütten.** Nach einer aus Siegen uns zugehenden Meldung sind die gestrigen Verhandlungen der Siegerländer Hütten wegen Bildung einer Verkaufsvereinigung an Stelle des aufgelösten Roheisensyndikats ergebnislos verlaufen.

—y. **Dividendenvorschläge.** W. Rauchfuß-Brauereien, Akt.-Ges. in Halle, wieder 7 %. — Hannoversche Eisengießerei wieder 7 %. — Maschinenbaugesellschaft Marktredwitz (Bayern) vorm. Rockstroh wieder 10 %. — Maschinenbaugesellschaft Gebrüder Klein in Dahlbruch 4 % (im Vorjahre 6 %). — Gesellschaft für pharmazeutische Bedarfsartikel Wenderoth in Kassel 6 % (i. V. 5 %). — Fabrik von Maggis Nahrungsmitteln in Kempthal wieder 10 %. — Leipziger Vereins-Bierbrauerei, Leipzig, 15 %.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

— Bäckermeister Wilhelm Beume in Bad Lauterberg i. Harz. Zimmermeister Ernst Spicher in Bad Lauterberg i. Harz. Frieda verw. Lauer, Inhaberin einer Papierhandlung und Buchbinderei in Naumburg a. S. Juwelier Wilhelm Rau in Erfurt. Frl. Johanna Nüsser in Erfurt. Rittergutsbesitzer Frhr. Wolfgang von Plotho in Pennigsdorf b. Genthin. Kaufmann Robert Richard Müller in Leipzig-Eutritzsch, Inhaber einer Papier- und Schreibwarenhandlung in Leipzig.

Wochen-Marktberichte.

— **Naumburg a. S.,** 21. Oktbr. (Bericht der Naumburger Getreide-Notierungskommission.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 kg netto ab benachbarter Station und frei Naumburg Bahnhof. Weizen: still, gut 191—196 M, mittel 181 bis 191 M, gering —,—. Roggen: still, gut 170—175 M, mittel 166—170 M, gering —,— M. Braugerste: ruhig gut 200 bis 212 M, mittel 180—200 M, gering —,— M, feinste über Notiz. Hafer: fest, gut 160—168 M, mittel 155—160 M, gering —,— M, feiner schwerer Hafer über Notiz. Raps: ohne Handel, gut —,— M.

— **Bericht aus den Landwirtschaftskammern für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt über tatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht** vom 13. bis 20. Oktober 1908. (Die Preise verstehen sich in Mark per 50 kg Lebendgewicht.) I. **Altmark.** Keine Notierung. — II. **Magdeburg.** Keine Notierung. — III. **Merseburg Ost.** Bullen: 30—38 M (38—40); Kälber: 40—42 M (52); Mastschweine: 57,5—62,5 M* (58,7*). — IV. **Merseburg West.** Ochsen: 675 kg, 39 M; Bullen: 37—39 M Kälber: 50 kg, 44 M (40); Mastschweine: 130—190 kg, 65 M* (59*); Lämmer: 38 M; ausgef. Merzschafe: 33 M. — V. **Erfurt.** Keine Notierung. — (Die Zahlen in Klammern geben die vorwöchigen Notierungen an.) * Bei den Notierungen für Schweine sind durchschnittlich 20—22 % Tara abzuziehen.

— **Naumburg.** 21. Oktober. (Bericht der Naumburger Fettvieh-Notierungskommission.) Bullen: I. Qual. 38—40, II. Qual. 35 bis 37 M; Ochsen: I. Qual. 38—40, II. Qual. 35—37 M; Kühe: I. Qual. 32—37, II. Qual. 29—32 M; Stiere und Färsen: I. Qual. 38—40, II. Qual. —,— M; Kälber: I. Qual. 41—44, II. Qual. —,— M; Lämmer: I. Qual. 36—38, II. Qual. —,— M; Hammel: I. Qual. 34—36, II. Qual. —,— M; Schweine: I. Qual. 50—52, II. Qual. —,—. Tendenz: ruhig.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.,** 21. Okt. Preis pro 100 Kilo 11,00 M waggonfrei hier bei Bezug von mindestens 200 Zentnern.

Salpeterpreise am 21. Oktober 1908.

— Sofort: **Hamburg** 9,15 M, **Magdeburg** 9,45 M. — Februar-März 1909: **Hamburg** 9,55 M, **Magdeburg** 9,75 M. Februar-März 1910: **Hamburg** 9,75 M, **Magdeburg** 9,95 M. Tendenz: fest.

Zuckerberichte.

Magdeburg, 21. Oktbr. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Kornzucker 88 % ohne Sack 10,00—10,15. } Tendenz: ruhig.
Nachprodukte 75 % ohne Sack 8,30—8,50. }

Brotraffinade I. ohne Faß 20,00—20,25
Krystallzucker I. mit Sack 20,50—20,62½. } Tendenz: fest.
Gem. Raffinade mit Sack 19,75—20,12½
Gem. Melis mit Sack 19,25—19,62½.

Rohzucker I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Oktober 20,80 G, 20,95 B.	Jan.-März 21,25 G 21,30 B.
November 20,90 G 20,95 B.	Mai 21,55 G 21,60 B
Dezember 21,00 G, 21,05 B.	August 21,85 G, 21,90 B.

Tendenz: schwächer.

Hamburg, 21. Oktbr. (Eigener Drahtbericht der Halleschen Zeitung.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.** Basis 88 % Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Oktober 20,80 G.	März 21,40 G.	Tendenz: behauptet.
November 20,90 G.	Mai 21,60 G.	
Dezember 21,00 G.	August 21,85 G.	

Tages-Marktberichte.

— **New-York,** 20. Oktober, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 19. Oktbr.). Baumwolle-Preis in New-York 9,25 (9,20). Lieferung Dez. 8,79 (8,73), Lieferung Februar 8,61 8,58, in New-Orleans 8 15/16 (8 15/16), Petroleum, Standard white in New-York 8,50 (8,50), in Philadelphia 8,45 (8,45), Rafined (in Cases) 10,90 (10,90), Credit Balances at Oil City 1,78 (1,78), Schmalz, Western steam 9,85 (9,85), Rohe & Brothers 10,20 (10,20). Mais per Dez. 74¼ 74½), Mai 71¼ (71¾), Juli — (—). Weizen, roter Winterweizen loco 108¼ 109⅝). Weizen per Dez. 108¾ (108⅝), per Mai 109¼ (110⅛), per Juli —— —), per Sept. —— (——). Getreidefracht nach Liverpool 1½ (1½), Kaffee fair Rio Nr. 7 6¼ (6¼), Rio Nr. 7 per Novbr. 5,25 5,30), per Jan. 5,20 (5,25), Mehl, Spring-Wheat clears 4,05 4,05). Zucker 3,48 (3,48). Zinn 29,20–29,35 (28,90–29,15), Kupfer 13,50—13,62½ (13,37½—13,62½).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810221-19/fragment/page=0006
DFG

— Chicago, 20. Oktober, 6 Uhr abends. Warenbericht. (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 19. Oktbr.). Weizen, Dezbr. 98⅛ (98⅛), per Mai 104⅞ (104¾). Mais per Dez. 63⅜ (63⅞). Schmalz per Okt. 9.35 (9,37½), per Jan. 9.10 (9,10). Speck short clear 9,50—9,75 (9,50—9,75). Pork per Jan. 15,05 (15,05).

Berliner Produktenbörse vom 21. Otober. (Eigener Drahtbericht).
Weizen per Okt. —,— M, Dez. 206,25 M, Mai 209,50 M
Roggen per Okt. —,— M, Dez. 178,00 M, Mai 184,00 M
Hafer per Dez. 165,50 M, Mai 167,75 M
Mais per Dez. 160,50 M, Mai 149,00 M
Rüböl per Okt. —,— M, Dez. —,— M, Mai —,— M

Börse von Berlin vom 21. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Die Börse zeigte heute keine Belebung der Unternehmungslust. Der Verkehr entwickelte sich bei behauptetem Kursstande schwerfällig. Zu der Zurückhaltung der Spekulation anläßlich der andauernden Ungewißheit über die Lösung der Balkanfrage trug heute noch die Einbringung der sog. Gesellschaftssteuer das ihrige bei. Die auf eine derartige Vorlage schon vorbereitete Börse nahm die in der Gesellschaftssteuer vorgesehene stärkere Heranziehung der größeren Aktiengesellschaften zur Befriedigung der Staatsbedürfnisse mit einem gewissen Gleichmut auf. Am Bankenmarkte war die Kursbewegung nicht einheitlich. Unbedeutenden Erhöhungen standen ebensolche Abbröckelungen gegenüber. Etwas lebhafter ging es am Markte der amerikanischen Bahnen zu, die im Einklang mit New-York und angeblich auf die gebesserten Wahlaussichten Tafts um 1¾ Proz. höher einsetzten. Pennsylvania waren vernachlässigt. Nachfrage zu um 1½ Proz. höheren Preisen bestand für Meridionaleisenbahn auf höheres Heimatland. Sonst war der Verkehr am Bahnenmarkte still. Die Kursveränderungen auf diesem Gebiete waren während der ersten Börsenstunde belanglos. Die über den Eisen- und Kohlenmarkt fortgesetzt einlaufenden ungünstigen Darstellungen bestärken die Spekulation in ihrer Zurückhaltung. Schiffahrtsaktien waren bei behauptetem Kursstande vernachlässigt. Elektrizitätsaktien bröckelten leicht ab. Im weiteren Verlaufe kam es zu vereinzelten Kursbesserungen, besonders auf dem Bahnen- und Montanaktienmarkte, die auf Deckungen zurückgeführt wurden. Tägl. Geld 2 Proz. Privatdiskont 2¾ Proz.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Einholung der Prinzessin Alexandra Viktoria.

Wildpark, 21. Okt. Prinzessin Alexandra Viktoria, die Braut des Prinzen August Wilhelm, begab sich mit der Prinzessin-Mutter heute vormittag 11 Uhr 10 Min. im Sonderzuge nach Berlin. Am Bahnhofe hatten sich die Herren des Ehrendienstes und die Regimentskameraden des Prinzen eingefunden. Das Garde-Jäger-Bataillon stellte die Ehrenkompagnie.

Berlin, 21. Okt. Heute vormittag 11 Uhr 50 Minuten traf Prinzessin Alexandra Viktoria auf dem Potsdamer Bahnhofe ein. Dort waren zum Empfange anwesend Oberstallmeister Freiherr v. Reischach, der Gouverneur von Berlin Generalfeldmarschall v. Hahnke, der Kommandant von Berlin General v. Böhn und Polizeipräsident v. Stubenrauch. Der Oberstallmeister geleitete die Prinzessin zu dem bereitstehenden Wagen, der sich alsbald nach Schloß Bellevue in Bewegung setzte. Das Publikum begrüßte die Prinzessin herzlich. Im Schlosse Bellevue erwarteten die Prinzessin die Kaiserin, die Kronprinzessin, die Prinzessinnen Eitel Friedrich und Viktoria Luise, ferner die großherzoglich oldenburgischen Herrschaften und die Damen der Holstein-Glücksburgischen Familie. Am Portal standen der Kaiser mit seinen sechs Söhnen, der Herzog Friedrich Ferdinand mit seinen Söhnen, der Herzog von Koburg, Prinz Harald von Dänemark und die Herren des Hauptquartiers. Die Ehrenwache präsentierte. Die Musik spielte „Schleswig-Holstein meerumschlungen". Der Kaiser führte die Braut die Front der Ehrenwache entlang und nahm dann den Vorbeimarsch der Kompagnie entgegen. Im Schlosse wurde die Braut von der Kaiserin und den Prinzessinnen begrüßt. Nach der Ankunft war Frühstückstafel für die Familie des Brautpaares und Marschalltafel für den engsten Dienst.

Parlamentarisches.

Berlin, 21 Okt. Der Entwurf des Weingesetzes wird Ende dieser Woche an die Mitglieder des Reichstages zur Verteilung gelangen. — Der Präsident des Reichstages wird den Seniorenkonvent auf den 5. November zu sich berufen, um mit ihm die Geschäftsdispositionen zu besprechen.

Berlin, 21. Okt. Die freisinnigen Fraktionen des Abgeordnetenhauses haben ihren alten Antrag auf Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten Wahlrechts mit geheimer Stimmabgabe für das Abgeordnetenhaus sowie anderweite Feststellung der Wahlbezirke eingebracht. Ferner beantragen die Freisinnigen, die Regierung zu ersuchen, in Anbetracht der gegenwärtigen ungünstigen Lage des Arbeitsmarktes mit tunlichster Beschleunigung diejenigen öffentlichen Arbeiten in Angriff zu nehmen, für die Staatsmittel bereitgestellt sind, und ferner die einzelnen Verwaltungszweige anzuweisen, daß nicht inländische zur Verfügung stehende Arbeitskräfte hinter ausländische zurückgesetzt werden.

Von der Balkan-Krisis.

Wien, 21. Okt. Der Boykott seitens der Türken gegen die österreichischen Waren kann, wie die „Neue Freie Presse" meldet, als beendet betrachtet werden infolge der Besserung der politischen Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei.

Zu den Unruhen in Persien.

Teheran, 21. Okt. Ained Dauleh ist dank der Bemühungen eines Teiles der Geistlichkeit von Täbris wieder zum Generalgouverneur von Aserbeidschan eingesetzt worden. Er erhielt die Weisung, die Ueberreste der Strafexpedition zu sammeln und Verstärkungen aus Teheran abzuwarten. Rakhim Khan erhielt die Weisung, neue Abteilungen zu bilden, die sich mit Ain ed Dauleh vereinigen sollen.

Berlin, 21 Okt. Der Kaiser hat dem Herzog von Sachsen-Altenburg den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Guben, 21. Okt. Der Geh. Kommerzienrat Wilke von der Hutfirma C. G. Wilke wurde heute früh auf einem Spaziergange auf dem Neißer Damm bei einem Bahnübergange von einem Personenzuge überfahren und sofort getötet.

Paris, 21. Okt. Der Abgeordnete Biétry, der Präsident des sog. gelben Arbeitersyndikats, der gestern aus der Kammer ausgewiesen wurde, erklärt heute in der „Autorité", daß er diejenigen Abgeordneten, die ihm während seiner Rede Beschimpfungen zugeschleudert hätten, einzeln zur Rechenschaft ziehen werde. Er werde sich mit Degen oder Stock Genugtuung verschaffen. Vorläufig hat Biétry drei Abgeordneten Duellforderungen übersandt.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 21. Oktober, 2 Uhr nachmittags.

Der ausführliche Kurszettel erscheint in der Früh-Ausgabe.

Wechsel-Kurse. Privatdiskont 2¾ %.

Amsterdam kurz	—,—
Brüssel "	—,—
Italien "	—,—
Kopenhagen "	—,—
London "	—,—
New-York vista	—,—
Paris kurz	—,—
Schweiz "	—,—
Petersburg "	—,—
Wien "	85,15B
Rio de Janeiro auf London	15⅞₂

Geldsorten.

Sovereigns	20,38b
20 Francs-Stücke	16,25b
Amerikanische Noten	41 85G
Belgische do.	81,00b
Dänische do.	112,35b
Englische do.	204,05b
Französische do.	81,35b
Holländische do.	169,15b
Italienische do.	81,20b
Oesterreichische do.	85,15b
Russische do.	214,75b
Schweizer do.	81,20b

Deutsche Anleihen.

4% neue Deutsche Reichs-Anleihe	100,75b
3½ % do. do.	92,30B
3% do. do.	83,20bG
3% do. do. alt.	—,—
4% neue Konsols	100,75bG
3½ % Preußische Staats-Anleihe	92,30B
3% do. do.	83,00bG
3% do. do. alt.	—,—
4% Deutsche Schatzanweisungen	100,00bG
4% Preussische Schatzanweisungen	100,00bG
3½ % Bad. Staats-Anl. 1904 unk. 12	
4% Bayer. Staats-Anl. do. 06	100,70G
3½ % do.	91,40G
3% Bremer Staats-Anl. v. 1902	80,40B
3½ % Hamburg. St.-R. amort. 1887-91	92,10G
3% do. St.-Anl. v. 86, 97/02	82,70bG
4% Gr. Hess Staats-Anl. 99 unk. 09	100,70b
3% do. 1896 - 1905	81,10b
3% Sächsische Staats-Rente	83 00bG
3½ % Rheinpr. 28	90,40G
3½ % Apolda 1895	91,20B
3½ % Berliner 1882—98	93,50G
4% Erfurt 1893, 1901	—,—
3½ % do. 1893, 8	—,—
3½ % Halberstadt 1897	91,70G
3½ % do. 1902	91 70G
4% Hallesche 1900 1 u. 2 conv.	99 40G
3½ % do. 1886, 1892	93,60G
4% Magdeburger 1891, unconv. 1910	100,00B
3½ % do. 1875—1902	92,30b
4% Merseburg 1901 unc. 10	99,10G
3½ % München 1903—04	90,60G
3½ % Naumburg 1897/1900 conv.	91,25G
3½ % Weimar 1888	—,—

Pfandbriefe.

4% Landschaftl. Zentr.-Pfbr.	—,—
3½ % do. do.	90,25G
3% do. do.	80 20bG
4% Sächsische Landsch.-Pfdbr. (alte)	99,30G
4% do. do. (neue)	99,30G
3½ % do. do.	—,—
3% do. do.	81,75B

Ausländische Staatspapiere.

5% Chinesen 1896 gr.	101,75b
4½ % do. 1898 gr.	96 70b
1,30 Griechen con.	38 20bG
1,75 do. Monopol	49,60G
1,60 do. Gold	48, 0G
4½ % Japaner 1905	90,60b
4% Italiener Rente	—,—
5% Mexikaner gr.	—,—
4% Oesterreich. Goldrente	—,—
4% do. Kronenrente	—,—
4⅕ % do. Silberrente	98,90b
4⅕ % do. Papierrente	—,—
3% Portugiesen unif. 3	60,60bG
4% Rumänen amort. 1890	91,30b
4% do. 1898	88 90bG
4% Russen 1880	82 60bG
3% do. 1902	82,40bG
4½ % Schweden 1886	98,60b
4% Serben amort. St.-Anl.	77,10bG
4% Spanier gr.	—,—
4% Türken Admin.-Anl.	84,30bG
Türkenlose 400 Fr.	139,80G
4% Ungar. Gold gr.	92,25G
4% do. Kronen	92,10G
3½ % do. Staatsrente 97	81,70G
3% do. Eiser. Th. Anl.	—,—
6% Buenos-Aires	101,30B

Eisenbahn-Aktien.

Halle-Hettstedt	89,50G
Lübeck-Büchen	172 75G
Schantungbahn	102 00bG
Elektrische Hochbahn	123,60G
Grosse Berliner Straßenbahn	168,25bG
Franzosen ult.	—,—
Lombarden ult.	22,90b
Canada-Pacific abg.	175,20b
Gotthardbahn	—,—
Italien. Meridionalbahn	—,—
do. Mittelmeerbahn	76,50b
Luxemb. Prinz Heinrichbahn	123,00b
Westsizilianische Eisenbahn	80,70b

Eisenbahn-Obligationen.

4% Nordhausen-Wernigerode	—,—

Eisenbahn-Prioritäten.

4 % Böhm. Nordb. Gold Obl.	97,25bB
3 % Dux-Prager do.	76,75G
4 % Oesterr. Gold Pr.	97,10G
2,60 % Südöstr. Lombarden Pr.	58,25G
4½ % Iwang. Dombrowo Pr.	93,00b
4 % Moskau Rjäsan Pr.	—,—
3 % Transkaukasische 5. Pr.	85,50G
4 % Wladikawkas 1897 Pr.	84,90b
5 % Anatolier 1. Pr.	—,—
5 % do. 2. Pr.	100 20b
2,40 % Italienische Eisenb. Pr.	70 60bG
4 % do. Mittelmeer Pr.	—,—
3 % Port. Eisenb. Obl. 1886	75,00bG
4,02 % Süd. Ital. Eis. Obl.	—,—
4 % North.-Pac. Pr. Lien.	101,50bG
4% S. Louis u. S. Frz. Ref. 1951	74,90bG

Schiffahrts-Aktien.

Hamb.-Amerik. Paketf.	106,00b
Norddeutscher Lloyd	85,10b

Bank-Aktien.

Bergisch-Märk. Elberfeld	153,50bG
Berliner Handelsgesellschaft	165,75bB
do Hypoth.-Bank Lit. B.	170,60G
Commerz.- u. Disk.-Bank	117,90b
Darmstädter Bank Markst.	126,20bG
Dessauer Landes-Bank	104,70G
Deutsche Bank	237,90G
do. Uebersee-Bank	148,50bG
Diskonto-Kommandit-Ant.	176,75b
Dresdner Bank	146,00bG
Essener Kredit	159,75B
Gothaer Grundkredit-Bank	154,50B
Leipziger Kreditanstalt	163,10bG
Magdeburger Bankverein	110,40b
do. Privatbank	118,80G
Mitteldeutsche Kredit-Bank	116,30b
Nationalbank für Deutschland	118,50bG
Oesterr. Kredit-Anstalt ult.	198,90b
Petersburger Diskonto-Bank	158,50G
Preußische Boden-Kredit-Bank	150,00G
do. Zentral-Boden-Kredit	181,40b
Reichsbank	145,90b
Russische Bank f. ausw. Handel	131,25bG
Sächsische Bank	147,50b
A. Schaaffhaus. Bankverein	134,00bG
Schlesischer Bankverein	156,00G
Wiener Bankverein	—,—

Brauerei-Aktien.

Patzenhofer	199,25G
Schultheiss	231,00bG
Leipziger Brauerei Riebeck	170,00G
Vereinsbr. Artern	103,00G

Industrie-Papiere.

Akkumulatoren-Fabrik	198,00b
Aktien-Ges. f. Anilinfabr.	266,00b
Allgemeine Elektriz.-Gesellschaft	223,60b
Ammendorfer Papierfabrik	—,—
Anglo-Kontinental-Guano	110,50B
Anhaltische Kohlenwerke	105,00bG
Askania, chem. Fabrik	—,—
Baer & Stein Met	320,00bG
Bergmann Elektr.	286,00bG
Berl.-Anh. Maschinenfabr.	210,75bG
Berliner Elektrizitäts-Werke	158,90b
do. Masch. Schwrzk.	246,70bG
Bielefelder Maschinen	291,00bB
Bismarckhütte	265,00bG
Bliesenbach V.-A.	30,25bG
Bochumer Gußstahl	219,00bG
Braunschw. Kohl. St.-Pr.	265,00bG
Buderus	111,25G
Butzke & Co., Metall	95,50G
Chem. Fabrik Buckau	185,80b
Cölner Bergwerk	429,50b
Cöln-Müsener Bergwerk	104,00b
Concordia Bergw.	319,00bG
Consolidation Schalke	415,00b
Cottbuser Masch.	93,50b
Cröllwitzer Papierfabrik	208,30bB
Dessauer Gas	163,50G
Deutsch. Luxemb. V.-A.	148,00bG
do. Uebersee. Elektr. Akt.	146 80bB
do. Gasglühlicht	387 00bG
do. Waffen u. Mun.	297,00b
Donnersmarck-Hütte konv	294,00bG
Dortmunder Union Lit. C.	57,40b
Dortmunder Union Lit. D.	90,25G
Dynamit-Trust	157,70G
Eilenburger Kattun	96,50G
Eintracht, Bergw.	41,25bG
Elektra Dresden	70,25b
Elektr. Untern. Zürich	178,75b
Eschweiler Bergw.	190,30bG
do. Eisen	115 00bG
Gelsw. Eisenw.	162 00bG
Gelsenkirch. Bergw.	186,40b
Georg-Marienhütte	45,00G
do. do. St.-Pr.	68,00bB
Gesellschaft f. elektr. Untern.	129,8 b
Glauziger Zuckerfabrik	145,50bG
Greppiner werke	158,50b
Hallesche Maschinen	313,50b
Hannov. Baugesellsch. St.-Pr.	59,10b
Hannov. Masch. St.-Pr. A. u. B.	323,60b
Harpener Bergbau	198,90b
Hartmann sächs. Maschinenfabr.	156 80b
Harzer A. u. B	35,00b
Haspe Eis. u. St.	155,75b
Hemmoor Portland	126,80b
Hibernia Bergw.-Ges.	250,00G
Hildebrand, Mühlen	166,60b
Hörder St.-Pr. L.-A.	—,—
Hösch, Eisen u. Stahl	214,70b
Ilse Bergbau	376,75bG
Jaenisch	61,80b
Kahla Porzellan	311,75b
Kaliwerke Aschersleben	138,75b
Kattowitzer Bergbau	232,00bG
König Wilhelm abg.	268,00b
Körbisdorfer Zuckerfabrik	160,25G
Kyffhäuserhütte	117,75b
Lahmeyer & Co.	119,50b
Lapp, Tiefbohr-Ges.	63,50G
Laurahütte	138,60bG
Leopoldsgrube Edderitz	122,25bG
Leopoldshall	41,60bG
do. St.-Pr.	106,25b
L. Löwe & Co.	253 50G
Maschinenfabrik Buckau	100,75b
Menden & Schwerte Pr.-Akt.	72 00bG
Milowicer Eisen	—,—
Mülheim Bergw.	174 00bG
Neue Bod.-Akt.-Ges.	130,25b
Niederl. Kohlenw.	160,00bG
Nordstern Steinkohlen	—,—
Oberschl. Eisenb.-Bed. *	103,30b
do. E.-Ind.-Karo-H.	96,75bG
Oberschl. Kokswerke	149,60G
Orenstein & Koppel	184,00bG
Phönix Bergw.-A.	176,60b
Rhein.-Nassau	213,75b
Rhein. Stahlwerke	168,25G
Riebeck Montanw.	193,50b
Rombacher Hütte	157,00bG
Rositzer Braunkohlen	217,60b
do. Zuckerfabrik	116,50bG
Sächs.-Thür. Braunk.	106, 0b
do. do. St.-Pr.	114 00G
Saline Salzungen	109,50G
Sangerhäuser Masch.	148,60bG
Schering, Chem. Fabr.	214,00G
Schles. Bergb. Zink	412 00b
Schles. Portl. Zement	150,90b
Schuckert, Elektr.	119 0 bB
Schulz-Knaudt	127,50G
Siemens Glashütten	251,00G
Staßf. Chem. Fabrik	119,50b
Stettin-Bredower Portl. Zement	104 10bG
Stett. Vulkan	233 00bG
Stolberg. Zinkh. neue	130 00b
Stralsunder Spielkarten	126,75G
Sudenburger Masch.	—,—
Thale, Eisenb. St.-Pr.	74,50G
do. do. V.-A.	89 50b
Thüringer Salinen	58,50bG
Wegelin & Hübner, Masch.	161,00b
Westeregelner Alkali	180 50G
Westf. Draht-Ind.	154,00bG
do. Stahlw.	61,25G
Wittener Gußstahl	203 00b
Wrede, Mälzerei	91,50bG
Wurm-Revier	—,—
Zeitzer Maschinenfabr.	178,00bG

Schluss-Kurse. Tendenz: still.

Kreditaktien	198,90b
Berl. Handelsgesellschaft	165,90b
Darmstädter Bank	126,40b
Deutsche Bank	238,10b
Diskonto-Kommandit	177,25b
Dresdner Bank	146,40b
Nationalbank für Deutschland	118,60b
Oesterr. Staatsbahn	147,50b
Oesterr. Südbahn	22,90b
Italien. Mittelmeerbahn	—,—
Pennsylv. Bahn	—,—
3 % Reichsanleihe	83,20b
Bochumer Gußstahl	220,00b
Deutsch-Luxemb. V.-A.	148,00b
Dortmunder Union-C.	57,00b
Laurahütte	199,00b
Konsolidation	—,—
Gelsenkirchener Bergwerk	186,50b
Harpener	199,25b
Große Berl. Straßenbahn	—,—
Hamburger Paketfahrt	106,20b
Norddeutscher Lloyd	85,30b
Dynamit-Trust	157,10b
Hohenlohe	—,—
Phönix	175,90b

Kursnotierungen der Leipziger Börse vom 21. Oktober, 1 Uhr.

Mitgeteilt vom Bankhause **Paul Schauseil & Co.**, Halle a. S.

	Dividende vorige	letzte	
3 % Sächsische Rente	—	—	82,90G
3½ % do. Staatsanl.	—	—	98,25G
3½ % Leipzig. Stadtanleihe	—	—	92,20G
3½ % do. do. 1904	—	—	91,40G
4% Cröllw. Papierfabr. Obl.	—	—	97,00G
4 % Hall. Straßenbahn Oblig.	—	—	96,50G
4 % Mansf. Gewerk. O. S. I.	—	—	97,50G
4 % do. do. 1893	—	—	97,00G
4 % do. do. 1897	—	—	97 00G
4 % do. do. 1902	—	—	96,60G
4 % Zeitzer Paraffin Obl.	—	—	95,50G
3½ % A. D. Kr.-Anst. Pfdbr.	—	—	94,75G
4 % do. do.	—	—	100,00G
4 % Hypoth.-Bank Leipzig Pfbr. XI. unkdb. bis 1914	—	—	98,25G
3½ % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	93,75G
4 % Kommunalbank für Königr. Sachs. Anl.-Scheine	—	—	99,75G

Aktien.

	Dividende vorige	letzte	
Außig-Teplitzer Eb.	12	13	236,50G
Böhm. Nordbahn	5 3/5	6	133,25G
Buschtiehrader Eb. Lit. A.	13 17/20	*	272,50B
do. Lit. B.	13	13½	261,00G
Allgem. Deutsch. Kred.-Anst. (alte und neue)	9	9	163,25bG
Kredit- u. Sparbank Leipzig	6	6	101,25G
Leipziger Hypothekenbank	7½	7½	143,00G
Sächsische Bank	8	10	147,00G
Sächsische Bod.-Kred.-Anst.	7	7	140,50G

* 14 30/100

	Dividende vorige	letzte	
Große Leipziger Straßenbahn	9	9	175,50B
Hallesche Straßenbahn	8¼	5½	102,00B
Leipziger Elektr. Straßenbahn	4	4½	100,90G
Altenburger Akt.-Brauerei	9	9	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik	14	13	—,—
Bürstew.-Rattmannsd. St.	3	—	46,00G
do. do. Vorz.	5	—	95,75G
Bleichertsche Braunkohl. A.-G.	10	10	147,80G
Glauziger Zuckerfabrik	9	12⅔	145,00G
Hallesche Zuckerraffinerie (alte und neue)	6	—	116,75G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	9	11	160,00G
Leipziger Baumwollspinner.	16	16	234 00G
Leipziger Bierbrauerei Riebeck	10	10	169,25G
Leipziger Kammgarnspinnerei	12	13⅓	158,00B
Leipziger Malzfabr. Schkeuditz	3	5	116,00G
Mansfelder Kuxe	120 M	70 M	790G
Naumburger Braunkohlen	14	14	206,00G
Portland Cementfabrik Halle	8	11	109,50B
Stöhr & Co., Kammgarnsp.	14	14	151,50G
Thüringer Gas	16	16	278,50G
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	3	7	107,50G
Wernshaus. Kammgarn	7	9	113,90G
Zeitzer Paraffin	11	11	170,25G
Sächs. Emaillierwerke verm. Gnüchtel	10	10	125,25G
Leipz. Pianof. Zimmermann	9	—	124,75B
Plakau u. Co.	20	20	228,00B
Sondermann u. Stier	6	—	90,00G
Erietsch Mühlen	5	7	78,00B
Pittler Werkzeug-Maschinen	20	20	347,00G

Tendenz: ruhig.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes
vom 21. Oktober, früh 7 Uhr.

Ort	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrig. Stand	Niederschlag in 24 Stund.
Halle	—7	NO 2	wolkenl.	4	—7	—
Torgau	—6	NO 2	"	3	—8	—
Nordhausen	—5	SO 1	"	3	—7	—
Magdeburg	—8	NNO 1	wolkenl.	6	—8	—
Gardelegen	—8	O 1	"	5	—8	—
Brocken	—	—	—	—	—	—

Das nordöstliche Hochdruckgebiet hat weiter an Intensität etwas abgenommen. Unter seinem Einflusse hat sich im Dienstbezirk bei östlichen Winden und wolkenlosem Himmel der Frost noch verstärkt, die Minimaltemperaturen sanken bis auf —8 Grad. In Schlesien fällt im Bereiche eines flachen Randtiefs Schnee. Da dieser Randwirbel auch unsere Wetterlage etwas beeinflussen dürfte, so haben wir zeitweise wolkiges, milderes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Donnerstag, 22. Oktober: Zunehmende Bewölkung, milder, keine oder geringe Niederschläge.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes: **Wetterbericht vom 21. Oktober,** morgens 5 Uhr: Auch heute beherrscht noch das östliche Hoch unsere Witterung, es ist fortdauernd heiter und trocken mit für die Jahreszeit starkem Frost; die Kälte stieg wieder 6 und mehr Grad. Da das Barometer nur sehr langsam fällt, so ist zunächst noch Fortdauer zu erwarten, doch steht vom Freitag ab ein Wetterumschlag (Erwärmung, Trübung und teilweise auch etwas Regen) in Aussicht, da eine Depression über den Ozean langsam ostwärts an Einfluß gewinnt.

Voraussichtliches Wetter am 22. Oktober: Heiter, trocken, recht kalt, nachts und morgens starker Frost. Wetterumschlag in Aussicht.

Wasserstände am 21. Oktober.

Saale: Halle + 1,68, Trotha Untp. + 1,40, Grochlitz + 0,68, Bernburg Untp. + 0,51, Kalbe Obp. + 1,36, Kalbe Untp. + 0,04. — **Elbe:** Leitmeritz — 0,74, Außig — 0,39, Dresden — 1,81, Torgau — 0,10, Wittenberg + 0,75, Roßlau + 0,18, Barby + 0,31, Magdeburg + 0,59, Tangermünde + 0,86, Wittenberge + 0,56, Hohnstorf + 0.15. — **Mulde:** Düben + 0,36

Preisnotierungen für Kuxe vom 21. Oktober.
Mitgeteilt von der Filiale der
Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S.

	Nachfrage	Angebot
Adler-Aktien	26%	26%
Adler-Vorz.-Aktien	46%	48%
Adolfsglück, abgest. Ant.	26%	28%
Alexandershall	6400	6700
Bruckdorf-Nietleben	6000	6200
Beienrode	4500	4900
Bismarckshall-Aktien	26%	28%
Burbach	10600	10900
Carlsfund	5800	5950
Centrum	250	300
Desdemona	—	5400
Deutsche Kali-Aktien	86%	88%
Deutschland	2900	3000
Einigkeit	—	4900
Emilienhall	—	—
Friedrichshall-Aktien	72%	75%
Glückauf-Sondershausen	—	15500
Grossherzog von Sachsen	5400	5900
Günthershall	4300	4450
Hannov. Kali-Aktien	30%	
Hansa-Silberberg	2900	3000
Hattorf-Vorz.-Aktien	78%	80%
Heldburg-Aktien	47%	48½%
Heldrungen I	1200	1275
Heldrungen II	970	1020
Hermann II	1240	1285
Humboldt	1550	1600
Immenrode	3225	3300
Johannashall	3450	3550
Ludwigshall	60%	62%
Krügershall-Aktien volle	66%	68%
Moltkeshall	—	325
Neu-Bleicherode-Akt.	80%	82%
Nordhäuser Kali-Aktien	70%	72%
Regiser Braunkohlen	950	1000
Rothenberg	1475	1525
Sachsen-Weimar	2025	2075
Salzmünde	1650	1700
Siegfried I	2800	2900
Schieferkaute	375	425
Teutonia-Akt.	120	124

Tendenz: schwächer.

Die Vorzüge von Leciferrin,

geschildert von Dr. D. in B.: „Ich verordnete **Leciferrin** bei einer schon längere Zeit an einer nicht geringfügigen Anämie leidenden Patientin. Der Erfolg war überaus zufriedenstellend. Nach Verbrauch von einigen Flaschen hatte Patientin wieder ein frisches, blühendes Aussehen, Appetit vorzüglich, auch das Körpergewicht hatte sich um 10 Pfund gehoben. Nebenerscheinungen hatte das Präparat überhaupt nicht. Der angenehme Geschmack wurde lobend hervorgehoben."

Als Kräftigungs- und **Blutbildungsmittel** nimmt Leciferrin den **hervorragendsten Platz** ein. Preis der Flasche 3,00 Mk., zu haben in den Apotheken oder sicher von: **Adler-Apotheke**, **Löwen-Apotheke**, **Hirsch-Apotheke**, **Kronen-Apotheke** und **Deutsche Kaiser-Apotheke in Halle a. S.**

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810221-19/fragment/page=0007

Bank für Handel u. Industrie

Filiale Halle a. S.

(Darmstädter Bank)

Alte Promenade 3.

Aktienkapital und Reserven: 183½ Millionen Mark.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Transaktionen zu billigsten Bedingungen, insbesondere:

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln und fremden Sorten,

Annahme von Depositengeldern zur kulantesten Verzinsung.

(Die jeweiligen Sätze werden an unserer Kasse durch Aushang bekannt gegeben.)

Conto-Corrent- und Scheck-Verkehr.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.

Aufbewahrung von Wertgegenständen, verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren.

Vermietung feuer- und diebessicherer Schrankfächer (Safes).

Ausgabe von Kreditbriefen auf alle wichtigeren Plätze der Welt.

Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern. [4764

Ständiges Lager guter Anlagewerte.

!ZUR AUFKLÄRUNG!

ERSTENS:	ZWEITENS:	DRITTENS:
Bitten wir genau auf unsere Marke **PALMIN** zu achten, da oft andere Fabrikate mit ähnlichen Namen unterschoben werden	darf gesetzlich nur von uns allein **PALMIN** hergestellt werden. Andere Fabrikate mit ähnlichen Namen sind Nachahmungen.	trägt jedes Paket auf blauem Grund das Wort **PALMIN** und den Schriftzug Dr Schlinck in roter Schrift als besondere Erkennung

H. Schlinck & Cie, Mannheim
Alleinige Produzenten von Palmin.

Stadt-Theater-Restaurant, Konditorei u. Café.

Begründet von **Carl Meissner 1886.**

Treffpunkt aller Fremden.

Bewährt seinen alten guten Ruf in jeder Beziehung.
Einem geehrten Publikum, welches Halle und das Theater besucht, bestens empfohlen. [01750

Ergebenst **C. Meissner.**

Wollene [01743
Damen- u. Herrenwesten
G. Liebermann,
30. Bernburgerstraße 30.

Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, d. 22. Okt. 1908
40. B. i. Ab. Umtausch. gilt. 4. Viert.
Die lustigen Weiber von Windsor.
Komisch-phantast. Oper in 3 Akten nach Shakespeares gleichnamigem Lustspiel von G. Mosenthal. Musik von Otto Nikolai.

Personen:

Sir John Falstaff	M. Birkholz.
Herr Fluth	Bergmann.
Herr Reich	A. Aumann.
Fenton	F. Grusselli.
Junker Spärlich	A. Landory.
Dr. Kajus	Theo Maern.
Frau Fluth	Alice v. Boer.
Frau Reich	A. Sebald.
Jungfer Anna Reich	Fr. Meyer.
Der Kellner im Gasthause zum „Hosenbande"	Paul Jungk.
1. Bürger	F. Amberg.
2. Bürger	B. Schulz.
3. Bürger	A. Nicolai.
4. Bürger	F. Pflüger.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr.
Ende nach 10½ Uhr. [5641

Freitag, den 23. Oktbr. 1908
41. B. i. Ab. Umtausch. gilt. 1. Viert.
Carmen.

Nach Schluß der Vorstellung
Erfrischungen mit kleinem Imbiß im [5595
„Weinhaus Broskowski".

Vaterländischer Frauen-Zweig-Verein

Halle a. Saale.

Musikalisch-Rhetorischer Festabend

als Feier des Geburtstages Ihrer Majestät unserer allergnädigsten Kaiserin und Königin

zu Gunsten des Vaterländ. Frauen-Zweig-Vereins Halle a. S.

Donnerstag, d. 22. Okt., abends 7½ Uhr

im Saale des „Stadtschützenhauses"

unter gütiger Mitwirkung der Kgl. Preuß. Kammersängerin Fräulein **Ida Hiedler,** Berlin, des Herrn Geheimen Regierungsrat Prof. **Dr. Muff,** Rektors der Königl. Landesschule Pforta, des Herrn Konzertsängers **Robert Spörry,** Halle a. S., des Herrn Privatdozent **Dr. Abert,** Halle a. S. und verschiedener Mitglieder des studentischen collegium musicum der Universität Halle a. S.

Konzertflügel Blüthner aus dem **Magazin des Herrn B. Döll.**

Nach Schluß der Vorträge

Promenaden-Konzert

mit kleinen Erfrischungen in den angrenzenden Räumen.

Eintrittskarten zu 3, 2 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung des Herrn **Heinrich Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38 und an der Abendkasse im Stadtschützenhause.

Der Vorstand.

Frau Staatsminister **Sophie von Boetticher,** Excellenz, Ehrenvorsitzende.
Frau Geh. Kommerzienrat **A. Dehne,** Vorsitzende.
Frau Generalleutnant **O. Roehl,** Excellenz, stellvertr. Vorsitzende.
Frau Kommerzienrat **Böttcher,** Frau Geh. Medizinalrat **von Bremann,** Frau **Elise Emicke,** Frau **Mara Haenert,** Frau Pastor **Dr. Jenrich,** Frau **Marg. Dr. Krause-Dehne,** Frau Geh. Kommerzienrat **Dr. Lehmann,** Frau Landgerichtspräsident **von Meibom,** Frau Geh. Regierungsrat **Meyer,** Frau **Marie Pabst,** Frau Oberbürgermeister **Dr. Rive,** Frau Berghauptmann **Scharf,** Fräul. **Anna Schmidt,** Frau Wirk. Geh. Regierungsrat Präsident **Seydel,** Frau Rittergutsbesitzer **von Trebra.**
Schatzmeister: Herr Geh. Kommerzienrat **E. Steckner,** Schriftführer: Herr Domprediger Lic. **Baumann,** stellvertr. Schriftführer: Herr Generalmajor z. D. **Strübing,** jur. Beirat: Herr Justizrat **Dr. Rüff,** Herr **Dr. med. Grävinghoff,** Herr Reg.-Baumeister **Knoch,** Herr Baumeister **Kuhnt.** Herr Geh. Sanitätsrat **Dr. Mekus,** Herr Rittergutsbesitzer **Gustav Otto,** Herr Stadtrat **Dr. Tepelmann.**

F. C. Siebert, Handschuhfabrik,

untere Leipzigerstr. 9, gegenüber der Ulrichskirche. Gegr. 1853.
Handschuhe in Leder, Seide, Zwirn und Wolle.

Neues Theater.

Direktion E. M. Mauthner.

Donnerstag: Zum 17. Male:
Das Manöverkind.

Eine große Partie

Kleiderstoff-Reste

für Röcke und Blusen

sowie

Roben knappen Maßes

zu

billigen Extra-Preisen

A. Huth & Co.

Gr. Steinstr. 86/87. **Halle a. S.** Marktplatz 21.

Erich Reine,

Goldschmied, Gr. Ulrichstr. 35
bittet um Besichtigung seiner Schaufensterauslagen:
Echt silberne u. versilberte Bestecksachen.
Fernruf 2830.

Familiennachrichten.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Dr. med. Hennes u. Frau Irmgard geb. **Kühn.**
Halle a. S., den 20. Okt. 1908.

Ursula.

Verlobt: Frl. Clara Mehlig mit Hrn. Rektor Ludwig Reiche (Magdeburg–Lütgendortmund). Fr. Marie Tummeley mit Hrn. Hauptmann Weiß (Krotoschin).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor Beck (Riesa). Herrn Pfarrer Ludwig Sylvester (Berlin). Hrn. G. Sontag (Bonn). – Eine Tochter: Hrn. Gerichtsassessor Bauer (Magdeburg). Hrn. Hauptmann Steinkopff (Crossen a. O.). Hrn. Dr. E. Opitz (Plauen).
Gestorben: Dr. med. Carl Donalies (Zeitz). Herr Landes-Feuer-Sozietäts-Sekretär a. D. August Scharlott (Merseburg). Herr Kanzleirat Julius Reinecke (Neuhaldensleben). Hr. Gutsbesitzer Ferdinand Stammberger (Schalkau). Hr. Rittergutsbesitzer Hans Schmidt (Thorn). Frau Emilie Möller (Naumburg a. S.). Frau verw. Schmiedemeister Luise Forth geb. Lüdicke (Dessau).

Walhalla-Theater.

Jeden Abend 8 Uhr:
die Reform-Tanzkünstlerin **Villany,**
Fred Edlawi, Verwandlungs-Schauspieler,
sowie das übr. erstklassige Spezialitäten-Programm.

Grand-Hotel Berges.

Einem geschätzten Publikum werden die regelmäßig stattfindenden
Künstler-Abend-Konzerte
unter bewährter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Wilh. Ohliger** auch nach Schluss der Theater bestens empfohlen. Beginn allabendlich 7½ Uhr. **Sonntags zum Diner** von 1 bis 3, abends von 7½ Uhr ab. (5293

Saal der Berggesellschaft, Paradeplatz.
Montag, den 26. Oktober, abends 7½ Uhr

I. Kammermusik-Abend

der Herren
Prof. Arno Hilf, Alfred Wille, Bernhard Unkenstein und **Prof. Georg Wille.**
Am Klavier: Prof. Dr. Max Reger.
Beethoven, Sonate für Viol. u. Kl. op. 96, **Reger,** Klaviertrio op. 102 (neu), **Tschaikowsky,** Streichquartett op. 22 (z. 1. Male).
Konzert-Flügel **Steinway and Sons** a. d. Magazin v. **B. Döll.**
Abonnements auf 4 Abende Mk. 8,40, **Einzelkarten** zu Mk. 2,60 und 1,55 in der [5671
Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Wratzke & Steiger

Juwelen — Halle a. S.

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 22. Oktober 1908.
Leipzig (Neues Theater): Die Judin von Toledo.
Leipzig (Altes Theater): Don Cesar.
Weimar (Hof-Theater): Gespenster.
Erfurt (Stadt-Theater): Konzert.

Pianinos

von vorzüglicher Haltbarkeit, Tonfülle und Spielart.
Solide Preise. 10jähr. Garantie.
Bequemste Teilzahlungen.
Albert Hoffmann, am Riebeckplatz.

Massiv goldene Ringe.
Juwelier **Tittel,** Schmeerstr. 12.

Tyrroff's Herren-Garderoben nach Mass

begründen seit 1860 ihren Ruf durch solide Arbeit sowie unübertroffene Preiswürdigkeit.

Ernst Tyrroff, Halle a. S.,
Poststrasse jetzt Nr. 12,
gegenüber dem Kaiser-Denkmal.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810221-19/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

= **Merseburg,** 21. Okt. (Zur Erinnerung an Frau Anna von Diest, geb. von Thile.) Frau von Diest, die am 5. Oktober d. Js. durch einen plötzlichen Tod aus unserer Mitte abgerufen ist, war eine so hervorragende Persönlichkeit, daß ihr Wesen und Wirken eine tiefergehende Würdigung verdient.

Dreißig Jahre hindurch — vom Dezember 1876 bis Dezember 1906 — hat sie den Vaterländischen Verein der Stadt Merseburg in vorbildlicher Weise geleitet. Was sie in dieser Stellung als Vorsitzende geleistet hat, ist vielen kaum zum Bewußtsein gekommen, da ihre innerliche und bescheidene Natur dem anspruchsvollen Lärm modernen Wohltätigkeitssports durchaus abgeneigt war. In der Stille sind teils auf ihre unmittelbare Veranlassung, teils unter ihrer v. ständnisvollen Mitwirkung Einrichtungen geschaffen, die weithin unmeßbaren Segen gestiftet haben. Die Berufung von Diakonissinnen aus dem Elisabethkrankenhause in Berlin am 1. März 1878 ist vor allem ihrer energischen Anregung zu verdanken. Ebenso ist der Bau des Vereinshauses in der Seffnerstraße, der im Juli 1893 eingeweiht wurde und gegenwärtig nicht nur Kleinkinderpflegeanstalt („Krippe") und Mädchenhort in sich birgt, sondern vor allem auch der vielseitigen und aufopferungsvollen Tätigkeit der Gemeindeschwestern als Heim und Mittelpunkt dient, — wesentlich durch ihre umsichtige und einsichtige Mithülfe zustande gekommen. Auch die Armenküche, die seit dem Winter 1894/95 besteht und in der durchschnittlich in jedem Winter 14 000 Portionen unentgeltlich verteilt sind, ist von ihr geplant und ins Leben gerufen worden. Mit fester Hand leitete sie die monatlichen Sitzungen des Vorstandes und wußte die Verhandlungen durch einen weiten Blick und ihr sicheres und klares Urteil vor Uferlosigkeit zu bewahren. Und ihre feste Hand bei der Leitung war zugleich eine offene Hand beim Geben. Als sie den Vorsitz niederlegte, stellte sie dem Verein ein Kapital von 1000 Mark zur Verfügung. Sie wollte nicht, daß eine Nachricht über diese Stiftung in die Oeffentlichkeit dringe. Jetzt nach ihrem Tode darf wohl davon geredet werden.

Doch die Aufzählung aller ihrer Leistungen auf dem Gebiete des Vaterländischen Frauenvereins gibt noch nicht annähernd ein Bild der wahren Bedeutung der Verstorbenen. Sie ragt in erster Linie hervor nicht sowohl durch das, was sie vor Menschenaugen tat, sondern durch das, was sie innerlich war. Ihre reife harmonische Persönlichkeit gab allen ihren Aeußerungen und Handlungen erst das besondere Gepräge.

Hohe Erinnerungen begleiteten sie durchs Leben. Ihr Vater war jener Oberst (später kommandierender General) v. Thile, der dem König Friedrich Wilhelm III. auf der Merseburger Saalebrücke die Nachricht vom Siege bei Belle Alliance überbrachte. Der Vertraute seiner Könige, ausgezeichnet als Soldat wie als Mensch, als Patriot wie als Christ. Die geistige Luft, die Frau von Diest als Kind im Elternhause eingesogen hatte, blieb auch im späteren Leben die Atmosphäre, in der ihre Seele beständig atmete. Die herrlichen Ueberlieferungen ihres Geschlechts waren ihr ein heiliges Vermächtnis. Aber sie ruhte nicht auf diesem väterlichen Erbe aus; sie war nicht eine jener vielen weiblichen Naturen, die ohne innere Selbständigkeit pietätvoll nur der Tradition folgen; sie stand auf eigenen Füßen. Mit imponierender Klarheit des Geistes hatte sie sich ihre Welt- und Lebensanschauung gebildet. Tiefgehenden, wissenschaftlichen Gesprächen konnte sie nicht nur folgen, sondern oftmals auch eine bestimmte Richtung geben.

Diese Klarheit und Schärfe des Geistes aber tat bei ihr der Tiefe und Wärme des Gemüts keinen Abbruch. Eine herzliche Freundlichkeit strahlte nicht nur aus ihren Augen, sondern aus ihrem ganzen Wesen. Auf alle, die ihr näher traten, übte sie einen eigenartigen Zauber aus. Ihre Liebenswürdigkeit hatte nichts Erkünsteltes, sondern war die unmittelbare natürliche Ausstrahlung einer feinen, von inniger Teilnahme und reinem Wohlwollen durchleuchteten Seele. — Dabei vergab sie sich nichts. Obwohl sie in ihrer Haltung und ihrem Gesichtsausdruck nie eine gesuchte Vornehmheit zur Schau trug, sondern mit erquickender Unbefangenheit Königen wie Bettlern entgegentrat, verleugnete sie doch nie den Adel ihrer Natur. Wenn sie in einer Versammlung erschien, brauchten keine Fanfarenstöße zu verkünden, daß eine hohe Dame genaht war; wer dafür irgend ein Organ besaß, konnte aus ihrem Blick sofort etwas Hoheitsvolles, ja etwas Königliches herauslesen. In gewissen Augenblicken erschien sie wie zum Herrschen geboren. Kein Wunder! Denn sie besaß in besonderer Weise die erste Grundbedingung zum Regieren, nämlich die hohe Kunst der Selbstbeherrschung. Wie eine Heldin ertrug sie ihre oft fast unerträglichen körperlichen Schmerzen; selten kam eine Klage über ihre Lippen; bisweilen ließ sie selbst ihre nächste Umgebung nichts von ihren Qualen merken. Die gleiche Gewalt wie bei körperlichen Schmerzen hatte sie über sich bei seelischen Erregungen. Selbst wenn ihr Herz zusammenzuckte, konnte sie nach außen hin noch eine so milde Ruhe bewahren, als wäre ihre Seele ein stiller, spiegelglatter See. — Diese Hoheit stammte im letzten Grunde aus ihrer tiefen und aufrichtigen Demut. Sie schritt so unabhängig, so souverän durchs Leben nicht kraft ihrer Geburt, nicht kraft ihrer hohen gesellschaftlichen Stellung, sondern kraft ihrer Abhängigkeit von Gott. Ihre Frömmigkeit war nicht nur ein Sonntagsschmuck, sondern die alles bestimmende Kraft ihres Lebens. Aus der unsichtbaren ewigen Quelle schöpfte sie Tag für Tag das Beste, was ihr Dasein erfüllte: den heiligsten Ernst, mit dem sie an sich und ihren Aufgaben arbeitete, aber auch die Freudigkeit, mit der sie in die Welt hineinschaute. Ihre tiefe Frömmigkeit hatte nichts Kopfhängerisches, sondern war durch und durch gesund. Daher teilte sie mit feinem Verständnis und liebevollem Eingehen den weiten Interessenkreis ihres Gemahls, und pflegte an seiner Seite eine edle Geselligkeit, die ihre Stärke nicht in der Fülle materieller Genüsse, sondern in der lebhaften Anregung für Geist und Gemüt suchte. Viele, die auch nur flüchtig Merseburg berührt haben, zählen die im Diestschen Hause verlebten Stunden zu ihren schönsten Erinnerungen.

Was Frau von Diest im stillen Familienkreise ihrem Gemahl, ihren Kindern, Enkeln und Verwandten gewesen ist, soll hier nicht ausgeführt werden. Bedeutete sie für Fernerstehende schon außerordentlich viel, wie viel mehr für alle, denen das Glück beschieden war, unmittelbar mit ihr durch Bande der Verwandtschaft oder Freundschaft verbunden zu sein! Möge das Andenken an dies leuchtende Bild einer edlen deutschen und wahrhaft christlichen Frau nicht nur im engeren Kreis der Familienglieder dankbar und treu bewahrt werden, sondern auch weit darüber hinaus.

V **Wettin a. S.,** 20. Okt. (Wohltätigkeits-Konzert. — Spielerei mit bösem Ausgang.) Das kunstliebende Publikum von Wettin und Umgegend wird sicherlich dem Vorstand des hiesigen Frauen-Vereins Dank wissen, daß er für seine Mitglieder und Gäste einen so genußreichen Konzertabend gestern hier im „Preußischen Hof" veranstaltet hat. Ein Künstlertrio aus Koburg, bestehend aus Herrn Professor Ernst Döring und Gattin (Cello und Piano) nebst der Konzertsängerin Fräulein Margarethe Sippel (Sopran) war für den Abend gewonnen und hat unter dem begeisterten Beifall der sehr zahlreich erschienenen Zuhörer sein reichhaltiges mannigfaltiges Programm vorgetragen. Man weiß nicht, welchem Mitgliede des Künstlertrios der Vorrang gebührt. Wenn auch der vollendete Vortrag des Cellovirtuosen am meisten bestrickt haben mag, so war doch auch die großartige Technik der Pianistin nicht minder zu bewundern, und die glockenreine und treffsichere Stimme der Sängerin, welche von Frau Prof. Döring-Brauer begleitet wurde, sprach ungemein an und erntete reichen Beifall, der seinen Ausdruck in der Ueberreichung von Blumenspenden an die Damen fand. Außer dem großartigen Kunstgenuß hat das Konzert dem Frauen-Verein noch einen Reinertrag von etwa 100 Mark eingebracht, der im Interesse der hiesigen Schwesternstation Verwendung finden soll. — Der Schulknabe Karl Robert machte sich vor einigen Tagen an einem Pferde des Fuhrherrn Wilhelm Lorenz zu schaffen, indem er das Tier neckte und vorn am Zügel zog. Plötzlich wurde das Tier unruhig und schnellte mit dem Kopf empor; dabei traf eine Zügelschnalle das Tier derart ins Auge, daß es auf der Stelle auslief. Ob der Besitzer seinen Schaden ersetzt bekommen wird, erscheint fraglich.

= **Salzmünde,** 20. Okt. (Saatenbestellung.) Beim Pflügen des durch den starken Ostwind noch mehr ausgetrockneten tonigen Ackers zerbrechen eine Anzahl Pflugschare, sodaß es fast unmöglich wird, die Wintersaaten noch rechtzeitig zu bestellen.

—l. **Röpzig,** 20. Okt. (Rüpeleien organisierter Arbeiter.) Am 31. Mai d. Js. hielt der Gastwirt Gottschall in seinem hiesigen Lokal ein Tanzvergnügen ab. Schon am Morgen des betreffenden Tages, eines Sonntags, erhielt er die Warnung, seine Tanzlustbarkeit solle von organisierten Arbeitern aus Dörfern jenseits der Saale gestört werden. Es werde vielleicht eine große Schlägerei geben. Gottschall benachrichtigte daher rechtzeitig den Gendarmen. Durch eine ganze Anzahl von Verhandlungen vor dem Lauchstedter Schöffengericht ist es dort gerichtsnotorisch geworden, daß seit einiger Zeit in den Dörfern südlich der Saale Tanzvergnügen in gewalttätiger Weise von organisierten Arbeitern aus Dörfern jenseits der Saale gestört zu werden pflegen. Gegen Abend des 31. Mai erschienen vier Bauarbeiter aus Beesen und Ammendorf, Hermann Gumbrecht, Hermann Schröder, Paul Külsendorf und Otto Kürschner, im Gottschallschen Tanzlokal. Sie traten im Arbeitsanzug ein, ohne Kragen und Vorhemd, einer sogar in Filzpantoffeln. In diesem wenig festtäglichen Aufzug liefen sie im Tanzsaal umher und erlaubten sich abfällige Bemerkungen zu Nichtorganisierten. Der Wirt suchte die lästigen Gäste, um Streit zu vermeiden, in Güte fortzubringen. Er zahlte ihnen das Eintrittsgeld zurück und spendierte ihnen sogar eine Runde Bier. Indes trotz seiner wiederholten Aufforderungen zum Verlassen des Lokals entfernten sich die Störenfriede nicht, sondern begannen eine Schlägerei zu inszenieren. Zum Glück traf jetzt der Gendarmeriewachtmeister ein und beförderte die Radausucher hinaus. Schröder begann nach seiner Heimkehr am selben Abend noch in einem Beesener Gasthof Streit. Er schlug einen nicht organisierten Schlächter mit einem Stock über den Kopf, so daß er blutete. In Röpzig soll schon der Sohn des Schlächters von einigen der vier blutig geschlagen worden sein. Das Schöffengericht in Lauchstedt hatte gegen die vier Demonstranten empfindliche Strafen für angezeigt gehalten. Wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs wurden Gumbrecht und Schröder zu je sechs Wochen, Külsendorf und Kürschner zu je drei Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen Schröder wurde außerdem noch wegen gefährlicher Körperverletzung auf vier Wochen Gefängnis erkannt. Gegen diese Strafen hatten die vier Angeklagten Berufung eingelegt mit der Begründung, sie hätten an jenem Abend keine Demonstration gegen Nichtorganisierte beabsichtigt. Sie seien in zwangloser Kleidung durch das Elstertal spazieren gegangen und ganz zufällig in den Tanzsaal geraten. Die Hallesche Strafkammer setzte bei Schröder die Strafe auf drei Wochen Gefängnis herab, bei Gumbrecht auf zwei Wochen, bei Külsendorf und Kürschner auf je eine Woche.

—l. **Hettstedt,** 20. Okt. (Berüchtigte Wilddiebe.) Der 43jährige Arbeiter Friedrich Jahns aus Aschersleben hat sich gemeinsam mit seinem Kollegen, dem Arbeiter Hermann Müller, in den Ruf berüchtigter Wilddiebe gebracht, die die Umgegend von Aschersleben in weitem Umkreis unsicher machen. In der Nacht zum 10. April wurde Jahns in Quenstedt bei Hettstedt vom Gendarmen gestellt. Er trug in einem Sack 178 Angelschnüre und 21 Forellen. Letztere sind vermutlich aus der Wipper bei Vatterode oder bei Rammelburg gefischt. Jahns will sie aber in der Fischpacht seines Kollegen Müller gefangen haben. Müller hat zwischen Welsleben und Wetzdorf an einem Ufer der Eine die Fischerei für einen jährlichen Zins von 3 Mark gepachtet. Es ist aber gerichtsnotorisch, daß Müller diese Pacht nur deshalb übernommen hat, um für seine und Jahns Fischdiebereien eine bequeme Ausrede zu haben. Das Schöffengericht in Hettstedt hatte Jahns schuldig gefunden, in jener Nacht unerlaubt gefischt zu haben. In Anbetracht der Gefährlichkeit seines Treibens verurteilte es ihn zur höchsten gesetzlich zulässigen Strafe von sechs Monaten Gefängnis, um ihn für möglichst lange unschädlich zu machen. Gegen dieses Urteil hatte Jahns Berufung eingelegt, die aber von der Halleschen Strafkammer verworfen wurde.

+ **Weißenfels,** 20. Okt. (Frost. — Unregelmäßigkeiten im Konsumverein. — Seminar-Einweihung.) In der vergangenen Nacht fiel das Thermometer einige Grade unter Null, sodaß heute morgen die Fenster mit den ersten Eisblumen geschmückt waren. — Der von sozialdemokratischer Seite geleitete Konsumverein hat seinen bisherigen Geschäftsführer Heinig entlassen, da er sich unlauterer Manipulationen bedient hat, um den Mitgliedern Reinerträgnisse des Geschäfts zuzuführen, die gar nicht vorhanden waren. Zu diesem Zweck hat er seit zwei Jahren die Bilanz verschleiert; er hat die Warenschulden um 4000 Mk. zu niedrig in diese eingesetzt, selbst die Inventurlisten des Zentrallagers und der Bäckerei nach vorgenommener Kontrolle durch den Aufsichtsrat gefälscht. Dadurch sind 12 000 Mk. mehr auf Rückvergütungen ausgegeben, als es buchungsmäßig geschehen durfte. Vom Verbandssekretär Ruprecht-Zeitz ist den Mitgliedern geraten worden, zur Aufbesserung der Finanzverhältnisse im Verein die Mitglieder-Anteile von 30 auf 40 Mk. zu erhöhen. Die jüngst stattgefundene Generalversammlung beschloß, auf das abgelaufene Geschäftsjahr 4 Proz. Kapitaldividende und 2 Proz. Rückvergütung auf die aus dem Geschäft entnommenen Waren zu gewähren. Als neuer Geschäftsführer wurde Kalbfleisch-Roßlau gewählt; ob gegen den entlassenen Geschäftsführer gerichtliche Klage eingeleitet werden soll, darüber wird eine spätere Versammlung beschließen. — Heute abend veranstalteten die Seminaristen anläßlich der morgenden Seminar-Einweihung einen prächtigen Fackelzug.

V **Königerode** (Südharz), 20. Okt. (Schwerer Unfall.) Der Fuhrknecht Paul Stieglitz, der am Montag eine Fuhre Schachthölzer nach dem Niewandschacht bei Eisleben bringen sollte, wollte in der Nähe von Hettstedt während der Fahrt auf den Wagen springen, glitt aus und kam beim Fall mit dem Kopf vor das Rad des beladenen Wagens zu liegen. Schwere Quetschungen des Schädels machten seine sofortige Aufnahme im Hettstedter Krankenhause nötig und lassen seinen Zustand nicht unbedenklich erscheinen.

— **Roßbach,** 20. Okt. (Großfeuer.) Vorgestern früh brach in der Wendelschen Gastwirtschaft „Zum Postwendel" ein Brand aus, der sich schnell über das ganze Anwesen verbreitete. Bald stand auch die gegenüberliegende Schallersche Bauernwirtschaft in Flammen und brannte ebenfalls samt Nebengebäuden, Scheuer und Stallung vollständig nieder. Außer dem Viehbestande konnte nichts gerettet werden.

+ **Wernigerode,** 21. Okt. (Vom Kaiserbesuch.) Wie vor zwei Jahren bei Verleihung des Aebtissinnenstabes an die Freiin von Welck, so wird der Kaiser auch beim diesmaligen Besuche einer ähnlichen Feier beiwohnen. Die zur Aebtissin des Klosters Drübeck ernannte Gräfin Magdalene zu Stolberg-Wernigerode, eine Tochter des verstorbenen Grafen Constantin, früheren Oberpräsidenten von Hannover, soll am nächsten Mittwoch in ihr neues Amt eingeführt werden.

— **Erfurt,** 20 Okt. (Frostwetter.) Im Thüringer Walde waren in der vergangenen Nacht zwölf Grad Kälte.

W. **Erfurt,** 20. Okt. (Diebstähle in der Schuhfabrik von Hofmann u. Stenger) beschäftigten heute die Strafkammer. Die Schuhfabrikarbeiter Walter Lägel, Hermann Klehm aus Erfurt und Friedrich Seidler aus Arnstadt waren beschuldigt, größere Mengen von zugeschnittenen Lederteilen aus der genannten Fabrik zum Zwecke des Verkaufes entwendet zu haben, Lägel erhielt ein Jahr Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust, Klehm und Seidler je vier Monate Gefängnis.

— **Mühlhausen i. Th.,** 20. Okt. (Das große Feuer in Nägelstedt.) In Nägelstedt (Kr. Langensalza) brach, wie bereits gemeldet, vorgestern abend in der Langestraße Feuer aus, das in kurzer Zeit sechs Wohnhäuser, zehn Scheunen und zwei Dampfdreschmaschinen vernichtete. Zur Hilfeleistung wurden die Feuerwehren aus Langensalza, Ufhoven, Merxleben, Gräfentonna, Illeben, Clettstedt, Großengottern und Mannschaften des Jäger-Regiments zu Pferde aufgeboten, da für den ganzen Ort die größte Gefahr bestand. Das Wasser zum Löschen mußte über eine halbe Stunde weit in Fässern herbeigeholt werden. Der Schaden ist sehr groß, da die ganze Ernte vernichtet ist.

× **Ringleben,** Kr. Erfurt, 20. Okt. (Diemenbrand.) Gestern abend gegen 7 Uhr ging der dem hiesigen Gutsbesitzer Oskar Hamm gehörige Strohdiemen in Flammen auf. Das Stroh von ca. 30 Morgen Weizen war in kaum einer halben Stunde vernichtet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Z. **Prettin** (Elbe), 20. Okt. (Kriegerverbandstag.) Der Kreiskriegerverband Torgau hielt am vergangenen Sonntag hierselbst seinen diesjährigen Herbstverbandstag ab. Im Mittelpunkte der umfangreichen Tagesordnung stand ein Vortrag des Verbandsvorsitzenden, Oberlehrers Dr. Ortmann-Torgau, über: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit." Nach dem sehr beifällig aufgenommenen Vortrage wurde einem Veteranen des Kriegervereinswesens, Gefangenenaufseher a. D. Schäfer, eine wohlverdiente Ehrung zuteil, indem ihm der Verbandsvorsitzende für seine 25jährige Tätigkeit als Vorstandsmitglied des Landwehrvereins Prettin ein silbernes Kreuz auf die Brust heftete. — Nach dem Verbandstage veranstaltete der Landwehrverein Prettin ein wohlgelungenes geselliges Beisammensein mit theatralischen und gesanglichen Darbietungen.

— **Hämerten** (Kr. Stendal), 20. Okt. (Durch Messerstiche getötet.) Der Arbeiter Schulz wurde am Sonntag abend von drei Knechten überfallen und durch Messerstiche in die Lunge so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhause in Tangermünde starb.

× **Aus Anhalt,** 20. Okt. (Die Geflügelprämiierung aus Staatsmitteln) hat im Laufe der vorigen Woche zum vierten Male in Anhalt seit dem Jahre 1905 stattgefunden. Es lagen 28 Meldungen vor. Von den Geflügelzüchtern, die sich gemeldet hatten, waren 7 Landwirte, 6 Handwerker, 5 Beamte, 4 Lehrer, 2 Arbeiter und je 1 Pfarrer, Förster, Kaufmann und Rentier. Das Resultat der Prämiierung ist noch nicht bekannt.

B. **Dessau,** 20. Okt. (Mißlungener Erpressungsversuch. — Selbstmord eines Greises. — Totgefahren.) Wegen eines gemeinen Erpressungsversuches wurde heute von der hiesigen Strafkammer der 31 Jahre alte Kellner Robert Goedecke aus Mansfeld auf ein Jahr ins Gefängnis geschickt. G. kam am 22. September in die Sprechstunde des Cöthener Arztes Dr. Lutze und bettelte ihm eine Mark ab. Nachmittags war er dann schon wieder da und überreichte diesmal einen Brief, in welchem er ein „Darlehn" von 105 Mk. forderte und dem Arzte drohte, er werde ihn für den Fall der Ablehnung bei der Staatsanwaltschaft als „175er" anzeigen. Der Arzt, welcher sich nicht der geringsten Schuld bewußt war, ließ sich nicht verblüffen und lieferte den frechen Patron der Polizei aus. Heute mußte G. zugeben, daß seine Beschuldigung jeder Grundlage entbehrte. — Unter eigenartigen Umständen verübte am Sonntag abend in Elsnigk der 83jährige Privatmann Christoph Herrmann Selbstmord. Er bestellte nachmittags beim Tischler seinen Sarg und bezahlte ihn gleich, bestimmte dann, daß ihn die Maurer zu Grabe tragen und jeder zwei Mark dafür erhalten sollte, brachte all dieses und die Absicht, aus dem Leben zu scheiden, in Versen zu Papier und erhängte sich dann, nachdem er noch die Bibel aufgeschlagen auf den Tisch gelegt hatte, am Türhaken in seiner Wohnung. — In der Quellendorfer Straße wurde gestern abend der vierjährige Sohn des Drehers Paul von einem Lastwagen überfahren und sofort getötet. Das Kind war auf die Deichsel des an einem anderen Wagen angehängten Fuhrwerks geklettert und so unglücklich herabgefallen, daß ihm die Räder den Kopf zermalmten.

— **Leipzig,** 20. Oktober. (Zu den großen Schuhwarendiebstählen.) Verhaftet wurde in Leutzsch ein 28 Jahre alter Arbeiter von hier, der dringend verdächtig ist, an den in der letzten Zeit hier verübten Einbruchsdiebstählen in Schuhwarengeschäften beteiligt zu sein. Weiter erfolgte die Verhaftung eines 25 Jahre alten Schriftsetzers aus Hannover, der bei den Einbruchsdiebstählen als Haupttäter in Frage kommt. Schließlich wurde noch ein 29 Jahre alter Handelsmann aus Möckern festgenommen, bei dem zwei große Kartons gestohlener Schuhwaren vorgefunden wurden.

W. **Leipzig,** 21. Okt. (Großer Wertsachendiebstahl.) Wie die „Leipz. N. N." melden, wurden bei einem Einbruch, der in der vergangenen Nacht in dem Geschäfte des Juweliers Otto Meschke verübt wurde, für etwa 8000 Mk. Wertsachen gestohlen.

W. **Ilmenau,** 20. Okt. (Ein schneller Tod) ereilte am Sonnabend vormittag einen jungen Arzt, Dr. Grawitschky aus Blankenburg i. Th., welcher hier bei seinem Bruder als Trauzeuge fungieren sollte. Als sich das Brautpaar und die Trauzeugen zum Standesamt begeben wollten, wurde Dr. Grawitschky vom Herzschlage getroffen und war sofort tot.

W. **Rudolstadt,** 20. Oktober. (Verschiedenes.) Die gestrige Schwurgerichtsverhandlung, die ein Sittlichkeitsvergehen zum Gegenstand hatte, endete mit der Verurteilung der Angeklagten. Werther erhielt 15 Monate, Große 12 Monate und Mathey 4 Monate Gefängnis. — Der hiesige Stadtrat hat die Errichtung einer städtischen Auskunfts- und Fürsorgestelle für Tuberkulosekranke beschlossen.

W. **Eisenberg,** 20. Okt. (Vom Getriebe zermalmt.) Ein zwölfjähriges Schulmädchen setzte sich gestern auf einen Querbalken der Windturbine, die zu dem Lindauer Wasserwerk gehört, um sich im Kreise drehen zu lassen. Die Turbine wurde jedoch bei dem herrschenden starken Winde so lebhaft in Tätigkeit gesetzt, daß das Mädchen in das Getriebe geriet und zermalmt wurde.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Nr 1 : 1 Mark ★ Bei 25 Stück : 95 Pf ★ Bei 50 Stück : 92 Pf ★ Bei 100 Stück : 90 Pf

Soennecken-Ordner

Nr 1 Bester Briefordner · Überall vorrätig · F. Soennecken · Bonn · Berlin Taubenstr. 16-18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810221-19/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung

betreffend die Vornahme der allgemeinen Vorarbeiten zum Bau einer nebenbahnähnlichen Kleinbahn von Halle a. S. nach Schkeuditz.

Dem Kreise Merseburg und dem Saalkreise ist die Vornahme der allgemeinen Vorarbeiten zum Bau einer nebenbahnähnlichen Kleinbahn von Halle a. S. über Döllnitz nach Schkeuditz anstelle der früher projektierten Kleinbahn von Ammendorf nach Schkeuditz, cfr. Bekanntmachung im Regierungsamtsblatt pro 1906 Stück 39 Nr. 1085, gestattet worden.

Gemäß § 5 des Gesetzes über die Enteignung von Grundeigentum vom 11. Juni 1874 wird dies mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Grundstücksbesitzer verpflichtet sind, die erforderlichen Handlungen auf ihrem Grund und Boden geschehen zu lassen.

Merseburg, den 19. Oktober 1908.

Der Bezirks-Ausschuß.
(gez.) **Klingholz.** [5673

Bekanntmachung.

Da das Ueberfahren von Fuhrwerken über Gleisanlagen auf Ueberwegen noch immer einen großen Teil der Eisenbahnunfälle verursacht, nehme ich Veranlassung, den Wagenführern die größte Vorsicht beim Passieren von Bahnübergängen zur besonderen Pflicht zu machen und sie darauf hinzuweisen, daß sie bei unachtsamem Passieren der Bahn sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

Halle a. S., den 15. Oktober 1908.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 14582. **von Krosigk.** [5646

Bekanntmachung.

Der Fleischer **Paul Schmidt in Radewell beabsichtigt auf** seinem daselbst belegenen, im Grundbuche Band IV Blatt 160 verzeichneten Grundstücke ein **Schlachthaus** zu errichten.

Dieses Vorhaben wird gemäß §§ 16 und 17 der Reichsgewerbeordnung und Nr. 18—20 der dazu erlassenen Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Zeichnung und Beschreibung der Anlage in meinem Geschäftszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind binnen zwei Wochen nach Ausgabe des diese Bekanntmachung enthaltenden Blattes ebendaselbst schriftlich in doppelter Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zur mündlichen Erörterung der rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin

auf Sonnabend, den 7. November d. Js., vormittags 11 Uhr

in meinem Geschäftszimmer anberaumt.

In diesem Termine wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Halle a. S., den 19. Oktober 1908.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 4166 K.-A. **von Krosigk.** [01761

Bekanntmachung.

Seitens des Königlichen Bezirkskommandos Halle a. S. wird in der „Halleschen Zeitung" eine Bekanntmachung über Zeit und Ort der im Monat November 1908 stattfindenden **Kontrollversammlungen** veröffentlicht.

Die Ortsbehörden des Saalkreises werden hierdurch angewiesen, diejenigen Kontrollversammlungen, welche für die Ortseingesessenen in Frage kommen, in ortsüblicher Weise bekannt zu geben.

Halle a. S., den 17. Oktober 1908.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
Nr. 14804. J. A.: **Fuhrmann,** Reg.-Assessor. [5674

Wohltätigkeits-Konzert

zum Besten des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege zu Halle-Giebichenstein

am Freitag, den 23. Oktober, abends 8 Uhr

im großen Saale der „Saalschloßbrauerei"

unter gütiger Mitwirkung von Frau Pastor **Riedel,** Frau **Dr. Wilhelm,** Frau Professor **Winternitz** und Frl. **Hertha Geszmer,** sowie der Herren Organist **Henkel,** Pastor **Riedel,** Oberregierungsrat **Scheringer** und Konservatorist **Witek.**

Kompositionen für Violine von **Rob. Schumann, F. Riess und d'Ambrosio,** für Klavier von **Fr. Schubert,** Klaviertrio d-moll von **Mendelssohn,** Lieder, Duette, Quartette von **Rob. Franz, Brahms, Reichardt, Löwe, E. Frank.** — Konzertflügel **C. Bechstein** aus dem Magazin der Hofmusikalienhandlung von **Reinhold Koch.** [01722

Billetts à 50 Pfg. zu haben in den Hofmusikalienhandlungen von **H. Hothan,** Gr. Ulrichstr. 38 und **Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a, sowie bei **A. Reichardt,** Burgstr. 69 u. an der Kasse.

„Grand-Hotel Berges": Freitag, 23. Okt., 8½ Uhr Vortrag

Ab 1. Januar 09 Leiter u. Besitzer der Anstalt für Nervöse u. Gemütsleidende zu **Ettingen-Basel.**

R. Parthey,
Leipzig, Bosestr. 5:

„Nervenqualen u. Seelenwunden"

Eintritt 1,50 Mk. und 1 Mk.

Zur sicheren Erreichung des Klassenzieles ist
regelmässige Arbeit nötig, darum empfehlen sich [4955
tägliche Schularbeitsstunden
für Knaben und Mädchen: nachm. von 2 Uhr ab. Jedes Kind hat eigene Lehrerin. **Harz 13,** Seminarvorsteher **R. Mayer.**

Tanzunterricht.

Gegen Ende dieses Monats eröffnen wir im **„Hotel Kaiser Wilhelm",** Bernburgerstrasse, unseren diesjährigen Unterricht für die **Schüler-,** die **Kaufleute-** und die **akademischen Zirkel.** Ein **Sonderkursus** für **jüngere Mädchen** beginnt **Anfang November.** Gefl. Anmeldungen erbitten wir in unserer Wohnung in der Zeit von 11—4 Uhr.

F. Rocco, Blumenthalstr. 11. **E. Rocco,** Universitäts-Tanzlehrer, Kurfürstenstr. 8. [01689

Bekanntmachung.

In der am 15. Oktober d. J. stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung unserer Gesellschafter wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Kammerherrn von Stromberg-Welfesholz Herr Ritterguts- und Grubenbesitzer **Louis Bauermeister**-Zabenstedt (Deutsche Grube bei Bitterfeld) in den Aufsichtsrat gewählt.

Helmsdorf, den 19. Oktober 1908. (01756

Zuckerfabrik Helmsdorf m. b. H.
von Krosigk. O. Endlich. O. Böttcher.

Grosser Abbruch.

Zuckerraff. Halle, Hospitalplatz, Tel. 87, **billig zu verk. Balken, Rahmen, Sparren, Säulenhölzer** jeder Länge u. Stärke, wie neu, **Latten, Pfosten, Bretter, Türen, Fenster, große Posten Mauer- u. Dachsteine,** neues Form., **I-Träger** jeder Länge und Stärke, **eis. Säulen, Feuerholz** 2c., alles in großen Massen, wie neu.

Ueberzählig. Arbeitspferd zu verk. **Weingärten 41.**

Kanarienhähne, gute Schläger, z. verk. **Wilhelmstr. 7,** Gartenh. II r.

Zu verkaufen.

Die in Halle an der **Friedenstraße 29** belegene **Villa,** für zwei abgeschlossene Wohnungen eingerichtet, mit an der Straße belegenem Garten und Stallgebäude, ist erbteilungshalber zu verkaufen. Reflektanten wollen sich wenden an Herrn **Robert Freytag** auf **Rittergut Roitz** bei Spremberg oder an Herrn **Georg Sachs** in **Halle,** Pfälzerstraße 9.

Haus in der **Wittekindstrasse** mit großem Garten, der an der Straßenfront liegt, billig zu **verkaufen.** Zu erfragen **Blumenthalstr. 20 II.**

In bester Geschäftsstraße **Dessaus** beabsichtige ich ein **Geschäftshaus** zu errichten. Käufer oder mehrjährige Mieter wollen sich mit mir in Verbindung setzen. (01737
M. Beuthner, Architekt, **Dessau.**

Ev. geeign. zu einem **Hotel 1. Rg.** In **lebh. Fabrikstadt** (Schnellzugstat.) i. **Niederlausitz** ist ein am **Markt** gel. **neuerb. herrschaftl. Wohn- u. Geschäftshaus** mit 2 Läden, **820 qm Areal, Einfahrt, Vor-, Mittel-** u. **mehr. Hintergeb.** sof. zu verk. Preis **155 000 Mk.,** Anzahlung **20 000 Mk.** Näh. Ausk. ert. unter **Fol. 1404** [5653
Wilh. Hennig & Co., Dessau.

Ostpreußische **Fuchsstute,** 5jähr., tragend, sehr edel gezogen, geritten und gefahren, ist für den Einkaufspreis **zu verkaufen.** **Eisenhut, Hall. Tattersall,** Merseburgerstraße 112 a.

Yorksh.-Zuchtschweine u. **erstklassige Berksh.-Eber** sind auf **Domäne Schlotheim** in Thür. abzugeben. [4817

Pferde zum Schlachten kauft jederzeit und zahlt höchste Preise [5118.
R. Thurm,
Inh. **Johannes Thurm,**
Glauchaerstr. 79. — Telephon 518.

Mehrere sehr schöne schwarzbunte **Zuchtbullenkälber** (Ostfriesen) hat abzugeben **Rittergut Schkopau** b. Merseburg. Haltestelle d. elektr. Fernbahn Halle-Merseburg.

Gänse gar. leb. Ank., neun Mon. alt. **Enten.**
10 schlachtreife, 8 Pfd. schw. Gänse 32 Mk., 18 fette gr. Enten 28 Mk. **Streusand, Dziedit** (Schles.).

Galop-Crême Pilo gibt den Schuhen eleganten Glanz und hält das Leder weich

Besten Thüringer Stückkalk zum **Bauen** und **Düngen, gemahl. Stückkalk** sowie **gemahl. kohlens. Kalk** empf. zu bill. Tagespreisen [01399
Vereinigte Stedten-Schraplauer Kalkwerke von **R. Schrader, Halle a. S.** Kontor: **Alte Promenade 1a.**

Gebr. Damenschreibtisch zu kaufen gesucht. Off. erbitte u. **Z. e. 512** an die Exped. d. Ztg.

1 größerer und 1 kleiner Geldschrank ist preiswert zu verkaufen. Off. u. **Z. f. 513** an die Exped. d. Ztg.

Suche zu kaufen [01734
Brocken-Kartoffeln oder eine andere großknollige, gutkochende Wirtschaftskartoffel in verlesener oder unsortierter Ware. **Domäne Schladebach b. Kötschau.**

Zur Herbstpflanzung empfiehlt **prima starke Apfel- u. Birnen-Hochstämme** in nur guten und bewährten Sorten à Stück 90 Pfg. (01637
die Rittergutsgärtnerei Mösslitz, Station Stumsdorf und Zörbig.

Einige Ladungen [5532
Trockenschnitzel zur **prompt. Abnahme geg. Kasse zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preis unter **A. C. 4314** an **Rudolf Mosse, Magdeburg,** erb.

Eich. u. buch. [5038
Räucherspäne liefert billigst jedes Quantum Holzhandlung **Louis Weickart, Halle-Trotha,** — Fernsprecher Nr. 2737. —

Jedes Quantum gesunde Fabrikkartoffeln kaufen (01736
Schulze & Co., Neuhaldensleben.

Ein vorzüglich beschäftigtes hiesiges **Fabrikgeschäft sucht** zwecks Vergrößerung stillen **Teilhaber** mit Mk. 15 000 bei hohen Zinsen u. vielfacher Sicherstellung d. Einlage. Off. u. **Z. d. 511** an die Exp. d. Ztg.

WAGEN-PLANEN
Pferdedecken — Schlafdecken in unerreichter Qualität billigst. Man verlange Preisliste.
Adolf Weschke, Aschersleben 3.

Ich **suche** für den hiesigen Bezirk für meine durch mehrere D. R. G. M. geschützte Säuglingsmilchflasche einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten [5663
Vertreter, oder eine geeignete Persönlichkeit, welche gegen eine einmalige Entschädigung das alleinige Ausnützungsrecht annimmt. Interessenten wollen sich mit dem Schutzinhaber **Gerhard Docken, Großenritte** (Bez. Kassel), in Verbindg. setz.

Zum 1. Januar 1909 **suche** einen zuverlässigen **Kuhfütterer oder Schweizer,** der mit seiner Frau größeren Viehstand besorgen kann; nur Leute mit mehrjährigen Zeugnissen wollen sich melden. **Barth, Helfta bei Eisleben.** [01733

Suche für 1. oder 15. November ein tüchtiges junges **Mädchen** nicht unter 20 Jahren, welches mir in der Wirtschaft zur Hand geht. Offerten an **Förster, Creypau** bei Merseburg. [01751

Leipzigerstr. 17

Herbst- und Winter-
Bedarf muss gekauft werden!
Am **besten** und **billigsten** im
Total-Ausverkauf Leipzigerstr. 17, **neben dem Kino.**
eine Treppe — kein Laden
Grosse Auswahl in [5657
Kleiderstoffen, Leinen- u. Baumwollwaren, Normal-Wäsche, Herrenstoffe etc.
neben dem Kino.

Ganze Namen od. **Vornamen** läßt zum Zeichnen von Wäsche u. s. w. weben (rote Schrift auf weißem Band) **H. Schnee Nachflg., Gr. Steinstraße 84.**

Reformrealgymnasium! Oberlehrer a. D. bildet **Sextaner des Gymnasiums,** die Ostern 1909 in die **Quinta des Reformrealgymnasiums** eintreten sollen, für diese Klasse vor. [5598
Näheres **Schwetschkestr. 28 III r.**

Verlangte Personen.

Die Stelle des **Gutsverwalters** an dem zur Landes-Heil- und Pflegeanstalt gehörigen **Rittergute Alt-Scherbitz** bei Schkeuditz ist möglichst zum 1. Dezember, spätestens zum 1. Januar, neu zu besetzen. Gehalt 600 Mk. bei vollständig freier Station. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten an die **Direktion des Rittergutes Alt-Scherbitz.** [01755

Rittergut Wachau b. Leipzig **sucht** zum 1. März 1909 einen verheirateten tüchtigen **Hofmeister,** welcher etwas polnisch spricht. Freie Wohnung mit Garten. Adressen zu richten: Herrn **Curt Weinschenk, Rittergut Wachau** bei Liebertwolkwitz (Leipzig).

Landwirtssöhne erhalten nach kurzer Ausbildung **Stellung als Verwalter, Buchhalter, Amtssekretär oder Molkereibeamter. Lehrplan u. Vereinszeitung gratis. W. Eissfeldt,** Direktor der Landwirtsch. Schule zu Blankenburg a. Harz, Kreuzstr. 17. [5557

Suche zum 1. Jan. einen **Oberschweizer** mit **2 Gehülfen** für 42 Abmelkekühe und 20 Zugochsen. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, zu senden an [01671 **Rittergut Leimbach** b. Querfurt.

Altes Ehepaar in Halle sucht eine nicht zu jugendliche, gebildete **Stütze,** die bürgerlich kocht und sich der anderen häuslichen Arbeiten unterzieht. Vollständ. Familienanschluß. Gehalt nach Vereinbarung. Zu erfragen **in der Exped. d. Ztg.** 5659

Mamsell-Gesuch.

Für 1. 1. 1909 **suche** ein nicht zu junges, anständiges, fleißiges Mädchen als Mamsell. Gehalt nach Uebereinkunft. Offert. sind zu richten an [01752
Frau E. Beyer, Rittergut Stendorf b. Bad Kösen.

Personen-Angebote.

Tücht. Knechte, Schweizer, Arbeiter besorgt reell ohne Vorauszahlung **Louise Bärwinkel,** Stellenvermittlerin, **Halle a. S.,** Merseburgerstr. 9.

Verheiratete Knechte, Arbeiterfamilien, Kuhmelker u. Ochsenfütterer suchen sofort oder 1. Januar Stellung. **Martha Brandt,** Stellenvermittlerin, Leipzigerstr. 13. — Fernruf 2646.

18j. u. 19j. Knecht, ersterer 3 J., letzterer 5 J. in jetz. Stelle, **suchen** 1. Jan. Dienst. **Hermann Elsner,** Stellenvermittler, Kleine Ulrichstraße 1. Telephon 2073.

Junges Mädchen, 23 J., sucht Stellung als **Zimmermädchen** in Hotel, Pensionat oder Klinik zum 1. oder 15. Novbr. Off. an **A. Krippendorf, Tarthun** bei Egeln.

Jg. gebild. Dame, 18 J., **sucht Stellung** (Schneid. erl.) als **Kinderfräulein. M. Eydner, Zeitz,** Lessingstr. 3.

Mietgesuche.

Möblierte Wohnung mit **Burschengelaß** nähe **Artilleriekaserne** sofort **gesucht.** Offerten unter **Z. g. 514** an die Exped. d. Ztg. [01754

Student sucht für Ende d. M. **möbl. Zimmer** mit oder ohne Kabinett. Off. mit Preisangabe u. **Z. h. 515** an die Exped. d. Ztg.

Vermietungen.

Felsenstr. 23, I. Et. 5 Zimmer nebst Küche, Bad u. Zub. 1. April 09 **zu verm.** Näh. **Dölauer Hartsteinfabrik G.m.b.H.,** Grünstr. 31.

Bureauräume Brüderstraße 5 part. **sofort** oder **später preiswert zu vermieten.** Näh. bei **Gebr. Bethmann,** Gr. Steinstr. 79

Möbl. Zimmer mit oder **ohne Kabinett** sofort zu verm. **Fleischerstr. 19 II.**

Geldverkehr.

10000 Mark als sichere II. Hypothek auf herrschaftliches Wohnhaus in bevorzugt. Wohnlage von Privatmann per 1. oder 15. Jan. 09 **gesucht.** Gefl. Angebote nur vom Selbstdarleiher unt. **C. c. 946** an **Otto Hendels Buchhandlung, Marktplatz.** 5577]

Mk. 27000 zum 1. 4. 09 **I. Stelle** auf Wohnhaus, beste Lage Halles, gesucht. Off. sub **Z. i. 516** an die Exped. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190810221-19/fragment/page=0010